

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW  
School of Management and Law

**Bachelorarbeit zum Thema**

**Korrelation zwischen Corporate Social Responsibility und finanzieller  
Performance im schweizerischen Bankensektor**

Eingereicht am:  
26. Mai 2016

Betreuerin:  
Frau Katharina Hetze  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Corporate Responsibility

Eingereicht durch:  
Ladina Chiara Schatz  
Matrikelnummer S1355360

## **Handschriftlich unterzeichnete Wahrheitserklärung**

„Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig, ohne Mithilfe Dritter und nur unter Benützung der angegebenen Quellen verfasst habe und dass ich ohne schriftliche Zustimmung der Studiengangleitung keine Kopien dieser Arbeit an Dritte aushändigen werde.“

Gleichzeitig werden sämtliche Rechte am Werk an die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) abgetreten. Das Recht auf Nennung der Urheberschaft bleibt davon unberührt.

  
Ladina Chiara Schätz

## Herausgabeerklärung

Herausgabe<sup>1)</sup> der Bachelor-Arbeit „Korrelation zwischen Corporate Social Responsibility und finanzieller Performance im schweizerischen Bankensektor“

Die vorliegende Bachelor-Arbeit wird

- nicht herausgegeben.
- nicht herausgegeben werden bis ins Jahr .
- für eine uneingeschränkte Herausgabe freigegeben.

,  
(Ort, Datum)

.....  
(Unterschrift der / des Dozierenden)

<sup>1)</sup> Unter "Herausgabe" wird sowohl die Einsichtnahme im Hause wie auch die Ausleihe bzw. die Abgabe zu Selbstkostenpreisen verstanden.

## Management Summary

Als Folge der weltweiten Finanzkrise im Jahr 2007 hat das Vertrauen in internationale Kapitalmärkte stark abgenommen. Die Integration einer wertorientierten Unternehmensführung wird als Möglichkeit angesehen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Corporate Social Responsibility (CSR), die Förderung eines nachhaltigen Wachstums unter Berücksichtigung einer gesellschaftlichen Verantwortung, führt zu einer Wertgenerierung für sämtliche internen und externen Anspruchsgruppen eines Unternehmens. Es stellt sich somit die Frage, ob unter Anwendung von CSR eine Verbesserung der finanziellen Performance (FP) von Finanzinstituten erreicht wird.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird der schweizerische Bankenplatz, welcher sich durch seine hohe nationale wirtschaftliche Bedeutung charakterisiert, auf die These untersucht, ob eine Verbindung zwischen ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten besteht. Es wird konkret analysiert, ob bei der Betrachtung der 20 grössten Schweizer Banken eine Korrelation zwischen CSR und FP erkennbar ist. Durch die Anwendung eines standardisierten Bewertungsbogens, basierend auf den Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien, wird die CSR-Leistung der 20 Banken beurteilt. Die Daten werden anhand der Nachhaltigkeitsberichte 2014 und der Internetauftritte der Banken erhoben. Die FP wird durch den Vergleich der Kennzahlen Return on Equity (ROE), Return on Assets (ROA) und Net Profit Margin (NPM) per 31. Dezember 2014 ausgewertet. Die Informationen werden durch die Datenbank Bloomberg sowie durch die Jahresabschlüsse der Banken zusammengetragen.

Die Analyse von CSR und FP hat einen negativen Korrelationskoeffizienten von -0.29 ergeben. Demzufolge ist eine positive Verbindung der analysierten Variablen deutlich auszuschliessen. Aspekte wie das hohe Nachhaltigkeitslevel sämtlicher Banken, die fehlende Verfügbarkeit internationaler Messsysteme zur Vergleichbarkeit des CSR-Engagements sowie die indirekte Beziehung von Kosten und Nutzen von CSR begründen die errechnete Korrelation. Weiter wirken sich Einflussfaktoren wie Subjektivität, Datenqualität und –aktualität und komplexe Konzernstrukturen auf eine objektive Beurteilung der CSR-Leistung aus. Die Vergleichbarkeit der FP wird durch Faktoren wie Kapitalanforderungen für systemrelevante Banken, unterschiedliche Eigenkapitalquoten, finanzielle Bevorteilung von Konzerngesellschaften wie auch konditionelle Vorteile durch hohe Ratingbeurteilung eingeschränkt.

Die durchgeführte Analyse dieser Rahmenbedingungen trägt zu einem besseren Verständnis des inländischen Bankenplatzes bei. Die negativ bis neutral zu deutende Korrelation schliesst deutlich kurzfristige finanzielle Anreize durch die Integration von CSR in die Geschäftsführung aus. Die Betrachtung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Performance über einen längeren Zeitrahmen, in einem nächsten Schritt der Forschung, würde mögliche Leistungsentwicklungen einzelner Banken aufzeigen. Weiter wäre eine Analyse der langfristigen Korrelation von CSR und der FP der 20 grössten Schweizer Banken möglich.

# Inhaltsverzeichnis

Handschriftlich unterzeichnete Wahrheitserklärung .....	I
Herausgabeerklärung .....	II
Management Summary .....	III
Tabellenverzeichnis .....	V
Abbildungsverzeichnis .....	VI
Abkürzungsverzeichnis .....	VII
1. Einleitung.....	1
1.1. Ausgangslage und Problemstellung.....	1
1.2. Zielsetzung und Forschungsfrage .....	1
1.3. Methodik .....	2
1.4. Abgrenzung.....	2
1.5. Aufbau.....	2
2. Corporate Social Responsibility (CSR).....	4
2.1. Entstehung von CSR.....	4
2.2. CSR im 21. Jahrhundert.....	8
2.2.1. Definition CSR nach der Europäischen Kommission .....	9
2.2.2. Definition CSR nach ISO 26000 .....	10
2.2.3. Definitionsgrundlage im Rahmen der Bachelorarbeit.....	11
2.3. Abgrenzung CSR .....	11
2.3.1. Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability).....	12
2.3.2. Corporate Citizenship (CC).....	12
2.3.3. Corporate Cultural Responsibility (CCR).....	13
2.3.4. Corporate Governance (CG) .....	13
2.4. Praktische Bedeutung von CSR.....	13
3. CSR im Finanzsektor.....	15
3.1. Bedeutung Finanzsektor für CSR .....	15
3.2. Begriffserklärung CSR im Kontext des Finanzsektors .....	16
3.3. Praktische Bedeutung CSR im Finanzsektor .....	17
3.4. CSR im Kreditgeschäft .....	18
3.4.1. Equator Principles .....	19
3.5. Socially Responsible Investment (SRI) .....	19
3.5.1. Begriffserläuterung SRI .....	19

3.5.2.	SRI Strategien.....	20
3.5.3.	Engagement.....	21
3.5.3.1.	Management-Dialog.....	21
3.5.3.2.	Aktive Ausübung von Stimmrechten .....	22
3.5.3.3.	Mainstreaming.....	22
4.	CSR und Finanzerfolg .....	23
4.1.	Kosten und Nutzen durch Einsatz von CSR .....	23
4.2.	Korrelation CSR und finanzielle Performance (FP) .....	24
4.2.1.	Korrelation CSR und FP im Bankensektor .....	26
4.2.2.	Probleme bei der Messung der Korrelation zwischen CSR und FP.....	27
4.3.	Hypothese Korrelation CSR und FP .....	27
5.	Analyse CSR der 20 grössten Schweizer Banken .....	29
5.1.	Ausgangslage .....	29
5.2.	Methodik.....	30
5.2.1.	Global Reporting Initiative (GRI) G4 .....	31
5.2.2.	Bewertungsbogen .....	31
5.3.	Analyse .....	32
5.3.1.	Ökologische Leistungsindikatoren .....	32
5.3.2.	Soziale Leistungsindikatoren .....	33
5.3.2.1.	Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung .....	34
5.3.2.2.	Menschenrechte .....	35
5.3.2.3.	Gesellschaft .....	37
5.3.2.4.	Produktverantwortung .....	38
5.3.3.	Gesamtbeurteilung CSR-Performance .....	39
5.3.4.	Interpretation und kritische Beurteilung CSR Analyse.....	41
6.	Finanzanalyse der 20 grössten Schweizer Banken.....	44
6.1.	Methodik.....	44
6.1.1.	Return on Equity (ROE).....	44
6.1.2.	Return on Assets (ROA).....	45
6.1.3.	Net Profit Margin (NPM).....	45
6.2.	Analyse .....	45
6.2.1.	Analyse ROE.....	46
6.2.2.	Analyse ROA .....	46
6.2.3.	Analyse NPM .....	47

6.2.4. Gesamtbeurteilung FP .....	48
6.2.5. Interpretation und kritische Beurteilung FP Analyse .....	49
7. Korrelation zwischen CSR und FP .....	52
7.1. Methodik .....	52
7.1.1. Korrelation.....	52
7.2. Analyse .....	52
7.3. Kritische Beurteilung .....	55
7.4. Erklärungs- und Interpretationsansätze.....	57
7.5. Praktische Relevanz Ergebnisse .....	59
8. Fazit .....	60
Literaturverzeichnis .....	62
Anhang.....	i



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Investmentstrategien.....	21
Tabelle 2: Bisherige Analysen zur Korrelation zwischen CSR und FP .....	25
Tabelle 3: Banken Schweiz (SNB, 2015, S. B6 ff.) .....	30
Tabelle 4: Ranking der 20 Banken .....	41
Tabelle 5: Korrelation CSR und FP.....	53
Tabelle 6: Bewertungsskala CSR-Performance .....	ii
Tabelle 7: Nicht verwendete Bewertungskriterien GRI G4 (Global Reporting Initiative [GRI], 2015b) .....	iv
Tabelle 8: Bewertungskriterien Environmental (GRI, 2015b, S 52 ff.) .....	vi
Tabelle 9: Bewertungskriterien Labor (GRI, 2015b, S. 64 ff.) .....	viii
Tabelle 10: Bewertungskriterien Human Rights (GRI, 2015b, S. 70 ff.).....	ix
Tabelle 11: Bewertungskriterien Society (GRI, 2013, S. 18; GRI, 2015b, S. 76 ff.).....	xi
Tabelle 12: Bewertungskriterien Product Responsibility (GRI, 2013, S. 14 ff.; GRI, 2015b, S. 80 ff.).....	xiii
Tabelle 13: Auswertung Bewertungsbogen Environment.....	xvii
Tabelle 14: Auswertung Bewertungsbogen Environment Total .....	xviii
Tabelle 15: Auswertung Bewertungsbogen Social.....	xix
Tabelle 16: Auswertung Bewertungsbogen Labor .....	xxiii
Tabelle 17: Auswertung Bewertungsbogen Labor Total.....	xxiv
Tabelle 18: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights .....	xxvi
Tabelle 19: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights Total .....	xxvii
Tabelle 20: Auswertung Bewertungsbogen Society.....	xxx
Tabelle 21: Auswertung Bewertungsbogen Society Total .....	xxxi
Tabelle 22: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility .....	xxxv
Tabelle 23: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility Total.....	xxxvi
Tabelle 24: Auswertung Bewertungsbogen CSR Total.....	xxxvii
Tabelle 25: Kennzahlen CSR .....	xxxvii
Tabelle 26: Finanzkennzahlen .....	xli
Tabelle 27: Durchschnittswerte Finanzkennzahlen .....	xli
Tabelle 28: Korrelation FP .....	xli
Tabelle 29: Korrelation CSR und FP.....	xlii
Tabelle 30: Bilanzsummen Banken (SNB, 2015, S. B6 ff.).....	xlvi

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inhaltlicher Aufbau Bachelorarbeit .....	3
Abbildung 2: Drei Dimensionen von CSP (Carroll, 1999, S. 279) .....	7
Abbildung 3: Environment .....	32
Abbildung 4: Social .....	33
Abbildung 5: Labor .....	34
Abbildung 6: Human Rights .....	36
Abbildung 7: Society .....	37
Abbildung 8: Product Responsibility .....	38
Abbildung 9: CSR Total .....	39
Abbildung 10: ROE .....	46
Abbildung 11: ROA .....	47
Abbildung 12: NPM .....	48
Abbildung 13: Korrelation ROE / CSR .....	53
Abbildung 14: Korrelation ROA / CSR .....	55
Abbildung 15: Korrelation NPM / CSR .....	54
Abbildung 16: Grafik Environment .....	xxxviii
Abbildung 17: Grafik Social .....	xxxviii
Abbildung 18: Grafik Labor .....	xxxviii
Abbildung 19: Grafik Human Rights .....	xxxviii
Abbildung 20: Grafik Society .....	xxxix
Abbildung 21: Grafik Product Responsibility .....	xxxix
Abbildung 22: Grafik CSR Total .....	xxxix
Abbildung 23: Grafik Übersicht CSR-Leistung .....	xl
Abbildung 24: Korrelation ROE / Environment .....	xliii
Abbildung 25: Korrelation ROE / Social .....	xliii
Abbildung 26: Korrelation ROA / Environment .....	xliii
Abbildung 27: Korrelation ROA / Social .....	xliii
Abbildung 28: Korrelation NPM / Environment .....	xliv
Abbildung 29: Korrelation NPM / Social .....	xliv
Abbildung 30: Korrelation Social / Environment .....	xliv

## Abkürzungsverzeichnis

AKB	Argauische Kantonalbank
BCV	Banque Cantonale Vaudoise
BEKB	Berner Kantonalbank
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKB	Basler Kantonalbank
BLKB	Basellandschaftliche Kantonalbank
Bspw.	Beispielsweise
CC	Corporate Citizenship
CCR	Corporate Cultural Responsibility
CG	Corporate Governance
CS	Credit Suisse Group
CSP	Corporate Social Performance
CSR	Corporate Social Responsibility
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
EK	Eigenkapital
EN	Environmental
ESG	Environmental, social and governance issues
FIDLEG	Finanzdienstleistungsgesetz
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FKB	Freiburger Kantonalbank
FP	Finanzielle Performance
GISR	Global Initiative for Sustainable Ratings
GKB	Graubündner Kantonalbank
GRI	Global Reporting Initiative
HR	Human Rights
H1	Hypothese 1
ISO	International Organization of Standardization
JB	Bank Julius Bär & Co. AG
LA	Labor
LKB	Luzerner Kantonalbank
MB	Migros Bank AG
MFI	Mikrofinanzinstitute

MiFID	Markets in Financial Instruments Directive
MV	Market Value
NAB	Neue Aargauer Bank
NGO	Non-profit-Organisation
NPM	Net Profit Margin
PF	PostFinance
PR	Product Responsibility
RB	Raiffeisenbank Schweiz
ROE	Return on Equity
ROA	Return on Assets
SD	Standardabweichung
SGKB	St. Galler Kantonalbank
SNB	Schweizerische Nationalbank
SO	Social
SOC	Society
SR	Social Responsibility
SRI	Socially Responsible Investments
SS	Bank J. Safra Sarasin
SV	Shared Value
TKB	Thurgauer Kantonalbank
UBS	United Bank of of Switzerland
UN	United Nations
VB	Valiant Bank
Vgl.	Vergleiche
ZKB	Zürcher Kantonalbank

# **1. Einleitung**

## **1.1. Ausgangslage und Problemstellung**

Das Vertrauen in funktionierende Kapitalmärkte hat in den letzten Jahren, durch Negativmeldungen wie Bilanzmanipulationen und Unternehmenszusammenbrüche, international stark abgenommen (Gazdar, Habisch, Kirhoff, & Vaseghi, 2006, S. 3 f.). Weiter haben Umstände wie die Liberalisierung der Kapitalmärkte und die Globalisierung der Bankgeschäfte zu einem stärkeren Bewusstsein für ökologische und soziale Belange geführt (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 556). Die Integration einer gesellschaftlichen Verantwortung als Bestandteil eines nachhaltigen Wirtschaftens, Corporate Social Responsibility (CSR) (Lexikon der Nachhaltigkeit, 2016), ermöglicht die Integration dieser Entwicklung und fördert eine Wertgenerierung für sämtliche internen und externen Stakeholder eines Unternehmens (Gazdar et al., 2006, S. 3 f.).

## **1.2. Zielsetzung und Forschungsfrage**

Aufgrund dieser international vorherrschenden Situation stellt sich die Frage, in welchem Umfang sich dieser Trend im schweizerischen Bankensektor durchgesetzt hat. Insbesondere im Hinblick auf den Vertrauensverlust, welcher innerhalb der Branche zu beobachten war, birgt eine Analyse über die Vereinbarkeit sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte Aufschluss über ein mögliches Entgegenwirken.

Die Betrachtung des Bankenplatzes Schweiz ist aufgrund seiner hohen nationalen wirtschaftlichen Bedeutung interessant. Mit rund 142'800 Arbeitsplätzen und 6.2 Prozent am schweizerischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) stellt er eine wichtige Basis für den Wohlstand der Gesellschaft dar (Swissbanking, 2012, S. 3). Konkret wird im Rahmen der Bachelorarbeit untersucht, ob eine Korrelation zwischen der CSR-Leistung und der finanziellen Performance (FP) der 20 grössten Schweizer Banken besteht.

Es existieren bereits Studien, welche die Korrelation zwischen CSR und FP von Unternehmen analysiert haben. Trotz verschiedener Untersuchungen ist jedoch bis anhin kein eindeutiger Trend erkennbar (Cornett, Erhemjants & Tehranian, 2014, S. 1). Aufgrund des fehlenden wissenschaftlichen Konsens trägt eine Analyse über die Verbindung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte zu einem besseren Verständnis des Bankenplatzes Schweiz und dessen Akteuren bei.

### **1.3. Methodik**

Durch Anwendung eines standardisierten Bewertungsbogens, basierend auf den Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien, soll eine objektive Beurteilung der CSR-Leistung der Banken durchgeführt werden. Die notwendigen Daten werden durch die Nachhaltigkeitsberichte, inklusive GRI G4 Reports, der entsprechenden Banken, per 31. Dezember 2014, erhoben. Bei Nichtvorhandensein eines Berichtes sind die Informationen von den Websites der betroffenen Finanzinstitute zusammenzutragen.

Die Beurteilung der FP der Finanzinstitute erfolgt durch den Vergleich der Kennzahlen Return on Equity (ROE), Return on Assets (ROA) und Net Profit Margin (NPM) per Ende 2014. Die Informationen werden durch die Datenbank Bloomberg sowie durch die Jahresabschlüsse 2014 der jeweiligen Banken erhoben.

### **1.4. Abgrenzung**

Die Analyse beschränkt sich auf den schweizerischen Finanzplatz. Konkret werden ausschliesslich die Leistungen der 20 grössten Banken berücksichtigt. Die Performance internationaler Institute, das heisst Banken mit ausländischem Sitz, wie auch kleinerer nationaler Finanzintermediäre bildet keinen Bestandteil der Untersuchung. Als Basis zur Eingrenzung der 20 Banken dienen die Bilanzsummen per 31. Dezember 2014, welche jährlich von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) publiziert werden (Schweizerische Nationalbank [SNB], 2015, S. B6 ff.).

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird eine Zeitpunktanalyse über die soziale, ökologische und ökonomische Leistung der 20 grössten Schweizer Banken durchgeführt. Die Untersuchung dieser Variablen über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr bildet keinen Bestandteil dieser Analyse.

### **1.5. Aufbau**

Die nachfolgende Arbeit gliedert sich in die folgenden Themengebiete. Weitere Aspekte zur Literatur und zur Analyse von CSR werden nicht thematisiert.

## Literarische Grundlage CSR (Kapitel 2)

Beinhaltet eine fokussierte Betrachtung der Herkunft (Kapitel 2.1.) sowie dem heutigen Verständnis von CSR (Kapitel 2.2.). Weiter folgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit abgrenzenden Begrifflichkeiten (Kapitel 2.3.) und der praktischen Relevanz der Thematik (Kapitel 2.4.).

## Fokussierte Betrachtung CSR im Finanzsektor (Kapitel 3)

Zeigt die Wichtigkeit von Banken für CSR auf (Kapitel 3.2.). Weiter folgt eine präzise Begriffserläuterung von CSR im Kontext des Finanzsektors (Kapitel 3.3.) sowie eine detaillierte Beschreibung von Einflussmöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit im Kerngeschäft von Banken (Kapitel 3.4. und Kapitel 3.5.)

## Bestehende Analysen zur Korrelation CSR und FP (Kapitel 4)

Stellt Kosten und Nutzen durch Einsatz von CSR gegenüber (Kapitel 4.1.) und führt konkrete Studien zur Analyse der Korrelation von CSR und FP, allgemein und finanzmarktspezifisch, auf. Weiter werden Probleme bei der Messung (Kapitel 4.2.) definiert. Eine Hypothese über die Korrelation CSR und FP wird aufgestellt (Kapitel 4.3.).

## Analyse CSR (Kapitel 5)

Auseinandersetzung mit der Ausgangslage und der anzuwendenden Methodik (Kapitel 5.1. und Kapitel 5.2.). Danach wird eine strukturierte Analyse der CSR-Leistung durchgeführt sowie Interpretationen und Beurteilungen der Resultate thematisiert (Kapitel 5.3.).

## Analyse FP (Kapitel 6)

Es werden die gewählten Kennzahlen und das methodische Vorgehen erklärt (Kapitel 6.1.). Die Analyse für die FP der 20 Banken wird durchgeführt und in einem nächsten Schritt sind Interpretation- und Erklärungsansätze aufgelistet (Kapitel 6.2.).

## Analyse Korrelation CSR und FP (Kapitel 7)

Die statistische Vorgehensweise wird in einem ersten Schritt erläutert (Kapitel 7.1.). Es folgt eine strukturierte Korrelationsanalyse und eine kritische Beurteilung der errechneten Werte (Kapitel 7.2. und Kapitel 7.3.). Eine Beurteilung der Korrelation sowie eine Ausführung zur praktischen Relevanz werden ausformuliert (Kapitel 7.4. und Kapitel 7.5.).

Abbildung 1: Inhaltlicher Aufbau Bachelorarbeit

## **2. Corporate Social Responsibility (CSR)**

Globalisierung, Wettbewerbs- und Kostendruck: Unternehmen des 21. Jahrhunderts sehen sich vermehrt mit immensen Herausforderungen konfrontiert. Als Ausweg sehen sie oft die Flucht ins Ausland, wodurch eine endlose Wertschöpfungskette entsteht, welche sich bis in die entlegensten Ecken der Erde zieht. Unternehmen erlangen dadurch kostengünstigen Zugriff auf natürliche Ressourcen. Die Folgen: Weltweite Klimaschäden sowie Finanz- und Umweltskandale von weitreichendem politischem und wirtschaftlichem Ausmass (Kopp, 2008, S. 1). Trotz zahlreicher Negativmeldungen während der letzten Jahrzehnte hat sich erst seit wenigen Jahren der Trend einer moralischen Unternehmensführung intensiviert. Gründe für diesen Trend liegen im Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in der zunehmenden Bedeutung von Massenmedien wie auch im Fortschritt im Informations- und Kommunikationsbereich. Diese Entwicklungen haben den Druck auf Unternehmen, eine transparente Geschäftsführung zu betreiben und die Interessen gesellschaftlicher Gruppen in der Strategieentwicklung einzubeziehen, erhöht (Dubielzig & Schaltegger, 2005, S. 1).

### **2.1. Entstehung von CSR**

1970 veröffentlichte der Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman seinen Aufsatz mit dem Titel "The social responsibility of business is to increase its profits". Friedman legte in seiner Analyse dar, dass die unternehmerische Verantwortung ausschliesslich darin bestehe, finanzielle Profite zu erzielen. Alle weiteren gesellschaftlichen Ansprüche seien für das Unternehmen irrelevant. Betrachtet man die Gesamtentwicklung der vergangenen 65 Jahre im Bereich CSR, wird klar, dass sich die Aussage des späteren Nobelpreisträgers nicht bewahrheitet hat. Vielmehr untermauert der Vergleich von Friedmans Theorie mit dem aktuellen Wirtschaftssystem den weitreichenden Wandel in der strategischen und operativen Geschäftsführung (Beckmann, 2007, S. 1). Das vorliegende Kapitel thematisiert die Entwicklungen im Bereich CSR der vergangenen Jahre sowie deren theoretische Bedeutung und fokussiert besonders die moderne Wirtschaftsliteratur ab 1950.



Erste Publikationen zum Themenbereich CSR in den fünfziger Jahren definieren den Begriff mehrheitlich als Social Responsibility. Diese Bezeichnung wurde erstmalig in der Publikation von Howard R. Bowen "Social Responsibilities of the Businessmen" von 1953 vertieft behandelt. Nach Bowens Auffassung bilden die mächtigsten Unternehmen, im Umfang von mehreren hundert Marktteilnehmern, den vitalen Kern und das Zentrum der Macht. Daraus folgt, dass ihre Aktivitäten auf mehreren Ebenen direkten Einfluss auf die Bevölkerung haben (Carroll, 1999, S. 269). Bowen definiert die soziale Verantwortung dieser Unternehmen als deren Verpflichtung Richtlinien, Entscheidungen sowie Stossrichtungen zu folgen, welche wünschenswert sind im Hinblick auf die Ziele und Werte der Gesellschaft. Bowen war weiter der Meinung, dass Unternehmen für die Auswirkungen ihres Handelns verantwortlich seien und diese Verantwortung die Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens übersteige (Carroll, 1999, S. 270).

In den sechziger Jahren nahm die Literatur in der Definition und Formulierung von CSR signifikant zu. Nach Bowen war Keith Davis zu dieser Zeit einer der führenden Wirtschaftswissenschaftler im Bereich CSR (Carroll, 1999, S. 270). Er argumentierte 1960, dass es sich bei CSR um die Entscheidungen und Aktivitäten handle, welche zumindest teilweise über den direkten ökonomischen Interessen eines Unternehmens lägen. Weiter legte er dar, dass sich solche sozial verantwortlichen Unternehmensentscheidungen nach einem komplexen längerfristigen Prozess positiv auf den Finanzerfolg auswirken. Er stellte somit die Vermutung auf, dass eine positive Verbindung zwischen finanziellem Erfolg und CSR-Aktivitäten besteht. Seine Hypothese erlangte erst in den siebziger und achtziger Jahren breite Akzeptanz (Carroll, 1999, S. 271).

Ein weiterer wichtiger Vertreter von CSR zu jener Zeit war Joseph W. McGuire. In seinem Buch "Business and Society" aus dem Jahr 1963 vertritt er die Meinung, dass Unternehmensverpflichtungen sich nicht ausschliesslich auf die rechtliche und ökonomische Sphäre beschränken, sondern Unternehmen gewisse Verantwortlichkeiten gegenüber der Gesellschaft trügen (Carroll, 1999, S. 271). Gemäss McGuire haben Gesellschaften Interesse für Politik, Wohlstand, Bildung, Arbeiterzufriedenheit und ihr soziales Umfeld aufzubringen. Demzufolge haben sich Unternehmen, analog Privatpersonen, ordnungsgemäss zu verhalten und sich in die Gesellschaft einzugliedern (Carroll, 1999, S. 272).

Dritter bedeutender Wirtschaftswissenschaftler der sechziger Jahre war Clarence C. Walton. Er analysiert in seinem Werk "Corporate Social Responsibilities" (1967) Probleme in Bezug auf die Rolle von Unternehmen in der modernen Gesellschaft. Seine Publikation definiert ein neues Konzept von CSR, welches die Relevanz der Beziehungen zwischen Unternehmen und der Gesellschaft erwähnt. Er unterstreicht die Wichtigkeit dieser Verbindungen und deren Berücksichtigung bei der Verfolgung der Unternehmensziele (Carroll, 1999, S. 272). Walton betont weiter, dass der wichtigste Bestandteil einer sozialen Verantwortung, sowohl ein Mass an freiwilligem Engagement beinhalte, wie auch die Akzeptanz Kosten aufzuwenden, ohne einen direkten finanziellen Ertrag daraus zu ziehen (Carroll, 1999, S. 273).

In den siebziger Jahren folgte eine starke Zunahme an Debatten und Publikationen im Bereich der moralischen Unternehmensführung. 1971 veröffentlichte Harold Johnson sein Werk "Business in Contemporary Society: Framework and Issues", in welchem er ein Spektrum an Definitionen und Anschauungen über CSR präsentierte. Seiner Auffassung nach berücksichtigt ein sozial verantwortliches Unternehmen diverse Interessen. Statt ausschliesslich kurzfristige Profite für Aktionäre anzustreben (Shareholder-Ansatz), ziehen verantwortungsbewusste Unternehmen die Anliegen von Mitarbeitenden, Lieferanten, Vertragspartnern, örtlichen Gemeinschaften sowie des Staates in ihre Überlegungen mit ein. Johnson erwähnt damit erstmalig den Stakeholder-Ansatz und nannte konkrete Anspruchsgruppen (Carroll, 1999, S. 273).

Nach diesen tiefgreifenden Entwicklungen Anfang der siebziger Jahre veröffentlichte S. Prakash Sethi 1975 einen Artikel zum Thema Dimensionen von Corporate Social Performance (CSP), in welchem er erstmalig zwischen CSR und CSP differenzierte. Soziale Verpflichtungen, CSR wie auch soziale Reaktionsfähigkeit bilden die drei Dimensionen von CSP (siehe Abbildung 2) (Carroll, 1999, S. 279). Soziale Verpflichtungen beschreibt er als Folge von Marktkräften und gesetzlichen Zwängen. CSR hingegen liegt über den sozialen Verpflichtungen und somit über den rechtlichen und ökonomischen Anforderungen an ein Unternehmen. Dies setzt voraus, dass sich die operative und strategische Geschäftstätigkeit auf einem Level befindet, welches kongruent mit den vorherrschenden sozialen Normen, Werten und Erwartungen an die Unternehmensperformance ist. Die dritte Dimension von CSP, die soziale Reaktionsfähigkeit, wird von Sethi als Adaption des Geschäftsverhaltens an soziale Bedürfnisse beschrieben (Carroll, 1999, S. 279).



Abbildung 2: Drei Dimensionen von CSP (Carroll, 1999, S. 279)

Als Folge der von Sethi genannten Umschreibung für CSP folgte 1979 Archie B. Carroll (1999) mit einem konzeptionellen Modell zur Durchführung von CSP (1999, S. 282 f.). Carroll war der Meinung, dass für CSP in einem ersten Schritt eine Begriffserklärung für CSR notwendig ist. Weiter ist ein generelles Verständnis, beziehungsweise eine Eingrenzung der Anspruchsgruppen notwendig, gegenüber welchen das Unternehmen eine Verantwortlichkeit, eine Beziehung oder eine Abhängigkeit aufweist. In einem dritten Schritt hat das Unternehmen eine Spezifizierung zu definieren, inwiefern und in welchem Umfang auf die vorherrschenden sozialen Probleme einzugehen ist und eingegangen werden kann (Reaktionsfähigkeit) (Carroll, 1999, S. 282 f.). Die für die vorliegende Arbeit relevante Begriffserklärung von CSR definiert Carroll (1979, S. 500) wie folgt: Die Verantwortung von Unternehmen umfasst ökonomische, rechtliche und ethische Erwartungen, welche eine Gesellschaft zum aktuellen Zeitpunkt gegenüber einem Unternehmen hat.

Das Interesse an CSR nahm in den achtziger Jahren nicht ab, fokussierte sich jedoch primär auf die Messung und Recherche sozialer Leistungen (Carroll, 1999, S. 284). Mit Thomas M. Jones tritt 1980 ein weiterer Wirtschaftswissenschaftler in die Debatte ein. Einer seiner wichtigsten Beiträge zu der Thematik war die Betrachtungsweise von CSR als einen Prozess. Jones argumentierte, dass es schwierig sei, einen Konsens zur Definition von sozial verantwortlichem Unternehmensverhalten zu erreichen. Statt eines Bündels von Ergebnissen stehe der Prozess verantwortungsbewussten Handels im Zentrum und dessen Implementierung in die Geschäftsführung (Carroll, 1999, S. 284 f.).

1984 unterstrich Peter Drucker, als einer der ersten in der Branche, die Vereinbarkeit zwischen Profitabilität und Verantwortlichkeit und setzte einen wichtigen Meilenstein in der modernen Wirtschaftsliteratur. Er unterstützte die These, dass Unternehmen die Fähigkeit besäßen, ihre soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft in Geschäftsmöglichkeiten zu konvertieren. Er sah den CSR-Einsatz als ökonomische Komponente, durch welche sich Unternehmensvorteile, wie bspw. eine Profitabilitätssteigerung und die Schaffung von Arbeitsplätzen, ergeben (Carroll, 1999, S. 286).

Wie oben ausführlich beschrieben hat im Bereich CSR seit 1950 eine tiefgreifende Entwicklung stattgefunden. Bowen leitete 1953 mit seinem Werk "Social Responsibilities of the Businessmen" die moderne Ära von CSR ein. In den sechziger Jahren nahm die Wirtschaftsliteratur moderat zu mit Publikationen von Davis, McGuire und Walton. Insbesondere in den siebziger Jahren vermehrten sich die Veröffentlichungen signifikant. Diverse Wirtschaftswissenschaftler setzten sich mit der Thematik auseinander, was dazu führte, dass die Erläuterungen zunehmend präziser wurden. Werke von Johnson, Sethi und Carroll setzten wichtige Meilensteine in der modernen Wirtschaftsliteratur. In den achtziger Jahren wechselte anschliessend der Fokus zunehmend auf die Messung und Durchführung von Recherchen im Bereich CSR. Definitionen spielten eine sekundäre Rolle (Carroll, 1999, S. 291).

Die aufgeführten Erläuterungen zur Entwicklung von CSR in den vergangenen Jahrzehnten untermauern nicht nur die vertiefte Analyse der Thematik durch diverse Wirtschaftswissenschaftler, sie tragen zudem einen grossen Teil zum heutigen Verständnis von CSR bei, worauf in Kapitel 2.2. genauer eingegangen wird.

## **2.2. CSR im 21. Jahrhundert**

Noch heute existiert eine Vielzahl von Definitionen und Auslegungsansätze zu CSR. Im deutschen Sprachraum wird gegenwärtig vorwiegend von sozialer oder gesellschaftlicher Verantwortung gesprochen. Die genannte Verantwortung zeigt sich durch die Wechselwirkung zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt. Eine unabhängige strategische oder operative Geschäftsführung ist in der heutigen Zeit praktisch nicht mehr durchführbar. Vielmehr tragen Unternehmen Verantwortung gegenüber einer Vielzahl von unternehmensinternen und -externen Anspruchsgruppen (Stakeholder). Konkret beinhalten diese Gruppen alle, welche Ansprüche gegenüber dem Unternehmen geltend machen. Diese Ansprüche umfassen neben ökonomischen Forderungen auch ökologische und soziale Anliegen (Dubielzig & Schaltegger, 2005, S. 1).

Der Ansatz CSR stellt auf der einen Seite nicht nur die diversen Ansprüche dieser Stakeholder dar, sondern liefert auf der anderen Seite entsprechende Lösungsansätze. Dies bedeutet konkret, dass Unternehmen CSR als Mittel zur Wahrnehmung von Verantwortlichkeiten und Pflichten gegenüber Stakeholdern nutzen und zur Entwicklung möglicher Ansätze zur Begegnung dieser vorherrschenden Ansprüche einsetzen. Durch CSR, das

heisst durch die Integration von sozialen und ökologischen Aspekten in der Unternehmensführung, zieht ein Unternehmen seine Stakeholder in den internen Entscheidungsprozess mit ein und versucht deren Ansprüche zu begegnen (Dubielzig & Schaltegger, 2005, S. 1).

Die nachfolgenden Kapitel 2.2.1. und 2.2.2. thematisieren die für die vorliegende Arbeit relevanten Begriffserläuterungen der Europäischen Kommission sowie der ISO 26000. Wie diese zeigen, bilden ökologische Aspekte heute einen wichtigen Bestandteil von CSR (Kommission der Europäischen Gemeinschaft, 2001, S. 7; Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 27). Im Vergleich zu Definitionsansätzen aus der Vergangenheit, bei welchen eine explizite Erwähnung der ökologischen Sphäre fehlt (vgl. Kapitel 2.1.).

### **2.2.1. Definition CSR nach der Europäischen Kommission**

In den “Europäischen Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen der EU (CSR)” aus dem Jahr 2001 hat die Europäische Kommission folgende Begriffserklärung für CSR definiert (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001, S.7):

„Bei CSR handelt es sich um ein Konzept, das Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale und ökologische Belange in die Unternehmenstätigkeit sowie die Wechselbeziehung mit Stakeholdern miteinzubeziehen.“

Unter sozialer Verantwortung versteht man im Kontext der Europäischen Gemeinschaft nicht nur den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, vielmehr wird von den Unternehmen erwartet über den blossen Gesetzeskonformen hinaus Investitionen zu tätigen. Jedoch sollten die eingesetzten Mittel nicht als Ersatz der bestehenden Rechtsvorschriften und Regelungen verstanden werden, sondern sollten darauf abzielen einen angemessenen Regulierungs- oder Gesetzesrahmen zu schaffen. Ziel ist es, den Weg für eine positive Basis zur Entwicklung sozial verantwortlicher Praktiken zu ebnet (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001, S.7).

Im Oktober 2011 ergänzte die Europäische Kommission die oben aufgeführte Definition aus dem Jahr 2001 wie folgt (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 25):

„Prozess zur Integration sozialer, ökologischer, ethischer und menschenrechtlicher Anforderungen in die Geschäftstätigkeit und Kernstrategie des Unternehmens durch enge Interaktion mit Anspruchsgruppen. Ziel dieser Interaktionen ist die Maximierung der gemeinsamen Wertschöpfung für die Besitzer und Shareholder eines Unternehmens sowie deren Stakeholdern und der Gesellschaft. Weiter sollen durch diesen Prozess mögliche nachteilige Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit identifiziert, verhindert und gemindert werden“.

In der überarbeiteten Version wird CSR als Prozess definiert und durch die Bestandteile Ethik und Menschenrechte erweitert. Die umfangreichere Erläuterung trägt zu einem besseren, beziehungsweise zeitgemässeren Verständnis, von CSR bei.

### **2.2.2. Definition CSR nach ISO 26000**

Mit der Entwicklung der ISO 26000 Definition für CSR in den Jahren 2004 bis 2010 von der International Organization for Standardization (ISO) ist ein Ansatz entwickelt worden, der sich von dem der Europäischen Kommission aus dem Jahre 2001 signifikant unterscheidet. Die ISO spricht ausschliesslich von Social Responsibility und definiert den Begriff wie folgt (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 27):

„Verantwortung einer Organisation für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Tätigkeiten auf die Gesellschaft und Umwelt durch transparentes und ethisches Verhalten, das zur nachhaltigen Entwicklung, Gesundheit und Gemeinwohl eingeschlossen, beiträgt; die Erwartungen der Anspruchsgruppen berücksichtigt; einschlägiges Recht einhält und mit internationalen Verhaltensstandards übereinstimmt; und in der gesamten Organisation integriert ist und in ihren Beziehungen gelebt wird“.

Darüber hinaus stellt die ISO 26000 eine detaillierte Beschreibung zu sieben Prinzipien zur Verfügung, welche sich zusammensetzen aus Rechenschaftspflicht, Transparenz, ethisches Verhalten, Achtung der Interessen der Anspruchsgruppen, Achtung der Rechtsstaatlichkeit, Achtung internationaler Verhaltensstandards und Achtung der Menschenrechte. Zudem bestehen weitere sieben Kernpunkte der gesellschaftlichen Verantwortung, die definiert sind als Organisationsführung, Menschenrechte, Arbeitspraktiken, Umwelt, faire Betriebs- und Geschäftspraktiken, Konsumentenbelange, regionale Einbindung und Entwicklung des Umfeldes. Diese Prinzipien und Kernpunkte dienen

einem besseren Verständnis der Materie und fördern einen allgemeinen Konsens über die Thematik. Die ISO 26000 werden als globale Annäherung an die Definition von CSR angesehen. Social Responsibility sieht klar ein Engagement vor, welches über den gesetzlichen Mindestbestimmungen liegt (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 25).

### **2.2.3. Definitionsgrundlage im Rahmen der Bachelorarbeit**

Die Begriffsdefinition der Europäischen Kommission dient in der vorliegenden Arbeit als allgemeiner Definitionsansatz zur Eingrenzung der Thematik sowie in einem weiteren Schritt zur Analyse des CSR-Engagements der 20 grössten Schweizer Banken.

Der Ansatz der Europäischen Kommission ist durch die präzise Eingrenzung der Thematik in die Teilbereiche soziale, ökologische, ethische und menschenrechtliche Sphären sowie aufgrund der Anschauung von CSR als integrativen Unternehmensprozess für die vorliegende Ausgangslage gut anwendbar (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 25). Angesichts der fokussierten Betrachtung von schweizerischen Dienstleistungsunternehmen, konkret des Bankenplatzes Schweiz, ist die Einhaltung internationaler Verhaltensstandards und Richtlinien sekundär. Dies aufgrund des in der Schweiz vorherrschenden hohen Rechtsstandards (humanrights.ch, 2013).

Der Definitionsansatz der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2011 lässt sich mit dem Einsatz des GRI G4 Leitfadens zur Analyse der CSR-Leistung von Unternehmen, in einem weiteren Schritt dieser Arbeit, vereinbaren. Die für diese Arbeit relevanten Themenbereiche des Leitfadens, welche ökologische und soziale Leistungsaspekte, inklusive Subkriterien Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung, Menschenrechte, Gesellschaft, Produktverantwortung umfassen, sind mit dem Definitionsansatz der Europäischen Kommission vorwiegend kongruent (vgl. Kapitel 5.2.1.) (Global Reporting Initiative [GRI], 2015a, S. 9).

### **2.3. Abgrenzung CSR**

In den letzten Jahren sind viele angrenzende Konzepte zu CSR entstanden. Dies erschwert auf Ebene von Politik und Unternehmen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 28). Das Kapitel 2.3. schildert, als Beitrag zu einem besseren Verständnis von CSR, die verwandten Begrifflichkeiten.

### **2.3.1. Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability)**

Der Begriff wird im von der United Nations (UN) Kommission zur nachhaltigen Entwicklung veröffentlichten Brundtland-Report von 1987 wie folgt definiert (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 28):

„Nachhaltigkeit wird definiert als Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“.

Die Definition verfügt trotz ihres Alters noch immer über eine breite Akzeptanz. Dabei fällt die Ähnlichkeit zu der von der Europäischen Kommission erläuterten Begriffserklärung von CSR auf. Die jeweiligen Ausdrücke stammen zwar von unterschiedlichen Quellen, sind jedoch in der heutigen Zeit im Sinne der Ganzheitlichkeit zusammengewachsen. Heute wird Nachhaltigkeit als Corporate Sustainability verstanden und agiert auf gleicher Unternehmensebene wie CSR. Auf makroökonomischer Ebene wird CSR als nachhaltige Entwicklung definiert, welche sich nicht ausschliesslich auf das Unternehmen bezieht, sondern auch auf andere Organisationen. Einziger wesentlicher Unterschied zwischen CSR und Nachhaltigkeit besteht darin, dass Corporate Sustainability auch jene unternehmensexternen Aktivitäten miteinzieht, die unfreiwillig erfolgen (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 28 ff.).

### **2.3.2. Corporate Citizenship (CC)**

CC ist ein vergleichsweise junger Ausdruck, der in den neunziger Jahren signifikant an Bedeutung gewonnen hat. Unter CC werden mehrheitlich gesellschaftliche oder bürgerliche Engagements von Unternehmen verstanden. Es bestehen jedoch zwei unterschiedliche Definitionsansätze. Zum einen wird CC als Summe wohltätiger Handlungen angesehen, auch als Philanthropie bezeichnet. Im anglo-amerikanischen Raum spricht man von CC jedoch hauptsächlich als Corporate Giving oder giving back to society. Grundsätzlich charakterisiert sich CC im Bestreben eines Unternehmens als “guter Bürger der Gesellschaft“ wahrgenommen zu werden (Dubielzig & Schaltegger, 2005, S. 1).



### **2.3.3. Corporate Cultural Responsibility (CCR)**

CCR schliesst sich direkt dem Konzept von CSR an und erweitert die Verantwortlichkeiten von Unternehmen um kulturelle Belange. Die im 20. und 21. Jahrhundert definierten Begriffserklärungen von CSR beinhalten keine explizite Berücksichtigung kultureller Aspekte. CCR wird als Ansatz verstanden, CSR um die Ebene Kultur, neben sozialen, ökonomischen, ethischen, menschenrechtlicher und ökologische Belange, zu ergänzen (Steinkellner, 2015, S. 1).

### **2.3.4. Corporate Governance (CG)**

CG stellt ein separates Unternehmensinstrument dar, welches als Teilbereich von CSR angesehen wird. Es wird definiert als System, durch welches Unternehmen geleitet und kontrolliert werden, sowie als Bündel von Beziehungen zwischen Management, Vorstand, Aktionären und Anspruchsgruppen (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 30).

## **2.4. Praktische Bedeutung von CSR**

Die praktische Bedeutung von CSR hat in den vergangenen Jahren signifikant zugenommen. Dazu beigetragen haben neue Anforderungen und Erwartungen von Investoren, Kunden, Behörden und Bürgern als Folge der Globalisierung und des industriellen Wandels. Weiter hat das Interesse für soziale Kriterien bei Investitionsentscheidungen von Individuen und Unternehmen bedeutend zugenommen. Generell hat sich die Besorgnis der Bevölkerung bezüglich Umwelt- und Klimaschäden stark erhöht. Dies unter anderem anlässlich der heutigen Informations- und Kommunikationstechniken, welche die Unternehmenstätigkeit für die Bevölkerung immer transparenter werden lässt. Dies hat zur Folge, dass eine Vielzahl von Unternehmen, neben der primären Gewinnstreben, bedacht sind, soziale und ökologische Ziele zu verfolgen. Durch Einbezug von CSR in die Unternehmensstrategie, in die Managementinstrumente sowie in die Unternehmensaktivitäten werden heute neben ökonomischen simultan soziale, ethische, menschenrechtliche und umweltorientierte Ziele angestrebt. Durch diesen Prozess nehmen unterschiedliche Stakeholder einen realen Einfluss auf den Handlungsspielraum von Unternehmen (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001, S. 4 f.).

CSR wird in erster Linie als Investition angesehen, eine transparente Unternehmensführung sowie eine effiziente Unternehmenssteuerung zu ermöglichen. Durch Schaffung einer Win-win Situation für das Unternehmen und deren Anspruchsgruppen soll ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg generiert werden. Ein wichtiges Stichwort bildet dabei der Begriff wertorientierte Unternehmensführung. Diese Wertorientierung ist durch das Unternehmen glaubwürdig zu leben und stellt einen Bestandteil der Unternehmenskultur sowie der Unternehmensidentität dar. Diese werden als Summe der Orientierungen, Normen, Überzeugungen, Massstäbe und Handlungsmuster eines Unternehmens angesehen (Kopp, 2008, S. 1).

CSR, ein viel diskutiertes Konzept, welches bis heute nicht eindeutig definiert werden kann. Dennoch genießt es in der heutigen Zeit anlässlich diverser Forschungsansätze des 20. Jahrhunderts einen festen Bestandteil in der strategischen Unternehmensführung. Angesichts von Entwicklungen wie Globalisierung, Innovationen in der Kommunikationsbranche sowie Finanz- und Umweltskandale wird von einem Unternehmen eine transparente Geschäftsführung gefordert. Dies hat zur Folge, dass eine ausschliessliche Profitorientierung, unabhängig von Forderungen oder Ansprüchen der Gesellschaft, heute praktisch nicht mehr durchführbar ist. Vielmehr steht das Zusammenspiel von Unternehmen, Staat und Öffentlichkeit im Zentrum und die Maximierung ökonomischer, ökologischer, sozialer, ethischer und menschrechtlicher Forderungen sämtlicher Anspruchsgruppen.

### **3. CSR im Finanzsektor**

Liberalisierung der Kapitalmärkte, Globalisierung der Bankgeschäfte sowie ein stärkeres Bewusstsein ökologischer und sozialer Belange haben die Bedeutung von CSR im Finanzsektor gefestigt. Weiter sind anlässlich technologischer Entwicklungen Missstände jeglicher Art nahezu in Echtzeit für die breite Masse zugänglich geworden. Finanzinstitute erfüllen daher längst nicht mehr das konservative Unternehmensbild, vielmehr wird von ihnen gefordert, Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Geschäftstätigkeit zu integrieren (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 556).

Durch die Übernahme wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben, wie der Bewertung von Finanzanlagen, der Überwachung von Kreditnehmern, der Verwaltung von Risiken sowie der Betreibung von Zahlungsverkehrssystemen, übernehmen Finanzinstitute eine wesentliche Rolle in der Gesellschaft (Scholtens, 2009, S. 1). Insbesondere in der Kreditvergabe, aber auch im Anlage- und Dienstleistungsgeschäft, verfügen sie über einen wichtigen Hebel, um aktiv eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung zu gestalten. Vorausgesetzt dafür wird, dass ökologische, soziale, gesellschaftliche, ethische und menschenrechtliche Aspekte in der Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 549 f.). Wichtig ist daher die Rolle des Finanzsektors im Hinblick auf CSR genauer zu definieren und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung aufzuzeigen. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich primär auf die Rolle der Banken.

#### **3.1. Bedeutung Finanzsektor für CSR**

Der Finanzsektor, als Mittelpunkt des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldes, stellt eine bedeutende Rolle für die Stabilität der Volkswirtschaften weltweit dar. Die Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Politik ist vielseitig und äußerst sensibel. Dies hat zur Folge, dass Banken, beziehungsweise Finanzintermediäre generell, zum Teil sehr abrupt und radikal auf politische Ereignisse reagieren. Nicht nur die Politik hat Einfluss auf die Wirtschaft, auch umgekehrt ist eine sehr starke Vernetzung erkennbar. So können Aktivitäten von Finanzmarktakteuren unter Umständen einen signifikanten Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Dieser genannte Dominoeffekt, durch die Verflechtung von Wirtschaft und Politik, führt teilweise zu Extremreaktionen auf internationalen Märkten, wie beispielsweise während der Finanzkrise

2007 (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 12). Diese Tendenzen haben in den letzten Jahren zu einem steigenden Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber Finanzmarktteilnehmern geführt. Weiter haben Entwicklungen, wie der zunehmende Digitalisierungs- und Innovationstrend innerhalb der Branche durch Produktentwicklungen wie Hedgefonds, die Verhaltenheit der Öffentlichkeit weiter gestärkt (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 13).

Dieser Innovationstreiber sowie die genannte Bedeutung und Macht des Finanzsektors stellen jedoch auf der anderen Seite eine der Kernstärken dieser Branche dar und bieten beträchtliche Chancen für innovationsorientierte Unternehmen. Durch nachhaltige oder ethische Investitionen wird es möglich, nötiges Kapital für sozial und ökologisch verantwortungsbewusste Unternehmen aufzubringen, welche eine nachhaltige Entwicklung von Volkswirtschaften weltweit fördern (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 12-13). Vor allem durch die Funktion als Kapitalgeber differenziert sich der Finanzsektor, insbesondere Banken, von anderen Unternehmen. Diese Funktion ermöglicht es dem Sektor durch Steuerung der Finanzströme, unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer, ethischer und menschenrechtlicher Aspekte, ein nachhaltiges Wachstum voranzutreiben (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 952).

Im Finanzsektor kommen demnach Chancen und Risiken einer Gesellschaft zusammen. Er dient als wichtiger Hebel für die Nachhaltigkeitsförderung auf der einen Seite, unterstreicht jedoch auf der anderen Seite die im Finanzsektor vorherrschende Profitorientierung, das Misstrauen sowie die teilweise Instabilität, welche die Schwächen des marktwirtschaftlichen Systems aufzeigen (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 14).

### **3.2. Begriffserklärung CSR im Kontext des Finanzsektors**

Seit der Finanzkrise 2007 und dem Fehlverhalten diverser Finanzintermediäre wird klar, dass der Begriff CSR im Kontext des Finanzsektors besonders breit auszulegen ist. Generell wird unter CSR die Aufnahme der Kritik am Kapitalismus verstanden und deren Implementierung in die Geschäftsführung (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 31).

Der Finanzsektor charakterisiert sich durch seine typische ökonomische Verantwortung, konkret der effizienten und rationalen Verwaltung von finanziellen Ressourcen. Durch die Implementierung von CSR in die Geschäftsführung werden neben gängigen ökonomischen Aspekten zudem moralische Gesichtspunkte integriert. Diese soziale und ökologische Verantwortung als mehrstelliger Relationsbegriff fordert eine genaue Aufklä-

zung der Geschäftsabläufe, der zuständigen Personen und der internen Abläufe (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 32). Die in Kapitel 2.2.1. erläuterte Definition von CSR, also die Integration von ökologischen, sozialen, ethischen und menschenrechtlichen Gesichtspunkten in die Geschäftsführung, ist unter Betrachtung der Finanzbranche als Brückenbegriff zwischen normativen Ansprüchen und kapitalistischem System anzusehen (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 32).

### **3.3. Praktische Bedeutung CSR im Finanzsektor**

Wie in Kapitel 3.2 erläutert, sehen sich Institute als Folge der globalen Finanzkrise 2007 mit einem herausfordernden Markt konfrontiert. Diese genannten Entwicklungen der vergangenen Jahre haben zu einem Vertrauensverlust der Kunden, der Politiker sowie der breiten Öffentlichkeit geführt. Die konstante Überwachung durch lokale und internationale Medien hat den Druck auf Finanzinstitute weiter erhöht. Dies erfordert Seitens der betroffenen Unternehmen, aufgrund ihrer bedeutenden volkswirtschaftlichen Rolle, eine erhöhte Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Handeln (Crane, 2013, S. 391).

Der Kapitalismus findet immer neue Wege sich zu transformieren, die Integration von CSR in die Geschäftstätigkeit ist eine Folge davon. Insbesondere im Finanzbereich befinden sich diese Entwicklungen noch in ihren Anfängen (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 32). Zwar fand eine Auseinandersetzung mit CSR im Finanzsektor bereits in der Vergangenheit statt, die Relevanz dieser Thematik ist jedoch erst seit den Zeiten des heutigen "Finanzmarkt-Kapitalismus" signifikant gestiegen. Das heisst, durch Entwicklungen wie Globalisierung und Liberalisierung internationaler Märkte hat die Bedeutung der Finanzmärkte stark zugenommen. Es besteht längst nicht mehr nur eine Abhängigkeit zwischen Unternehmen und Finanzmarkt durch die Zurverfügungstellung von finanziellen Ressourcen in Form von Krediten. In der heutigen Zeit haben diverse Finanzmarktakteure Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, wie beispielsweise Ratingagenturen, Analysten, Fondsgesellschaften sowie verschiedene internationale und nationale rechtliche Regelungen (Ulshöfer & Bonnet, 2009, S. 30).

Durch Entwicklungen der vergangenen Jahre, welche das Vertrauen in Finanzinstitute negativ beeinflusst haben, wie auch aufgrund der Durchsetzung des heutigen Finanzmarkt-Kapitalismus hat CSR stark an Bedeutung gewonnen. Die Integration sozialer und ökologischer Aspekte in die Unternehmensführung ermöglicht es Banken auf die

Ansprüche externer und interner Anspruchsgruppen einzugehen und auf die Abhängigkeiten innerhalb des Marktes zu reagieren. In den nachfolgenden Kapiteln 3.4. und 3.5. werden die CSR relevanten Tätigkeitsbereiche einer Bank thematisiert und deren Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung aufgezeigt.

### **3.4. CSR im Kreditgeschäft**

Durch die Vergabe von Krediten verfügen Banken über hohe Einflussmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt und der Gesellschaft. Ziel ist es, bei der Kreditvergabe soziale, ökologische, ethische und menschenrechtliche Einflüsse eines potenziellen Kreditnehmers zu identifizieren und in gewissen Fällen zu reduzieren, zu vermeiden oder abzuschwächen. Banken haben die Option Vorschriften in der Kreditvergabe zu erlassen, welche über den gesetzlichen Standards liegen. So üben sie direkten Einfluss auf die Reduktion zukünftig ökologisch oder gesellschaftlich problematischer Projekte aus. Die Anwendung von Standards, wie beispielsweise den Equator Principles (vgl. Kapitel 3.4.1.), ermöglicht es Banken Projektfinanzierungen im Bereich der Nachhaltigkeit durch definierte ökologische, gesellschaftliche und ethische Kriterien zu prüfen und zu unterstützen. Dies hat einen direkten Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 550).

Ein wesentlich wichtigerer Bestandteil von CSR im Kreditbereich bilden sogenannte Mikrokredite, die von Mikrofinanzinstituten (MFI) vergeben werden (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 640). Mikrokredite charakterisieren sich durch die Vergabe von Krediten an eine Zielgruppe, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen durch klassische Anbieter hat. Dies Aufgrund der Tatsache, dass ihnen die nötigen Sicherheiten fehlen oder sie nicht über eine eigene Kreditgeschichte (credit history) verfügen. Mithilfe von Mikrokrediten soll armen Bevölkerungsschichten in Entwicklungs- und Schwellenländern Zugang zu Kapital gewährt werden. Dieses Mittel zur Armutsbekämpfung wird vor allem im internationalen Raum angeboten (Zdrahal-Urbaneck, 2006, S. 1). Da Mikrokredite jedoch üblicherweise nicht von klassischen Schweizer Finanzinstituten angeboten werden, bildet dieses Thema in der vorliegenden Arbeit keinen Bestandteil.

### **3.4.1. Equator Principles**

Schneider und Schmidpeter (2012, S. 550 f.) definieren Equator Principles als ein freiwilliges Regelwerk von Banken zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards im Bereich der Projektfinanzierung. Sie beinhalten umfassende Anforderungen zu den Themen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit im Betrieb und Gemeinwesen sowie zum Bau oder zur Ausserbetriebnahme von Anlagen. Dabei verpflichten sich Banken nur die Projekte zu finanzieren, welche die internationalen ökologischen und sozialen Mindestkriterien erfüllen (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 550 f.).

### **3.5. Socially Responsible Investment (SRI)**

Das Interesse von Investoren über das Verhalten von Unternehmen gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft hat stark zugenommen, was sich signifikant auf deren Anlageentscheidungen auswirkt. Neben Renditeüberlegungen spielen Faktoren wie soziale Lebensqualität, Umweltbewusstsein, Transparenz, Ehrlichkeit, Gemeinsinn und Sicherheit eine immer wichtigere Rolle (Schneider & Schmidpeter, 2012, S. 551 f.). Gemäss Kommission der Europäischen Gemeinschaft (2010, S. 23) liefert verantwortungsbewusstes Handeln Investoren ein relativ zuverlässiges Bild über die Managementqualitäten eines Unternehmens. Der Einbezug sozialer, ökologischer, menschenrechtlicher oder ethischer Aspekte in die Geschäftstätigkeit führt zu einer Reduktion von Risiken, zur Verminderung von Krisen sowie zur Vermeidung möglicher Aktienkursreduktionen. Dies hat zur Folge, dass SRIs die bedeutendste Auseinandersetzung des Finanzsektors mit CSR sind (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001, S. 23).

#### **3.5.1. Begriffserläuterung SRI**

Wie der Begriff CSR, sind auch SRIs nur schwer zu definieren. Es existiert eine Vielzahl von Begriffserläuterungen zu diesem Themenbereich. Grundsätzlich spricht man jedoch von SRI als Anlageform, die soziale, ethische und ökologische Aspekte, neben der finanziellen Performance von Unternehmen, berücksichtigt. Unter SRI wird auch responsible investing, green investing, impact investing oder sustainable investing verstanden (Ballesterro, Pérez-Gladish & Garcia-Bernabeu, 2015, S. 5).

SRI sind keine neue Markterscheinung. Bereits in den 1920er-Jahren haben sich religiöse Gruppierungen mit ethischen Investments auseinandergesetzt. Durch Ausschliessen bestimmter Themen und Tätigkeiten wurden spezifische Investmentoptionen ausgeschlossen. Heute versteht man darunter ein negatives Screening, welches als eine der möglichen SRI Strategien angesehen wird (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 954).

### 3.5.2. SRI Strategien

Private und institutionelle Investoren sehen sich bei der Beurteilung von Anlagemöglichkeiten neben Profitabilitätskriterien und Risikoneigung mit einem gewissen Mass an moralischer Verantwortung konfrontiert. Je nach Grad dieser individuellen sozialen und ökologischen Verantwortung wird die Selektion von Unternehmen durch positive oder negative Kriterien im Bereich CSR beeinflusst. In diesem Prozess der Auslese werden jene Unternehmen identifiziert und selektiert, welche bestimmte ökologische, soziale und gesellschaftliche Standards (environmental, social und governance (ESG)) erfüllen (Ballesterio et al., 2015, S. 5). Anleger haben die Möglichkeit verschiedene Instrumente zur Selektion einer Investition anzuwenden. Konkret dienen ihnen folgende Beurteilungskriterien für die Auswahl möglicher Projekte und Unternehmen.

<b>Investmentstrategie</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Negatives Screening</b>	Das Vermeiden von Investitionen in Unternehmen, dessen Tätigkeit und Produkte soziale, gesellschaftliche, menschenrechtliche oder ökologische Schäden verursachen (Ballesterio et al., 2015, S. 5).
<b>Positives Screening</b>	Investieren in profitable Unternehmen, welche einen positiven Beitrag an die Gesellschaft leisten (Ballesterio et al., 2015, S. 5).
<b>Community Investment</b>	Leitet Kapital von Investoren und Kreditgebern zu Gesellschaften, die unterversorgt sind im Bereich traditioneller Finanzdienstleistungen. So wird sichergestellt, dass örtliche Organisationen Finanzdienstleistungen für Personen mit tiefem Einkommen und Kapitalschwache Unternehmen zur Verfügung stellen (Ballesterio et al., 2015, S. 5).



<b>Shareholder Aktivismus</b>	Beinhaltet eine aktive Anteilnahme von verantwortungsbewussten Investoren, die den Dialog mit Unternehmen suchen und Missstände in den Bereichen Umwelt, Soziales und Ethik thematisieren. Dazu werden häufig Aktionärsrechte eingesetzt um das gewünschte Ziel zu erreichen (Ballesterio et al., 2015, S. 5).
-----------------------------------	--

*Tabelle 1: Investmentstrategien*

Die Anwendung der in Tabelle 1 aufgeführten Anlagestrategien hat zur Folge, dass die Zusammenstellung solcher SRIs in der Praxis sehr unterschiedlich ausfällt. Dies führt zu einer erschwerten Vergleichbarkeit dieser Produkte für Aussenstehende. Eine Hilfestellung bilden die in Kapitel 2.4.1. erläuterten GRI G4 Standards für eine einheitliche Behandlung von Nachhaltigkeitsperformances verschiedener Unternehmen. Diese erhöhen den indirekten Einfluss von Investoren auf Unternehmen und deren CSR-Aktivitäten (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 955 f.). Neben diesen Leitlinien nennen Schneider & Schmidpeter (2015, S. 955 f.) unter dem Begriff Engagement, welcher die Bereiche Management-Dialog, aktive Ausübung von Stimmrechten sowie Einbringung von Aktionärsanträgen beinhaltet, weitere Möglichkeiten zur direkten Unternehmenseinflussnahme.

### **3.5.3. Engagement**

Mit Hilfe folgender Instrumente ist es Aktionären möglich direkten Einfluss auf die CSR-Aktivitäten von Unternehmen zu nehmen (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 956).

#### **3.5.3.1. Management-Dialog**

Eine Kontaktaufnahme mit dem betroffenen Unternehmen wird angestrebt. Es wird zu einem Dialog aufgerufen. Reagiert das Unternehmen nicht, beziehungsweise ist es nicht bereit einen Dialog zu führen, droht der Aktionär mit einer Desinvestition. Bei ausreichendem Investitionsvolumen sowie unter Berücksichtigung möglicher Nachahmer kann dies zu erheblichen Kursverlusten für das Unternehmen führen (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 956).

### **3.5.3.2. Aktive Ausübung von Stimmrechten**

Durch die Entwicklung professioneller Anbieter, auf welche Investoren ihr Stimmrecht übertragen können, ist die Einbringung von Aktionärsanträgen möglich. Dieses Vorgehen erlaubt es Anlegern, durch die Bündelung von Stimmrechten, zu Themen im Bereich CSR aktiv Einfluss zu nehmen (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 956).

### **3.5.3.3. Mainstreaming**

Die wohl umfassendste Methode zur Einflussnahme auf die CSR-Aktivitäten von Unternehmen ist das Mainstreaming. Durch die Implementierung von ESG-Kriterien in die Finanzanalyse, sollen CSR-Aspekte kontrolliert und in die Bewertung einbezogen werden. Trotz diverser Bemühungen ist Mainstreaming noch in seinen Anfängen und hat sich bisher kaum durchgesetzt (Schneider & Schmidpeter, 2015, S. 956 f.).

Banken, generell Finanzintermediäre, sind entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Durch ihre hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, unter anderem anlässlich der Folgen der Globalisierung und der Liberalisierung der Märkte, sind sie entscheidend für die Funktionsfähigkeit der Volkswirtschaft. Heute existiert eine Vielzahl von Banken, welche soziale, ökologische, ethische und menschenrechtliche Aspekte in ihr Kerngeschäft, dem Kredit- und Anlagegeschäft, implementieren. Durch die Förderung innovationsorientierter Unternehmen, mit Hilfe der zur Verfügung Stellung finanzieller Ressourcen auf der Kreditseite sowie durch das Anbieten von SRIs im Anlagegeschäft, üben Banken einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft aus. Die Schwäche des vorherrschenden Systems liegt in der Überprüf- und Vergleichbarkeit der eingesetzten CSR-Kriterien. So ist durch Anwendung einer der bestehenden SRI Strategien die Erstellung eines international anerkannten, vergleichbaren SRI nicht möglich. Als Alternative dienen dem Anleger Methoden zur direkten Einflussnahme, mit dem Ziel CSR in die Unternehmensführung zu implementieren. Diese umfassen Management-Dialog, aktive Ausübung von Stimmrechten und Mainstreaming.

## **4. CSR und Finanzerfolg**

Die Ansprüche gegenüber Unternehmen haben sich Seitens Aktionären, Analysten, Regulatoren, Aktivisten, Arbeitnehmervverbände, Mitarbeitenden, den Medien sowie weiteren öffentlichen Gruppierungen ausserordentlich erhöht. Es wird eine grössere Transparenz in der Geschäftstätigkeit gefordert, welche durch Messung und Reporting erreicht werden soll. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Performance des Unternehmens (Tsoutsoura, 2004, S. 3).

Die Meinungen über den Nutzen des Einsatzes von CSR gehen weit auseinander. Setzt man den Fokus auf die ältere Wirtschaftsliteratur, ist insbesondere Friedmans Aussage zu CSR aus dem Jahr 1970 sehr interessant. Seiner Ansicht nach ist die einzige Verantwortung, die ein Unternehmen trägt, die zur effizienten Nutzung der Ressourcen und zur Profitmaximierung. Er ist weiter der Meinung, dass es die Aufgabe des Staates ist, sich um soziale und ökologische Belange zu kümmern. In der heutigen Zeit ist jedoch eine deutliche Machtverschiebung erkennbar. So erlangen global tätige Unternehmen starke Einflussmöglichkeiten, was sich direkt auf die Stabilität einer Volkswirtschaft auswirkt. Als Folge kann argumentiert werden, dass angesichts dieser neuen Machtverhältnisse die Verantwortlichkeiten innerhalb der Gesellschaft neu zu definieren sind (Tsoutsoura, 2004, S. 5).

### **4.1. Kosten und Nutzen durch Einsatz von CSR**

Entscheidend bei der Implementierung einer moralischen Unternehmensführung sind die aufzuwendenden Kosten. Auf kurze Sicht ist es wahrscheinlich, dass diese, durch die Integration von CSR-Aspekten in die Geschäftstätigkeit, den ökonomischen Nutzen übersteigen. Es ist jedoch zu erwarten, dass bei eingesetztem Aufwand ein entsprechender Ertrag resultiert. Da jedoch die Kosten unmittelbar anfallen und der daraus erfolgte Nutzen zum Teil nicht oder nur schwer messbar ist, gestaltet sich eine Analyse über den Zusammenhang zwischen CSR-Leistung und FP als schwierig. Dennoch sind mögliche Nutzen durch den Einsatz von CSR identifizierbar (Tsoutsoura, 2004, S. 5 f.).

Die Geschäftsführung unter moralischen Gesichtspunkten birgt insbesondere im Bereich der Reputation und des Markenimages viel Potenzial. Die Kaufentscheide der Kunden beschränken sich heute nicht mehr ausschliesslich auf den Kostenaspekt. Ver-

antwortungsbewusstsein spielt oft eine wichtige Rolle bei der Produktwahl von Kunden. Weiter sind Unternehmen mit hohem CSR-Engagement weniger anfällig auf Extremereignisse. Durch die Implementierung von sozialen und ökologischen Aspekten in die Geschäftsführung steigt die Transparenz innerhalb des Unternehmens und das Risiko für Korruption wird signifikant gesenkt. Zudem sinkt die Gefahr eines Reputationsverlustes. Ganzheitlich betrachtet führt der Einsatz von CSR zu einer Reduktion der Volatilität eines Unternehmens und dessen Erfolgs. Dies führt zu einer geringeren Risikoeinstufung der betroffenen Unternehmen. Konkret wirken sich die genannten Aspekte positiv auf die Kapitalbeschaffung sowie auf die Suche nach möglichen Handelspartnern aus. Ähnlich wie im Marketing ist jedoch auch hier eine Analyse zur Messung des Nutzens von CSR schwer durchführbar (Tsoutsoura, 2004, S. 7).

Diese in der Theorie genannten Kosten- und Nutzenaspekte wurden durch diverse Wirtschaftswissenschaftler bereits vertieft analysiert. In Kapitel 4.2. wird fokussiert auf bestehende Studien über die Verbindung von Kosten und Nutzen durch den Einsatz von CSR eingegangen.

#### **4.2. Korrelation CSR und finanzielle Performance (FP)**

Es existiert eine Vielzahl von Publikationen über die Korrelation von CSR und FP. Grundsätzlich wird zwischen zwei Analysetypen unterschieden. Die erste untersucht den Zusammenhang zwischen CSR und den daraus resultierenden kurzfristigen finanziellen Auswirkungen durch die Analyse der abnormalen Renditen. Studien zu dieser Forschungsfrage haben sehr unterschiedliche Resultate ergeben. Es existiert kein definitives Fazit, ob und in welchem Umfang CSR zu einer besseren kurzfristigen FP führt. Die vorliegende Arbeit wird sich mit dieser Analyse nicht auseinandersetzen. Die zweite befasst sich mit den längerfristigen Auswirkungen von CSR auf die FP. Der Zusammenhang wird durch die fokussierte Betrachtung der Finanz- und Bilanzkennzahlen von Unternehmen gemessen (McWilliams & Siegel, 2000, S. 603 f.). Im Rahmen der Bachelorarbeit werden die Zusammenhänge der langfristigen Auswirkungen untersucht.

Wie Tabelle 2 zeigt, haben Analysen über die Korrelation zwischen CSR und FP bislang kein eindeutiges Ergebnis hervorgebracht. Wissenschaftler der letzten dreissig Jahre haben sich vertieft mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Die veröffentlichten Studien brachten sehr unterschiedliche Ergebnisse hervor (Tsoutsoura, 2004, S. 8).

<b>Cochran und Wood (1984)</b>	Bereits 1984 untersuchten Philip L. Cochran und Robert A. Wood die Beziehung zwischen CSR und FP und stellten eine positive Korrelation fest (Tsoutsoura, 2004, S. 8 f.).
<b>Bragdon und Marlin (1985)</b>	Die Analysten stellten bei ihren Untersuchungen 1985 eine negative Korrelation zwischen CSR und FP fest. Sie legten dar, dass durch den erhöhten finanziellen Aufwand, als Folge des CSR-Engagements, ein komparativer Nachteil für Unternehmen entsteht (McGuire, Sundgren und Schneeweis, 1988, S. 855).
<b>Aupperle, Carroll und Hatfield (1985)</b>	Bereits ein Jahr später erarbeiteten Kenneth E. Aupperle, Archie B. Carroll und John D. Hatfield eine Gegenanalyse zu der These von 1984. Sie stützten die Ansicht, dass keine Korrelation zwischen CSR und FP erkennbar ist (Tsoutsoura, 2004, S. 9).
<b>Soloman und Hansen (1985)</b>	Die Analyse zeigte eine positive Korrelation von CSR und FP aufgrund von Verbesserungen im Bereich Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit (McGuire, Sundgren und Schneeweis, 1988, S. 855).
<b>Waddock und Graves (1997)</b>	Ende der neunziger Jahre stellten Sandra A. Waddock und Samuel B. Graves eine signifikante Korrelation zwischen CSR und FP fest (Tsoutsoura, 2004, S. 9).
<b>Orlitzky, Schmidt und Rynes (2003)</b>	Die Untersuchungen von Marc Orlitzky, Frank L. Schmidt und Sara L. Rynes zeigten, dass trotz des operativen Mehrkostenaufwands durch CSR eine positive Korrelation zwischen CSR und FP besteht. Sie stellten weiter fest, dass diese Korrelation bei der Betrachtung von Bilanzkennzahlen höher ist als bei Marktkennzahlen (Orlitzky, Schmidt & Rynes, 2003, S. 403).
<b>Tsoutsoura (2004)</b>	Gemäss der Studie von Margarita Tsoutsoura aus dem Jahr 2004 existieren Anzeichen für eine positive Korrelation zwischen CSR und FP (Tsoutsoura, 2004, S. 17).
<b>Peters und Mullen (2009)</b>	Die Analyse aus dem Jahr 2009 hat gezeigt, dass eine hohe CSR-Initiative sich positiv auf das Kundenverhalten auswirkt. Unterdurchschnittliche Leistungen auf der anderen Seite zeigen einen negativen Effekt (Peters & Mullen, 2009, S. 1).

*Tabelle 2: Bisherige Analysen zur Korrelation zwischen CSR und FP*

Die in Tabelle 2 aufgeführten Studien zeigen ein sehr unterschiedliches Bild. Dies liegt zum einen am Einsatz verschiedener Messmethoden, zum anderen an den Herausforderungen, welche bei der Messung der Korrelation zwischen CSR und FP auftreten. Es existieren diverse Ansätze über die Definition und Einschränkung von CSR. Die Messung gestaltet sich entsprechend schwierig (vgl. Kapitel 4.2.2.). Zusammenfassend lässt sich auf Stufe von sämtlichen Branchen keine definitive Vorhersage über die Korrelation zwischen CSR und FP der 20 grössten Schweizer Banken machen. Um industriespezifische Faktoren auszuschliessen ist eine vertiefte Betrachtung des Bankensektors notwendig.

#### **4.2.1. Korrelation CSR und FP im Bankensektor**

Im Gegensatz zur ganzheitlichen Betrachtung der Korrelation zwischen CSR und FP existieren nur wenige Studien mit Fokus auf den Bankensektor. Eine Studie aus dem Jahr 2010 von Chih, Chih und Chen betrachtete 520 Finanzinstitute weltweit über ein Zeitfenster von drei Jahren, 2003-2005. Die Analyse stellte keine Korrelation zwischen CSR und FP fest. Im Gegensatz dazu stellten Meng-Wen Wu und Chung-Hua Shen 2013 eine positive Korrelation zwischen den beiden Variablen fest. In ihrer Analyse untersuchten sie 162 Banken weltweit über eine Periode von sieben Jahren (Cornett, Erhemjamts & Tehranian, 2014, S. 6). Die Analyse aus dem Jahr 2015 von Marcia Milon Cornett, Otgontsetseg Erhemjamts und Hassan Tehranian untersuchte die Thematik als Folge der Finanzkrise 2007 und stellte eine positive Korrelation zwischen den betrachteten Finanzkennzahlen und der CSR-Performance fest. Diese war insbesondere bei Grossbanken erkennbar (Cornett, Erhemjamts & Tehranian, 2014, S. 1).

In Bezug auf die aufgeführten Studien ist auch hier keine eindeutige Tendenz erkennbar. Im Gegensatz zur industrieunabhängigen Betrachtung wurde jedoch keine negative Korrelation ausgewiesen. Die allesamt relativ aktuellen Analysen zeigen keine oder eine positive Korrelation. Auch eine fokussierte Betrachtung ermöglicht demnach nur eine beschränkte Vergleichbarkeit aufgrund verschiedener Messmethoden. Zusammenfassend lässt sich jedoch eine neutrale bis positive Beziehung feststellen.

#### **4.2.2. Probleme bei der Messung der Korrelation zwischen CSR und FP**

Die in Kapitel 4.2. erläuterten Ergebnisse aus vergangenen Studien zeigen keinen eindeutigen Trend. Dies zum Teil aufgrund der Tatsache, dass keine generell anerkannte Messmethode über das CSR-Engagement von Unternehmen existiert. In vielen Fällen der vergangenen Jahre sind subjektive Kriterien zum Einsatz gekommen, was ein objektiver Vergleich verschiedener Studien verhindert. Oft werden zur Datenerhebung öffentlich zugängliche Publikationen, wie zum Beispiel Jahresabschlussberichte oder Nachhaltigkeitsreports eingesetzt. Aufgrund verschiedener Reportingmethoden besteht grosse Ungewissheit über ein mögliches Unter- oder Überreporting der untersuchten Unternehmen. Diese sind aufgrund fehlender internationaler Bewertungsstandards von CSR sehr subjektiv zu betrachten (Tsoutsoura, 2004, S. 10). Die Analyse im Rahmen der vorliegenden Arbeit konzentriert sich auf die publizierten GRI G4 Reports oder alternativ auf die zur Verfügung gestellten Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen per 31. Dezember 2014. Nur bei nicht veröffentlichten Berichten wird auf den Internetauftritt der jeweiligen Banken eingegangen.

Auch die Betrachtung der FP birgt Unklarheiten. Durch die Anwendung von Marktperformance- oder Bilanzkennzahlen sind unterschiedliche Resultate möglich. Die jeweiligen Messoptionen stellen verschiedene Ansichten zur Bewertung von Unternehmen dar. Bilanzkennzahlen auf der einen Seite repräsentieren die historische Performance von Unternehmen, wohingegen Marktkennzahlen auf der anderen Seite zeitgemässer sind und den aktuellen Wert eines Unternehmens ausdrücken (Tsoutsoura, 2004, S. 10). Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf Finanzkennzahlen per 31. Dezember 2014 ROE, ROA und NPM.

#### **4.3. Hypothese Korrelation CSR und FP**

Die in Kapitel 4.2. erläuterten Ergebnisse aus vergangenen Studien dienen in einem nächsten Schritt zur Ausarbeitung der Hypothese der Korrelation zwischen CSR und FP der 20 grössten Schweizer Banken. Die in der Vergangenheit durchgeführten Analysen sollen im Vorfeld der Untersuchung das erwartete Resultat aufzeigen. Im Falle einer signifikanten Abweichung der berechneten Korrelation zu der Hypothese sind Interpretationsansätze notwendig. Die Hypothese wird sich primär auf Studien im Bankensektor fokussieren, um Verfälschungen durch industriespezifische Faktoren zu verhindern.

$0 \leq \text{Hypothese 1 (H1)}$

Basierend auf der in Kapitel 4.2.1. erläuterten Studien wird in der vorliegenden Arbeit eine neutrale bis leicht positive Korrelation erwartet. Nur leicht positiv, da die Kosten zur Implementierung von CSR zwar direkt sind, der daraus entstandene Nutzen jedoch nur indirekt erkennbar ist und zum Teil kaum oder nur schwer messbar ist. Die Analyse in Kapitel 5 bis 7 wird zeigen, ob die definierte Hypothese H1 erfüllt wird.



## **5. Analyse CSR der 20 grössten Schweizer Banken**

Aufgrund diverser Negativmeldungen in den vergangenen Jahren, wie beispielsweise Bilanzmanipulationen und Unternehmenszusammenbrüche, hat sich das Vertrauen in funktionierende Kapitalmärkte auf der ganzen Welt rapide verschlechtert. Der Umstand den eigenen wirtschaftlichen Erfolg auf Kosten der Mehrheit zu optimieren, kann zu einem Legitimationsverlust führen. Durch die Integration von CSR in die Geschäftsführung ist eine Wertgenerierung für sämtliche unternehmensinternen und –externen Stakeholder möglich. Daraus resultiert eine Win-win-Situation für das Unternehmen sowie seine Umwelt (Gazdar, et al., 2006, S. 3 f.).

Aufgrund dieser international vorherrschenden Situation stellt sich die Frage, in welchem Umfang sich dieser Trend im schweizerischen Bankensektor durchgesetzt hat. Insbesondere im Hinblick auf den Vertrauensverlust, welcher innerhalb der Branche zu beobachten war, birgt eine Analyse zur Korrelation von CSR und FP der 20 grössten Schweizer Banken Aufschluss über ein mögliches Entgegenwirken.

### **5.1. Ausgangslage**

Der Finanzplatz Schweiz ist interessant aufgrund seiner hohen nationalen wirtschaftlichen Bedeutung. Mit rund 142'800 Arbeitsplätzen und 6.2 Prozent am schweizerischen BIP stellt er eine wichtige Basis für den Wohlstand der Gesellschaft dar (Swissbanking, 2012, S. 3). Da noch keine Analysen zu den Auswirkungen von CSR auf die FP im schweizerischen Bankensektor existieren, führt eine genauere Betrachtung dieser Rahmenbedingungen zu einem besseren Verständnis des inländischen Bankenplatzes.

Der Finanzsektor charakterisiert sich durch seine Teilnehmer. Mit rund 280 Banken und Finanzgesellschaften, welche sich in Kantonal-, Gross-, Regional-, Raiffeisen-, Handels-, Börsen-, Privat-, ausländische sowie übrige Banken gliedern, sind diese sehr vielseitig und umfangreich (Bundesamt für Statistik, 2016). Die Gruppen unterscheiden sich wesentlich bezüglich Grösse, Geschäftsfelder, Tätigkeitsgebiet und Rechtsform (Schweizerische Nationalbank [SNB], 2016). Dies birgt viele Chancen, Gefahren und Herausforderungen für die schweizerische Wirtschaft und deren Stabilität. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die 20 grössten Schweizer Banken, basierend auf ihrer Bilanzsumme per 31. Dezember 2014, ohne Miteinbezug von Banken mit auslän-

dischem Sitz. Die Analyse soll einen strukturierten Einblick in die CSR-Tätigkeit der betrachteten Banken gewähren und mögliche Missstände und Unterschiede zwischen Banken und Bankengruppen aufzeigen. Die CSR-Leistung folgender Banken wird im Rahmen dieser Arbeit genauer analysiert (vgl. Tabelle 30 in Anhang 25 für die genauen Bilanzsummen):

United Bank of Switzerland (UBS)	Basler Kantonalbank (BKB)
Credit Suisse Group (CS)	Berner Kantonalbank (BEKB)
Raiffeisenbank Schweiz (RB)	Valiant Bank (VB)
Zürcher Kantonalbank (ZKB)	Bank J. Safra Sarasin (SS)
PostFinance (PF)	Aargauische Kantonalbank (AKB)
Bank Julius Bär & Co. AG (JB)	Neue Aargauer Kantonalbank (NAB)
Banque Cantonale de Vaudoise (BCV)	Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB)
Migros Bank AG (MB)	Graubündner Kantonalbank (GKB)
St. Galler Kantonalbank (SGKB)	Thurgauer Kantonalbank (TKB)
Luzerner Kantonalbank (LKB)	Freiburger Kantonalbank (FKB)

*Tabelle 3: Banken Schweiz (SNB, 2015, S. B6 ff.)*

## 5.2. Methodik

Nachhaltigkeitsberichterstattung liefert ein effizientes Unternehmensinstrument zur Überwachung, Verfolgung und Kommunikation von Zielen, zur Bemessung von Leistungen sowie zur Umsetzung von Veränderungen im Bereich CSR. Sie offenbart transparent positive und negative ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf ihre Umwelt. Sie fördert weiter ein besseres Verständnis der Materie und quantifiziert abstrakte Themen sinnvoll. Internationale Standards tragen zu einer objektiven Beurteilung bei, was die Vergleichbarkeit von Unternehmen fördert (GRI, 2015a, S. 3). Im Rahmen der Bachelorarbeit wird ein Bewertungsbogen zur Beurteilung des CSR-Engagements erarbeitet, welcher auf den Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung G4 der GRI basiert.

### **5.2.1. Global Reporting Initiative (GRI) G4**

Die G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung dienen als internationale Orientierungshilfe für die Erstellung eines Nachhaltigkeitsreports. Ziel ist es, Investoren und anderen Anspruchsgruppen aussagekräftige Informationen für eine fundierte Entscheidungsfindung zur Verfügung zu stellen. Durch Anwendung des GRI G4 wird die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes in Form eines Standardverfahren möglich, welches im Idealfall, für sämtliche Marktteilnehmer identisch ist. Konkret liefern die GRI G4 Standardangaben und eine Umsetzungsanleitung zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes für Unternehmen, unabhängig ihrer Grösse, ihrer Branche oder ihres Standortes. Weiter dienen die Leitlinien als internationale Referenz für sämtliche Anspruchsgruppen, welche Interesse an den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungen eines Unternehmens haben (GRI, 2015a, S. 3).

Für die Analyse der CSR-Performance der 20 grössten Schweizer Banken werden die Standardangaben des GRI G4 angewendet. Auf den schweizerischen Bankenmarkt abgestimmt, werden spezifisch Kriterien aus den GRI G4 Leitlinien zu folgenden Themengebieten selektiert und analysiert (GRI, 2015a, S. 9):

- Ökologische Leistungsindikatoren
- Soziale Leistungsindikatoren
  - Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung
  - Menschenrechte
  - Gesellschaft
  - Produktverantwortung

### **5.2.2. Bewertungsbogen**

Durch intensive Untersuchung der oben aufgeführten Kriterien (inklusive Subkriterien), mit Hilfe des GRI G4 Ansatzes, wird analysiert, inwiefern sich die betrachteten Banken im Bereich CSR engagieren. Die Erarbeitung eines umfangreichen Bewertungsbogens, in Anlehnung an die international anerkannten Leitlinien, ermöglicht eine strukturierte und objektive Beurteilung der Leistungen der Banken. Der Bewertungsbogen deckt sämtliche für den schweizerischen Bankenmarkt relevanten Themengebiete in einem sinnvollen Rahmen ab (vgl. Tabellen 8 bis 12 in Anhang 3 bis 7). Unter Anwendung eines standardisierten Bewertungsverfahrens, basierend auf der in Anhang 1 erläuterten

Bewertungsskala (vgl. Tabelle 6), werden sämtliche Unternehmen objektiv beurteilt. Durch Ausklammern irrelevanter Kriterien, welche in Anhang 2 (vgl. Tabelle 7) inklusive Begründung zu finden sind, wird einer Verzerrung der Resultate entgegengewirkt. Die notwendigen Informationen werden in erster Linie über die Nachhaltigkeitsberichte, per 31. Dezember 2014, herangezogen, vorzugsweise aus den GRI G4 Reports der Banken. Bei Fehlen eines GRI G4 Reports und eines Nachhaltigkeitsberichtes werden die Daten über die Internetauftritte der betroffenen Banken eingeholt. Die entsprechenden Quellen im Rahmen der Datenerhebung sind vollständig im Literaturverzeichnis aufgeführt. Die Datenerhebung hat im Zeitraum von April bis Mai 2016 stattgefunden.

### 5.3. Analyse

Die Analyse hat folgende Ergebnisse bei der Betrachtung der ökologischen und sozialen Leistungsindikatoren, inklusive den Subkriterien Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung, Menschenrechte, Gesellschaft und Produktverantwortung, ergeben.

#### 5.3.1. Ökologische Leistungsindikatoren

Der Bereich Ökologie trägt zu 50 Prozent zur Gesamtbeurteilung der CSR-Leistung bei. Die Analyse umfasst die Bereiche Materialien, Energie, Wasser, Emissionen, Abwasser und Abfall, Produkte und Dienstleistungen, Compliance, Transport, Insgesamt und Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte (GRI, 2015a, S. 52 ff.). Auf die Kriterien aus dem Bereich Biodiversität wurde verzichtet, da dieser keinen direkten Bezug zum Tätigkeitsgebiet einer Schweizer Bank aufweist. Nähere Erläuterung zu den nicht verwendeten Kriterien sind im Anhang 2 (vgl. Tabelle 7) aufgeführt.

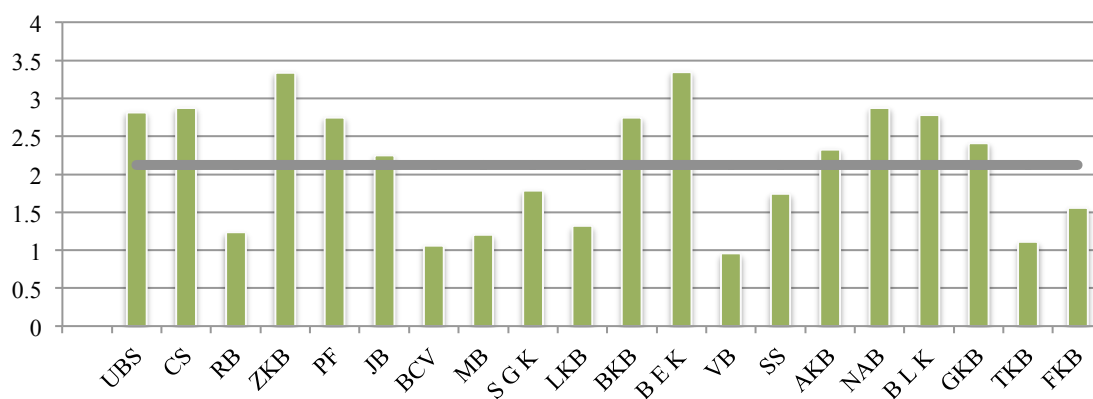


Abbildung 3: Environment

Die Banken erreichten im Bereich Ökologie eine relativ gute Durchschnittsleistung. Mit einem Mittelwert von 2.12 und einer vergleichsweise geringen Standardabweichung von 0.8 befindet sich das Reporting der Banken auf einem hohen Level (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Insbesondere bei der Berichterstattung von direkten Umweltschädigungen, wie dem Energiekonsum, dem Wasserverbrauch sowie den Emissionen, kommuniziert die Mehrheit der Banken ausführlich und transparent (vgl. Tabelle 13 in Anhang 8 und Tabelle 14 in Anhang 9). Wie in Abbildung 3 dargestellt fallen insbesondere Grossbanken wie die UBS und die CS durch überdurchschnittliche Leistungen auf. Auch die Kantonalbanken ZKB, BKB, BEKB, AKB, BLKB und GKB haben ein positives Endresultat erzielt. Eine negative Performance ist trotz ihrer Grösse bei der RB zu beobachten. Jedoch auch bei kleineren Banken wie der BCV, der MB, der LKB, der VB und der TKB sind relativ unterdurchschnittliche Leistungen erkennbar.

Zusammenfassend ist die Performance im Bereich Ökologie weitestgehend positiv. Der hohe Mittelwert bei gleichzeitig tiefer Standardabweichung lässt auf eine hohe Durchschnittsleistung der betrachteten Banken schliessen.

### 5.3.2. Soziale Leistungsindikatoren

Die Leistung im Bereich Soziales umfasst die Themengebiete Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung, Menschenrechte, Gesellschaft und Produktverantwortung (GRI, 2015a, S. 44). Die Teilgebiete werden zu gleichen Teilen an die Gesamtbeurteilung der sozialen Leistung gerechnet, welche zu 50 Prozent an die CSR-Performance zählt. Das Kapitel 5.3.2. umfasst eine Zusammentragung dieser Bereiche, auf welche in den Kapiteln 5.3.2.1. bis 5.3.2.4. detailliert eingegangen wird.

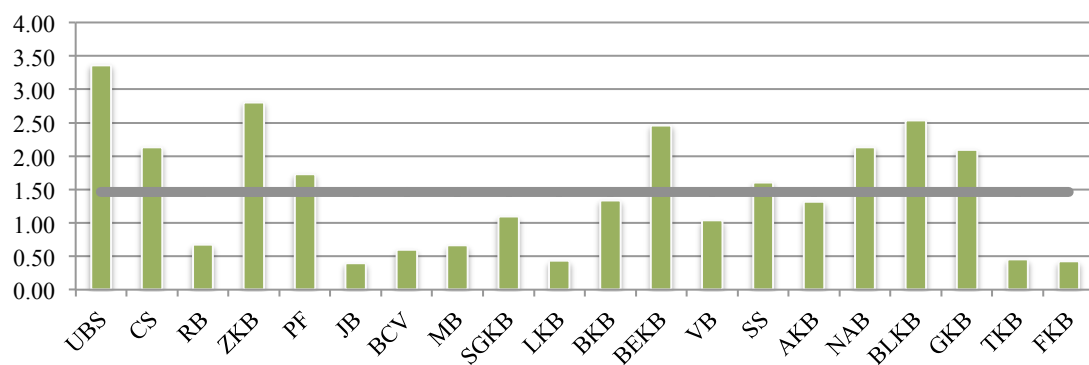


Abbildung 4: Social

Mit einem Mittelwert von 1.46 liegt der Durchschnitt im Bereich Soziales markant unter dem der ökologischen Performance. Gleichzeitig liegt die Standardabweichung von 0.91 über der des ökologischen Bereichs (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Konkret bedeutet dies, dass die soziale Leistung tiefer einzustufen ist. Weiter bestehen grössere Abweichungen zwischen den betrachteten Instituten. Dies zeigt sich deutlich in Abbildung 4, welche grafisch die Leistung der 20 Banken aufzeigt. Auffallend ist die ausserordentlich positive Leistung der UBS, welche mit einem Wert von 3.36 als sehr gut einzustufen ist. Bezüglich negativer Performance sind insbesondere die JB, die LKB, die TKB und die FKB zu erwähnen, welche allesamt einen Wert von unter 0.5 aufweisen. Erstaunlich ist die schlechte Durchschnittsperformance im Bereich Menschenrechte. Genauere Erläuterungen dazu, sowie zu den übrigen Teilbereichen, folgen in den nachfolgenden Kapitel 5.3.2.1. bis 5.3.2.4 (vgl. Tabelle 15 in Anhang 10).

### 5.3.2.1. Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Das Themengebiet Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschaffung beinhaltet einen breiten Kriterienumfang. Konkret werden die Bereiche Beschäftigung, Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Frauen und Männer, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken sowie Beschwerden hinsichtlich Arbeitspraktiken abgedeckt (GRI, 2015a, S. 44). Die Aspekte werden zu gleichen Teilen an die Gesamtbeurteilung im Bereich Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung angerechnet, welcher ein Teilbereich der sozialen Leistungsindikatoren darstellt.

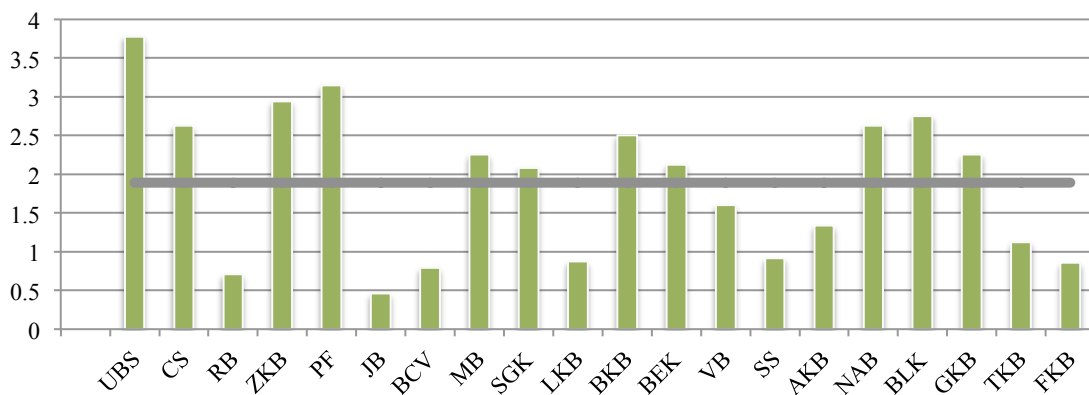


Abbildung 5: Labor

Abbildung 5 zeigt, dass sich die Performance in diesem Bereich, mit einem Mittelwert von 1.89, deutlich über dem Gesamtdurchschnitt der sozialen Leistungsindikatoren befindet. Die Standardabweichung von 0.96 liegt im Gegensatz dazu leicht darüber (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Die positive Leistung ist insbesondere bei grösseren Finanzinstituten erkennbar. Ausser der RB lieferten sämtliche der fünf grössten Banken eine ausserordentlich gute Performance von über 2.5 ab, die UBS sogar mit 3.77. Negativ hingegen fällt die JB mit einem Wert von 0.46 auf. Die Unternehmen berichteten sehr ausführlich zu Aus- und Weiterbildungen sowie zu Vielfalt und Chancengleichheit, welche je Durchschnittswerte von über 3 aufweisen. Kaum oder nur wenig kommuniziert wurden Informationen zu Beschwerden hinsichtlich Arbeitspraktiken. Die mangelhafte Kommunikation in diesem Bereich kann unter Umständen so gedeutet werden, dass keine Beschwerden registriert wurden (vgl. Tabelle 16 in Anhang 11 und Tabelle 17 Anhang 12).

Die Performance in Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung ist ganzheitlich betrachtet positiv. Innerhalb dieses Bereichs zeigen sich jedoch grössere Qualitätsunterschiede. Die Summe von zum Teil über- und unterdurchschnittlichen Leistungen in den Teilbereichen ergibt einen Wert von 1.89, was den höchsten Wert in den sozialen Leistungsindikatoren widerspiegelt.

### **5.3.2.2. Menschenrechte**

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden im Bereich Menschenrechte die Subkriterien Investitionen, Gleichbehandlung, Prüfung, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte sowie Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen analysiert. Der Bereich Menschenrechte wird, wie die übrigen Kriterien der sozialen Leistungsindikatoren, zu gleichen Teilen an die Performancebewertung dieses Bereichs gerechnet.

Wie in Kapitel 5.2.1. erläutert, dienen die G4 Leitlinien als internationale Orientierungshilfe für die Erstellung eines Nachhaltigkeitsreports. Diese sollen im Idealfall für sämtliche Marktteilnehmer, unabhängig ihrer Grösse, ihrer Branche oder ihres Standortes, anwendbar sein (GRI, 2015a, S. 3). Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über eine positive Menschenrechtsbilanz (humanrights.ch, 2013). Aus diesem Grund wurde zur Verhinderung möglicher Verwässerungen der Resultate auf einige

Kriterien im Bereich Menschenrechte verzichtet. Konkret umfassen diese die Aspekte Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Kinderarbeit, Zwangs- oder Pflichtarbeit, Sicherheitspraktiken und Rechte der indigenen Bevölkerung (GRI, 2015a, S. 44). Genauere Erläuterungen zu diesen Kriterien sind in Anhang 2 (vgl. Tabelle 7) aufgelistet.

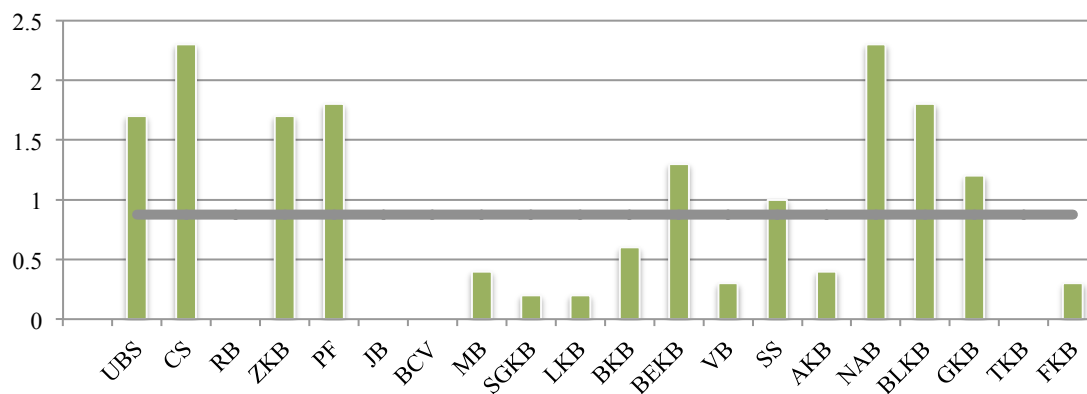


Abbildung 6: Human Rights

Trotz der vorgenommenen Anpassungen des Bewertungsbogens zeigt Abbildung 6, dass die Durchschnittsperformance mit 0.88, was dem schlechtesten Wert entspricht, relativ tief ausfiel (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Die CS sowie die NAB schlossen mit einem Wert von je 2.3 am besten ab. Negativ fielen mehrere Banken auf, welche gänzlich auf ein Reporting im Bereich Menschenrechte verzichteten. Die JB, die BCV sowie die TKB verzeichneten allesamt einen Wert von 0 (vgl. Tabelle 18 in Anhang 13 und Tabelle 19 in Anhang 14). Aufgrund des durchgehend tiefen Performance-Levels fiel die Standardabweichung mit 0.81 relativ gering aus (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Wie bereits erwähnt, ist das unterdurchschnittliche Reporting der Banken in erster Linie nicht als Verstösse gegen Menschenrechte zu verstehen, sondern als bewusstes Ausklammern der Kriterien anlässlich des in der Schweiz vorherrschenden hohen Gesetzeslevels in Bezug auf Menschenrechte (humanrights.ch, 2013).

Zusammenfassend lässt sich die Leistung der Banken als relativ tief beurteilen. Trotz des hohen Menschenrechtsstandards in der Schweiz sind Angaben, bspw. über die Prüfung externer Lieferanten, transparent zu kommunizieren. Aus diesem Grund wurde, trotz einer möglichen Verwässerung, nicht vollständig auf die Beurteilung des Bereichs Menschenrechte verzichtet.



### 5.3.2.3. Gesellschaft

Im vorliegenden Kapitel wird der Bereich Gesellschaft, inklusive Teilkriterien lokale Gemeinschaften, Korruptionsbekämpfung, Politik, wettbewerbswidriges Verhalten, Compliance, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen sowie Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen, genauer analysiert (GRI, 2015a, S. 44). Der Bereich Gesellschaft wird, analog der übrigen Leistungsindikatoren, zu gleichen Teilen an die soziale Performance gerechnet.

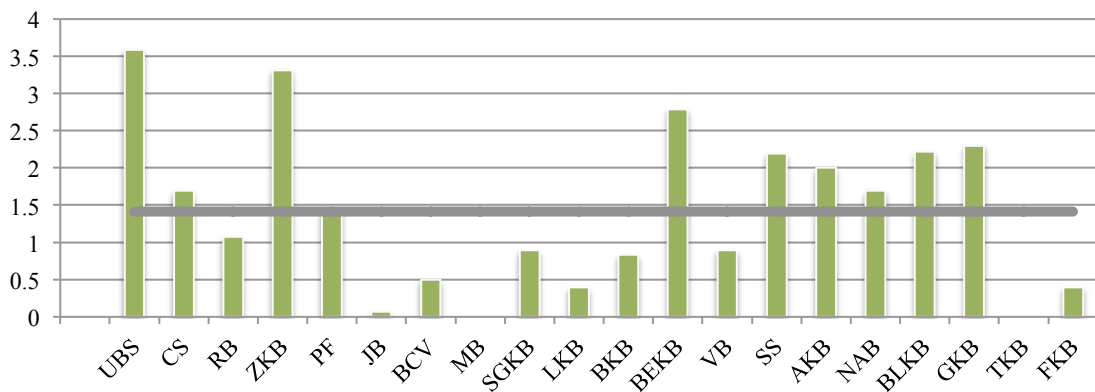


Abbildung 7: Society

Die Performance der 20 Banken im Bereich Gesellschaft ist mit 1.41 im Gesamtvergleich als eher negativ zu beurteilen. Die Standardabweichung von 1.09 ist hingegen eher hoch (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Die UBS hat auch in diesem Bereich, mit einem Wert von 3.58, überdurchschnittliche Leistungen erbracht. Ausschliesslich die ZKB erzielte mit 3.31 als einzige weitere Bank einen Wert von über 3. Gleich wie im Bereich Menschenrechte finden sich auch hier Banken ohne Berichterstattung. Die MB und die TKB kommunizierten keine konkreten Angaben über ihr gesellschaftliches Engagement. Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Kriterien im Bereich Gesellschaft zeigt sich, dass nur die Kriterien Politik und Compliance mit je einem Durchschnittswert von 2 relativ transparent kommuniziert wurden (vgl. Tabelle 20 in Anhang 15 und Tabelle 21 in Anhang 16).

Wie Abbildung 7 zeigt, ist die Berichterstattung der einzelnen Banken sehr unterschiedlich ausgefallen, wobei vereinzelte Institute durch ihre besonders positive oder negative Performance aufgefallen sind. Die Gesamtleistung von 1.41 ist jedoch als eher negativ zu beurteilen.

#### 5.3.2.4. Produktverantwortung

Der Bereich Produktverantwortung deckt umfassend Kriterien zu den Themen Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen, Marketing, Schutz der Privatsphäre der Kunden, Compliance, Produktportfolio, Prüfung und aktives Eigentum ab (GRI, 2015a, S. 44; Global Reporting Initiative [GRI], 2013, S. 8). Auf das Kriterium Kundengesundheit und –sicherheit wurde bewusst verzichtet. Genauere Erläuterungen zu diesen Kriterien sind in Anhang 2 (vgl. Tabelle 7) zu finden. Die Produktverantwortung deckt den letzten Bereich der sozialen Leistung ab.

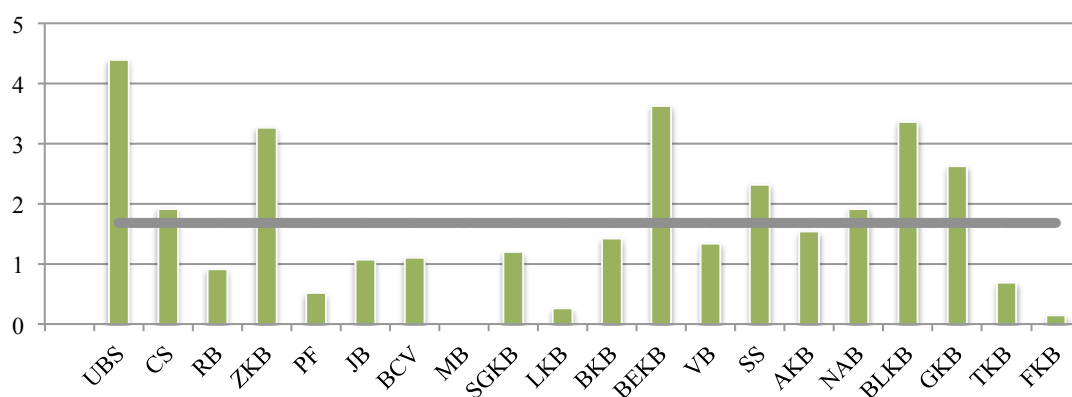


Abbildung 8: Product Responsibility

Trotz positiver Leistungen vieler Finanzinstitute beträgt der Durchschnittswert im Bereich Produktverantwortung nur 1.68. Begründet jedoch die hohe Standardabweichung von 1.24, die höchste sämtlicher Bereiche (vgl. Tabellen 24 und 25 in Anhang 19). Die UBS lieferte mit 4.38 einen sehr guten Wert ab und setzte sich mit fast einem Bewertungspunkt Vorsprung von der Konkurrenz ab. Jedoch auch die Performance der BEKB (3.62), der BLKB (3.36) und der ZKB (3.26), allesamt über 3, ist als positiv zu werten. Negativ zu beurteilen sind die Werte der MB (0), der FKB (0.14) und der LKB (0.26), welche unter 0.5 liegen. Auffallend ist die positive Performance der finanzmarktspezifischen Kategorie Produktportfolio. Mit 2.18 wurde in diesem Bereich am transparentesten kommuniziert (vgl. Tabelle 22 in Anhang 17 und Tabelle 23 in Anhang 18). Dies könnte am schweizerischen Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) liegen, welches präzise Regelungen für das Anbieten von Finanzinstrumenten und zur Erbringung von Finanzdienstleistungen enthält, mit dem Ziel den Kundenschutz zu erhöhen. Die Regelungen von FIDLEG orientieren sich an den EU-Regulierungen (MiFID) und fordern einheitliche Prospektanforderungen, welche Privatpersonen eine fundierte Anlageentscheidung ermöglichen sollen (Eidgenössisches Finanzdepartement [EFD], 2014, S.2).

Wie in Abbildung 8 ersichtlich, konnten sich in der vorliegenden Kategorie einige Institute klar von ihrer Konkurrenz abheben. In diesem sehr finanzmarktspezifischen Bereich zeigten sich mit einer Standardabweichung von 1.24 und einem Mittelwert von 1.68 sehr grosse Leistungsunterschiede zwischen den Banken. Positives Reporting wurde insbesondere in der Kategorie Produktportfolio verzeichnet. Dies könnte im Zusammenhang stehen mit den hohen regulatorischen Anforderungen anlässlich des FIDLEG.

### 5.3.3. Gesamtbeurteilung CSR-Performance

Die Gesamtbeurteilung der CSR-Performance umfasst die ökologischen und sozialen Leistungsindikatoren (inklusive Subkriterien). Die Bereiche werden zu je 50 Prozent an die Performancebeurteilung gerechnet. Die in den Kapiteln 5.3.1. und 5.3.2. ausführlich beschriebenen Bereiche sind in den folgenden Absätzen summarisch dargestellt.

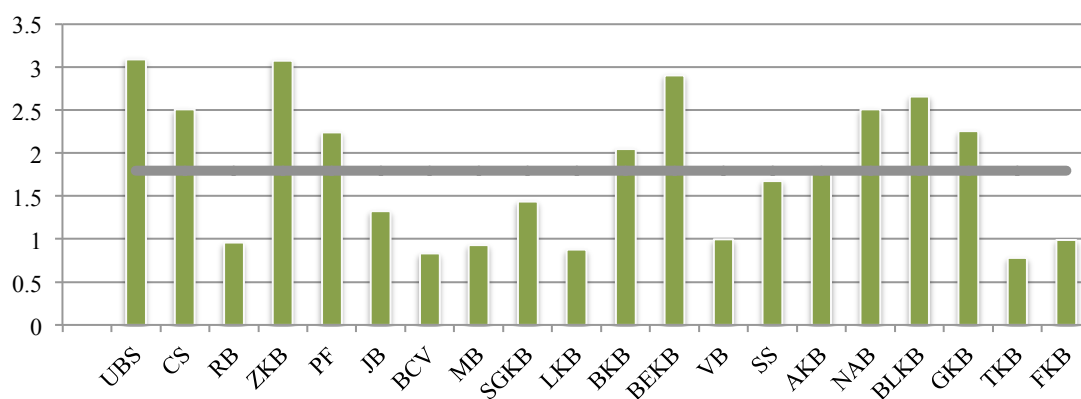


Abbildung 9: CSR Total

Ganzheitlich betrachtet ist die Performance der Banken sehr unterschiedlich ausgefallen. Wie Tabelle 4 zeigt, haben neben sehr positiven Leistungen der Grossbanken UBS und ZKB mit 61.8 und 61.4 Prozent, rund ein Drittel der Institute weniger als 20 Prozent der Kriterien abgedeckt. Diese umfassen die Banken VB (19.8 Prozent), FKB (19.8 Prozent), RB (19 Prozent), MB (18.6 Prozent), LKB (17.4 Prozent), BCV (16.6 Prozent) und TKB (15.6 Prozent). Es ist bereits zu erkennen, dass weder eine bestimmte Bankengruppe noch besonders kleine oder grosse Banken von den negativen Leistungen betroffen sind. Mit der RB als drittgrösstes Institut ist eine grössere Bank vertreten. Mit der FKB, der BCV und der TKB befinden sich drei Kantonalbanken unter den Betroffenen. Mit der MB und der VB sind je eine Bank aus der Kategorie übrige Banken und Regionalbanken unter den Banken mit Negativleistungen (siehe Abbildung 9).

Die Durchschnittsleistung ist im Bereich Ökologie besser ausgefallen als im sozialen Bereich. Das heisst konkret, dass die betrachteten Banken auf einem hohen Niveau transparent über ökologische Belange kommunizieren. Im Vergleich dazu sind die Performanceunterschiede in den sozialen Leistungsindikatoren deutlich grösser ausgefallen. Dies liegt möglicherweise zum Teil am grösseren Umfang der sozialen Kriterien. Interessant ist die grafische Betrachtung der ökologischen und sozialen Leistungen (siehe Abbildungen 16 bis 22 in Anhang 20 und Abbildung 23 in Anhang 21). Diese zeigt klar, dass die Banken in sämtlichen Bereichen eine relativ ähnliche Performance erzielt haben. Die Linien verlaufen sehr parallel. Diese These bestätigt die Korrelation zwischen der ökologischen und sozialen Performance, welche 0.82 beträgt und als hoch einzustufen ist (vgl. Tabelle 29 in Anhang 23). Konkret bedeutet dies, dass die Banken in sämtlichen Bereichen überwiegend die gleiche oder eine ähnliche Performance erzielt haben.

Die Banken untereinander haben zwar, wie bereits erwähnt, sehr unterschiedlich über CSR kommuniziert, es informieren jedoch sämtliche Institute in einem gewissen Mass über soziale und ökologische Belange. Das heisst konkret, dass im schweizerischen Bankenmarkt ein Verzicht auf eine transparente Unternehmenskommunikation und die Verfolgung nachhaltiger Ziele nicht zeitgemäss ist. Es ist wahrscheinlich, dass Anforderungen Seitens des Marktes oder unternehmensinterne Anreize bestehen, bspw. die Schaffung finanzieller Vorteile, welche diesen Umstand begründen. Die Leistungen im Bereich CSR sind demzufolge, trotz grösserer Performanceunterschiede zwischen den Banken, als positiv einzustufen. Kein Institut hat gänzlich auf ein Reporting ökologischer oder sozialer Auswirkungen verzichtet und die wesentlichen Reportingkategorien wurden durch die Mehrheit der Institute abgedeckt. Im schweizerischen Finanzmarkt wird demzufolge vorwiegend transparent über verschiedene ökologische und soziale Themen berichtet. Die zum Teil niedrige Prozentzahl zeigt jedoch deutlich, dass viel Potenzial besteht, für die Verbesserung des Nachhaltigkeitsreportings einiger Banken.

Zusammenfassend lässt sich durch die fokussierte Betrachtung der jeweiligen Teilbereiche aber auch durch die Untersuchung der Gesamtleistung mit Hilfe tabellarischer und grafischer Darstellungen oder durch die Analyse der Korrelation eine klare Linie erkennen. Die Leistungen der jeweiligen Banken sind zwar untereinander sehr unterschiedlich ausgefallen, die Banken selbst haben jedoch in den sozialen und ökologischen Leistungsindikatoren jeweils ähnliche Leistungen erzielt. Trotz zum Teil relativ hoher Performanceunterschiede zwischen den Banken lässt sich das Niveau der 20 grössten

Schweizer Banken im Bereich Nachhaltigkeitsreporting als positiv einstufen. Kein Institut hat gänzlich auf ein Reporting im Bereich Soziales oder Ökologie verzichtet. Der überwiegende Teil der Institute kommuniziert transparent über die wichtigsten Auswirkungen ihres Unternehmens auf die Umwelt. Trotz dieses Umstandes bestehen bei einem grösseren Anteil der Banken Möglichkeiten zur Verbesserung der CSR-Leistung.

	CSR			Environment			Social		
	Rang	Score	%	Rang	Score	%	Rang	Score	%
<b>UBS</b>	1	3.09	61.8	4	2.82	56.4	1	3.36	67.2
<b>ZKB</b>	2	3.07	61.4	2	3.34	66.8	2	2.8	56
<b>BEKB</b>	3	2.9	58	1	3.35	67	4	2.46	49.2
<b>SS</b>	4	2.68	53.6	11	1.75	35	8	1.61	32.2
<b>BLKB</b>	5	2.66	53.2	5	2.78	55.6	3	2.53	50.6
<b>CS</b>	6	2.5	50	3	2.87	57.4	5	2.13	42.6
<b>NAB</b>	6	2.5	50	3	2.87	57.4	5	2.13	42.6
<b>GKB</b>	7	2.25	45	7	2.41	48.2	6	2.09	41.8
<b>PF</b>	8	2.24	44.8	6	2.75	55	7	1.73	34.6
<b>BKB</b>	9	2.04	40.8	6	2.75	55	9	1.34	26.8
<b>AKB</b>	10	1.82	36.4	8	2.33	46.6	10	1.32	26.4
<b>SGKB</b>	11	1.44	28.8	10	1.78	35.6	11	1.09	21.8
<b>JB</b>	12	1.32	26.4	9	2.25	45	19	0.4	8
<b>VB</b>	13	0.99	19.8	18	0.95	19	12	1.03	20.6
<b>FKB</b>	13	0.99	19.8	12	1.55	31	18	0.42	8.4
<b>RB</b>	14	0.95	19	14	1.24	24.8	13	0.67	13.4
<b>MB</b>	15	0.93	18.6	15	1.2	24	14	0.66	13.2
<b>LKB</b>	16	0.87	17.4	13	1.32	26.4	17	0.43	8.6
<b>BCV</b>	17	0.83	16.6	17	1.06	21.2	15	0.6	12
<b>TKB</b>	18	0.78	15.6	16	1.11	22.2	16	0.45	9

Tabelle 4: Ranking der 20 Banken

#### 5.3.4. Interpretation und kritische Beurteilung CSR Analyse

Die oben aufgeführten Erläuterungen zur CSR-Leistung der 20 grössten Schweizer Banken sind trotz des umfangreichen Fragebogens, basierend auf den GRI G4 Leitlinien, zu einem gewissen Teil kritisch zu beurteilen. Die folgenden Aspekte sind bei der Interpretation der Resultate zu berücksichtigen.

Die Untersuchung von qualitativen Daten bringt stets ein bestimmtes Mass an Subjektivität mit sich. Durch den standardisierten und ausführlichen Fragebogen wird diesem Punkt zwar zu einem grösseren Teil entgegengewirkt, ein Restbestand an Subjektivität bleibt jedoch bestehen. Wie bereits in Kapitel 4.2.2. erläutert, existiert keine international anerkannte Messmethode für die Bewertung von CSR-Leistungen von Unternehmen. Dies führt zu Verzerrungen sowie zu einer schwierigeren Vergleichbarkeit verschiedener Analysen des gleichen Themengebiets.

Weiter gestaltete sich die Aufbereitung der zur Verfügung stehenden Informationen als äusserst komplex. Die Datenqualität und –aktualität unterschied sich markant zwischen den betrachteten Banken. Dies stellte eine zusätzliche Herausforderung bei der Untersuchung der CSR-Leistung dar. So war zu beobachten, dass einige Unternehmen einen umfangreichen Nachhaltigkeitsreport, inklusive GRI G4 Report, veröffentlichten. Andere Banken wiederum verwiesen auf unterschiedliche online Informationsquellen. Dies erforderte einen hohen zeitlichen Aufwand für die Durchsicht der bereitgestellten Informationen. Die Performance der Banken wurde grundsätzlich per 31. Dezember 2014 analysiert. Die Datenerhebung erfolgte per April und Mai 2016. Dies führte, durch Aktualisierungen der online Unternehmensauftritte im vergangenen und aktuellen Jahr, zu kleineren Verwässerungen der Resultate.

Es ist anzumerken, dass per 31. Dezember 2014, nur ein Teil der analysierten Banken den GRI G4 Ansatz anwendete. Konkret, war bei 13 Finanzinstituten ein GRI G4 Bericht per Stichtag verfügbar. Die restlichen Banken, welche die JB, die BCV, die SGKB, die LKB, die NAB und die FKB umfassen, wiesen keine Berichterstattung, basierend auf GRI, auf. Dies wurde durch telefonische oder elektronische Kontaktaufnahme von den Unternehmen bestätigt. Die Datenerhebung für diese sieben Finanzinstitute gestaltete sich als schwieriger. Die Informationen waren nicht kollektiv in einer Datenquelle verfügbar. Die einzelnen Bewertungskriterien mussten über die Website oder im Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens einzeln zusammengetragen werden. Aufgrund der umfassenden Internetauftritte dieser Banken und dem dementsprechend hohen Informationsvolumen könnte sich dies auf deren Bewertung ausgewirkt haben.

Als weiterer Aspekt ist zu ergänzen, dass ein Teil der Banken einem schweizerischen Grosskonzern angegliedert sind, welcher nicht primär im Finanzsektor tätig ist. Zum einen die PF als Teilbereich der Schweizerischen Post (PostFinance, o.J.), sowie die MB, als Tochterunternehmen der Migros Genossenschaft (Migros Bank AG, o.J.). Die

beiden Unternehmen haben keinen eigenständigen Nachhaltigkeitsreport, beziehungsweise GRI G4 Report, veröffentlicht. Unter der Leitung des Mutterbetriebs wurde auf Ebene des Konzerns ein entsprechendes Reporting vorgenommen. Dies zeigte sich insofern als problematisch, als dass die sektorspezifischen Kriterien in der Berichterstattung eine nachrangige Rolle einnahmen.

Die NAB, als drittes Unternehmen innerhalb eines Konzernkonstrukts, veröffentlichte kein eigenständiges Nachhaltigkeitsreporting. Die CS, welche 100 Prozent Anteile der NAB hält (Neue Aargauer Bank, o.J.), veröffentlichte einen konzernübergreifenden Nachhaltigkeitsbericht, inklusive GRI G4 Report. Dies hat zur Folge, dass die CS und die NAB zwar eigenständige Finanzberichte erstellen und die relevanten Kennzahlen unabhängig ausweisen, die CSR-Leistung jedoch auf Konzernebene vorgenommen wurde. Dies hatte Auswirkungen auf die Korrelationsrechnung.

Als Letztes ist grundsätzlich zu hinterfragen, ob die Kommunikation von CSR durch den GRI G4 Leitsatz der realen CSR-Leistung eines Unternehmen entspricht. Ungenügendes oder überdurchschnittliches Reporting schliesst nicht zu 100 Prozent auf ein dementsprechend hohes oder tiefes soziales und ökologisches Engagement. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit erweist es sich zwar als objektivste Methode zur Analyse der CSR-Leistung, es können dennoch Abweichungen zur effektiven Nachhaltigkeitsleistung der jeweiligen Unternehmen bestehen.

## **6. Finanzanalyse der 20 grössten Schweizer Banken**

In einem nächsten Schritt wird anhand ausgewählter Finanzkennzahlen, per 31. Dezember 2014, die Analyse der FP der 20 Banken durchgeführt. Mit Hilfe der Betrachtung spezifischer Finanzkennzahlen soll eine objektive Beurteilung über die FP der betrachteten Unternehmen, unabhängig ihrer Bilanzsumme, gewährleistet werden.

### **6.1. Methodik**

Die erforderlichen Daten werden unter Anwendung der Bloomberg Datenbank per 31. Dezember 2014 erhoben. Die Kennzahlen der sieben Banken, welche sich nicht in der Datenbank befinden, werden individuell durch die Jahresabschlüsse 2014 der jeweiligen Banken berechnet. Diese Banken setzen sich zusammen aus der PF, der FKB, der MB, der NAB, der SGKB, der AKB und der RB. Die entsprechenden Jahresabschlüsse sind vollständig im Literaturverzeichnis aufgeführt. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die Analyse des ROE, des ROA sowie der NPM per Ende 2014.

#### **6.1.1. Return on Equity (ROE)**

Der ROE zeigt das Verhältnis des Nettogewinns zum Eigenkapital (EK) eines Unternehmens. Konkret wird dadurch die Fähigkeit des Unternehmens gemessen durch das eingesetzte EK Profite zu erzielen. Der ROE berechnet sich wie folgt (Financial Times Lexicon, o.J.b):

$$\text{ROE} = \text{Jahresgewinn} / \text{EK}$$

Die Kennzahl ist insofern geeignet, da sie unabhängig von der Grösse des Unternehmens berechnet wird. Je grösser der errechnete ROE-Wert desto profitabler agiert das Unternehmen mit dem eingesetzten EK. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass ein hoher ROE-Wert nicht nur durch die Erzielung eines hohen Jahresgewinns realisiert wird, auch eine tiefe EK-Quote führt zum selben Effekt. Das heisst, bei der Beurteilung der FP ist der ROE nur in Verbindung mit weiteren Finanzkennzahlen aussagekräftig.



### **6.1.2. Return on Assets (ROA)**

Der ROA stellt den Gewinn eines Unternehmens im Verhältnis zu dessen Vermögenswerte zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Die Kennzahl wird verwendet, um zu beurteilen wie profitabel ein Unternehmen seine Vermögenswerte einsetzt. Der ROA errechnet sich wie folgt (Financial Times Lexicon, o.J.a):

$$\text{ROA} = \text{Jahresgewinn} / \text{Gesamtvermögen}$$

Wie bei der Berechnung des ROE ist auch der ROA ein vorteilhaftes Instrument, um die Profitabilität einer Bank, unabhängig ihrer Grösse, zu berechnen. Je höher der ausgewiesene ROA desto rentabler operiert das Unternehmen mit seinem Gesamtvermögen. Da der Jahresgewinn durch das Gesamtkapital, nicht durch das EK, dividiert wird, fällt dieser Wert üblicherweise signifikant kleiner aus.

### **6.1.3. Net Profit Margin (NPM)**

Die NPM ist das Verhältnis zwischen Nettogewinn und Nettoumsatz. Die Kennzahl wird auch Net Margin bezeichnet und errechnet sich wie folgt (Financial Times Lexicon, o.J.c):

$$\text{NPM} = \text{Nettogewinn} / \text{Nettoumsatz}$$

Die NPM zeigt auf, in welchem Ausmass sich die Kosten des Unternehmens auf dessen Nettoumsatz auswirken. Je grösser der Wert desto profitabler agiert das Unternehmen. Insbesondere im Hinblick auf die Kosten für CSR gestaltet sich eine Beurteilung des NPM als interessant. Konkret stellt sich die Frage, ob sich der Mehraufwand für die CSR-Leistungen positiv oder negativ auf die NPM auswirkt.

## **6.2. Analyse**

Die durchgeführte Finanzanalyse, Daten per 31. Dezember 2014, hat folgende Ergebnisse bei der Betrachtung des ROE, des ROA und der NPM ergeben. Die Datenerhebung wurden im Mai 2016 durch die Datenbank Bloomberg durchgeführt sowie bei Bedarf durch die Jahresberichte 2014 der jeweiligen Banken.

### 6.2.1. Analyse ROE

Das vorliegende Kapitel analysiert die Performance der 20 grössten Schweizer Banken im Bereich ROE per 31. Dezember 2014.

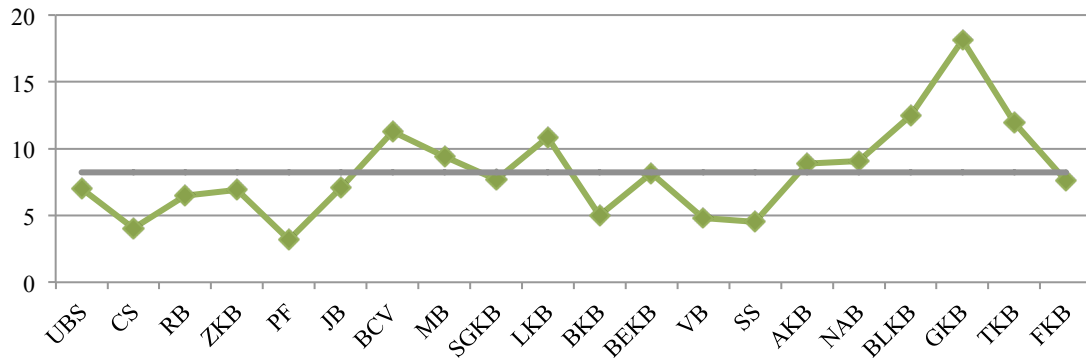


Abbildung 10: ROE

Die genaue Betrachtung der FP im Bereich ROE zeigt sehr unterschiedliche Leistungen der 20 Banken (siehe Abbildung 10). Unabhängig ihrer Grösse wurden Werte zwischen 3.16 und 18.1 erwirtschaftet. Die Standardabweichung liegt bei 3.52 (vgl. Tabelle 26 und 27 in Anhang 22). Ausserordentlich positiv ist der ROE-Wert der GKB einzustufen, welcher mit 18.1 weit über der Konkurrenz liegt. Unterdurchschnittlich fielen die finanziellen Leistungen der grössten Banken aus. Die UBS (7.03), die CS (4.05), die RB (6.5) wie auch die ZKB (6.92) schnitten allesamt unter dem Durchschnitt ab. Diese Tendenz war auch bei der PF als fünftgrösste Bank erkennbar, welche mit einem Wert von 3.16 gar den tiefsten ROE erzielte (vgl. Tabelle 26 in Anhang 22).

Weder durch die Betrachtung der grafischen Darstellung noch durch die Analyse der tabellarischen Werte ist ein Trend bezüglich einzelner Banken oder Bankengruppen erkennbar. Auffallend ist ausschliesslich die unterdurchschnittliche Performance der grösseren Banken. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Werte allesamt positiv sind, sich bezüglich Höhe jedoch signifikant unterscheiden.

### 6.2.2. Analyse ROA

Das Kapitel 6.2.2. analysiert per 31. Dezember 2014 die ROAs der 20 grössten Schweizer Banken.



Abbildung 11: ROA

Der Linienverlauf der ROA-Werte in Abbildung 11 zeigt ein vergleichbares Bild wie bei den ROE-Werten. Dies bestätigt eine genauere Betrachtung der Korrelation zwischen ROE- und ROA-Werten, welche 0.79 beträgt (vgl. Tabelle 28 in Anhang 22). Dementsprechend ist die Einzelpersonalperformance der Banken ähnlich ausgefallen. Bei einem Mittelwert von 0.5 und einer Standardabweichung von 0.18 hat die GKB mit einem ROA von 0.83 den höchsten Wert erzielt. Wieder fallen die grösseren Banken durch ihre unterdurchschnittliche Performance auf. Die UBS mit einem Wert von 0.33, die CS mit 0.21, die RB mit 0.48 und die ZKB mit 0.44 haben allesamt einen relativ tiefen Wert erwirtschaftet. Auffallend ist die PF, welche auch in diesem Bereich hier mit 0.17 den niedrigsten Wert aufweist (vgl. Tabelle 26 und 27 in Anhang 22).

Nach der Betrachtung des ROE und des ROA lässt sich somit feststellen, dass die Unternehmen in beiden Bereichen relativ ähnliche Leistungen erbracht haben. Deutlich zeigen sich auch die unterdurchschnittlichen Leistungen der Grossbanken, welche bei beiden Finanzkennzahlen tiefe Werte erwirtschaftet haben. Ansonsten ist kein eindeutiger Trend erkennbar.

### 6.2.3. Analyse NPM

Die NPM ergänzt als dritte Profitabilitätskennzahl die Analyse der FP. Das vorliegende Kapitel untersucht die NPM per 31. Dezember 2014 der zwanzig grössten Schweizer Banken.

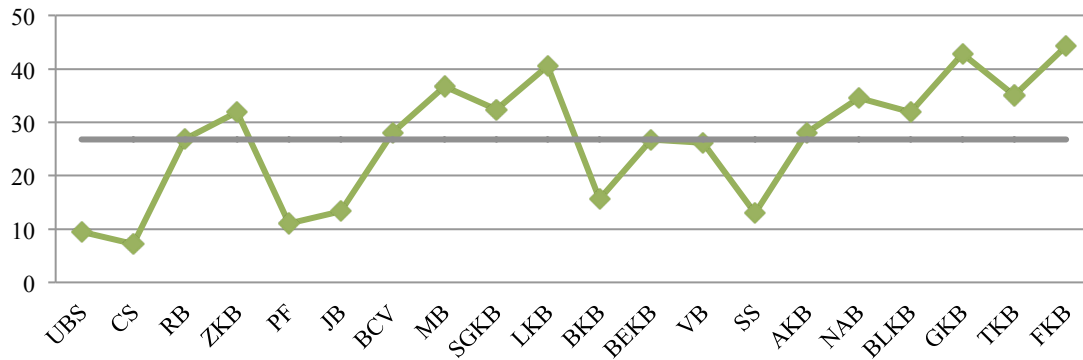


Abbildung 12:NPM

Nicht nur der Korrelationskoeffizient des ROE und des ROA ist sehr hoch, auch die Korrelation zwischen der NPM und den beiden vorherigen Kennzahlen ist mit einem Wert von 0.7 (ROE und NPM) sowie 0.84 (ROA und NPM) als sehr hoch einzustufen (vgl. Tabelle 28 in Anhang 22). Der Mittelwert liegt bei 26.79 und wie Abbildung 12 zeigt, sind grössere Performanceunterschiede zwischen einzelnen Banken erkennbar. Dies bestätigt die Standardabweichung von 11.44 (vgl. Tabelle 27 in Anhang 22). Positiv einzustufen ist die Performance der GKB (42.8) und der FKB (44.2). Die tiefste NPM weisen die Grossbanken UBS und CS aus mit 9.49 und 7.21 (vgl. Tabelle 26 in Anhang 22).

Zusammenfassend zeigt weder die grafische Betrachtung der NPM-Werte noch die Untersuchung der tabellarischen Zahlen in einem ersten Schritt ein eindeutiges Bild über mögliche Trends von Banken oder Bankengruppen. Die grösseren Banken erzielten zwar auch hier teilweise tiefe Werte, jedoch die Leistungen der RB und der ZKB sind als durchschnittlich zu beurteilen.

#### 6.2.4. Gesamtbeurteilung FP

Gesamthaft betrachtet zeigt sich beim Vergleich der drei Finanzkennzahlen ROE, ROA und NPM ein ähnliches Bild. Die Korrelation zwischen den Kennzahlen, welche sich bei allen dreien zwischen 0.7 und 0.84 befindet, unterstützt diese These. Es ist weder bei der fokussierten Betrachtung der Kennzahlen, noch bei der Analyse der ganzheitlichen FP ein eindeutiger Trend erkennbar. Ausschliesslich die unterdurchschnittliche Leistung der Grossbanken ist auffallend.

Grundsätzlich hat eine Vielzahl von Faktoren einen Einfluss auf die Profitabilität von Unternehmen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird in Kapitel 6.2.5. auf einige finanzmarktspezifische Aspekte, welche sich bei der durchgeführten Analyse auf die betrachteten Kennzahlen ausgewirkt haben könnten, eingegangen.

### **6.2.5. Interpretation und kritische Beurteilung FP Analyse**

Auffällig ist die unterdurchschnittliche Performance der grössten Banken im Gesamtvergleich. Dies kann an den höheren Kapital- und Liquiditätsanforderungen für systemrelevante Banken in der Schweiz liegen. Die Regelungen gelten für die Banken UBS, CS, RB und ZKB. Anlässlich der schweizerischen Too-big-to-fail Regulierung wurden Massnahmen zur Verbesserung der Sanierung und Liquidierbarkeit erlassen, die vier Kernmassnahmen umfassen (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht [FINMA], 2014).

Erstens sind höhere Eigenmittelanforderungen zur Verlustdeckung veranlasst worden. Diese beinhalten neben risikogewichteten Vorgaben auch eine Verschuldungsobergrenze (Leverage Ratio), welche je nach Bilanzsumme und Marktanteile des Finanzinstitutes bestimmt wird (FINMA, 2014). Im Hinblick auf die vorliegende Arbeit wird so die schlechtere Performance im Bereich ROE durch die grösseren Banken zum Teil erklärt. Die strengeren Eigenmittelanforderungen führen zu höheren Kapitalkosten, was auf der einen Seite zur Gewinnreduktion führt. Auf der anderen Seite ist eine vergleichsweise höhere EK-Quote bei systemrelevanten Banken nötig. Beides wirkt sich negativ auf den ROE aus. Aufgrund des nachteiligen Effekts auf den Gewinn zeigt sich diese Tendenz auch beim ROA und bei der NPM.

Zweitens haben systemrelevante Banken mögliche Liquiditätsabflüsse 30 Tage im Voraus durch einen Puffer zu decken (FINMA, 2014). Die höheren Liquiditätsanforderungen, im Vergleich zu nicht systemrelevanten Banken, wirken sich nachteilig auf die finanzielle Performance der betroffenen Institute aus. Liquidität ist kostenintensiv und mindert den Gewinn der jeweiligen Banken. Konkret wirkt sich der Puffer negativ auf den ROE, den ROA und die NPM aus.

Als dritte Massnahme wurde eine Verbesserung der Bankeninsolvenzordnung erwirkt (FINMA, 2014). Dieser Aspekt stellt zwar in der Praxis keinen unerheblichen Kostenpunkt dar, ist jedoch auf längere Sicht nicht als signifikanter Einflussfaktor in der Betrachtung des ROE, des ROA und der NPM zu klassifizieren.

Als letzter Punkt wird von systemrelevanten Banken eine frühzeitige Vorbereitung auf Krisensituationen gefordert. Ein Notfallplan muss im Krisenfall die Weiterführung von systemrelevanten Dienstleistungen garantieren (FINMA, 2014). Auch dieser Punkt ist aufgrund seines insignifikanten Einflusses auf die Kennzahlen ROE, ROA und NPM, analog der dritten Massnahme, als nicht sehr relevant einzustufen.

Weiter ist bei der Betrachtung des ROE zu beachten, dass ein hoher Wert nicht immer auf eine positive Unternehmensperformance zurückzuführen ist. Sowohl der Jahresgewinn als auch der Umfang des EK eines Unternehmens wirken sich auf den ROE aus. Konkret bedeutet dies, dass nicht nur eine Gewinnsteigerung sondern auch ein tiefes EK den ROE erhöhen. Eine Senkung des EKs wirkt sich jedoch negativ auf das Verfolgen einer wertorientierten Unternehmensstrategie aus (Basler Bankenvereinigung, 2006, S. 40). Eine objektive Beurteilung der Profitabilität eines Unternehmens ist deshalb nur durch Einbezug der Kennzahlen ROA und NPM möglich.

Als weiterer Einflussfaktor auf die Kennzahlen ROE, ROA und NPM gilt der konditionelle Vorteil für Konzernunternehmen. Als Teil eines Konzernkonstrukts wird die Nutzung interner Finanzierungsoptionen möglich. Diese sogenannte konzerninterne Finanzierung birgt insofern Vorteile, als dass sie im Gegensatz zur externen Kapitalbeschaffung keine zusätzlichen Finanzierungskosten fordert. Weiter profitieren Konzernunternehmen aufgrund ihrer Grösse von vorteilhafteren Konditionen am Kapitalmarkt gegenüber ihrer Konkurrenz. Diese komparativen Vorteile im Hinblick auf die interne und externe Kapitalbeschaffung wirken sich positiv auf die analysierten Kennzahlen ROE, ROA und NPM aus (Alber, 1998, S. 75).

Zu Letzt ist das Bankenrating, als eines der bedeutendsten Einflussfaktoren in Bezug auf die Finanzkennzahlen ROE, ROA und NPM, zu erwähnen. Die Ratingkategorie einer Bank wirkt sich signifikant auf die Kosten bei der Fremdkapitalbeschaffung aus. Das heisst, bei zunehmendem Rating nehmen die Zinsaufwendungen gleichzeitig ab. Das heisst im Falle von Banken, welche über einen überdurchschnittlichen Fremdkapitalanteil verfügen, nimmt das Rating eine nicht unbedeutende Rolle ein (Everling & Goedeckemeyer, 2015, S. 272 f.). Auch zwischen dem Rating, das die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Unternehmens widerspiegelt, und den Eigenkapitalkosten haben Studien einen Zusammenhang festgestellt (Everling & Goedeckemeyer, 2015, S. 274). Konkret bedeutet dies bei der Analyse des ROE, ROA und der NPM, dass sich negative Ratings nachteilig auf die Kennzahlen auswirken und umgekehrt.

Zusammenfassend lässt sich bei der Betrachtung der drei Finanzkennzahlen keinen Trend bezüglich einzelner Bankengruppen oder –grössen feststellen. Nur die negative Performance der grösseren Institute ist auffallend. Es existiert jedoch eine Vielzahl an möglichen Faktoren, welche die FP der betrachteten Banken unter Umständen beeinflussen können. Die höheren Kapitalanforderungen für systemrelevante Banken, die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten, der interne Bezug finanzieller Ressourcen in Konzerngesellschaften sowie verschiedene Kapitalkosten als Folge von Ratingklassifizierungen werden als spezifische Einflussfaktoren genannt. In einem nächsten Schritt wird analysiert, ob trotz oder wegen dieser genannten Aspekte eine Korrelation zwischen der CSR-Leistung und der FP bei den 20 grössten Schweizer Banken besteht.

## **7. Korrelation zwischen CSR und FP**

Die in Kapitel 5 und 6 analysierte Leistung in den Bereichen CSR und FP der 20 grössten Schweizer Banken wird im vorliegenden Kapitel auf ihre gemeinsame Korrelation untersucht. Die errechnete Kennzahl soll Aufschluss darüber geben, ob ein erhöhtes CSR-Engagement sich positiv auf die Finanzleistung der betroffenen Institute auswirkt.

### **7.1. Methodik**

Die Korrelation wird mit Hilfe der gleichnamigen statistischen Kennzahl errechnet. Diese wird zu verschiedenen Bereichen der finanziellen, ökologischen und sozialen Leistungen errechnet und tabellarisch sowie grafisch dargestellt.

#### **7.1.1. Korrelation**

Unter Korrelation versteht man die statistische Beziehung von zwei Variablen zueinander. Bei einer positiven Korrelation ist der Verlauf einer Variablen A gleich wie bei einer Variabel B. Konkret bedeutet dies, wenn sich der Wert von Variabel A erhöht, wird sich auch der Wert von Variabel B erhöhen. Bei einer negativen Korrelation ist das Gegenteil der Fall. Das heisst, wenn sich der Wert von Variabel A erhöht, wird sich der Wert von Variabel B vermindern. Die Stärke des statistischen Zusammenhangs zweier Variablen wird mit Hilfe des Korrelationskoeffizienten dargestellt. Dieser kann einen Wert zwischen -1, vollständig negative Korrelation, und 1, vollständig positive Korrelation, annehmen (Statista, o.J.).

### **7.2. Analyse**

Die Analyse im Rahmen der Bachelorarbeit hat die Korrelation zwischen ökologischen respektive sozialen Leistungsindikatoren und der FP der 20 grössten Schweizer Banken per 31. Dezember 2014 errechnet. Die Resultate werden strukturiert und nach Kennzahlen und Indikatoren ausgewiesen.



Korrelation	ROE	ROA	NPM	CSR	EN	SO
ROE		0.79	0.70	-0.09	-0.13	-0.04
ROA	0.79		0.84	-0.44	-0.47	-0.39
NPM	0.70	0.84		-0.34	-0.35	-0.31
CSR	-0.09	-0.44	-0.34		0.95	0.96
Environment	-0.13	-0.47	-0.35	0.95		0.82
Social	-0.04	-0.39	-0.31	0.96	0.82	

Tabelle 5: Korrelation CSR und FP

Die Tabelle 5 zeigt die errechneten Korrelationen zu den verschiedenen Bereichen. Sie weist in sämtlichen analysierten Verbindungen von CSR und FP eine negative Korrelation auf. Konkret reicht diese von einer leicht negativen Korrelation von -0.09 bis hin zu einer relativ starken von -0.47. Neben den in Tabelle 5 aufgezeigten Korrelationen werden die detaillierten Korrelationskoeffizienten für die untersuchten Teilbereiche in Tabelle 29 in Anhang 23 ausgewiesen. Die Abbildungen 13 bis 15 zeigen zudem grafisch die Korrelation zwischen FP und CSR, wobei die X-Achse die Werte der CSR Leistung abbilden und die Y-Achse die FP. Die Abbildungen 24 bis 30 zeigen zudem grafisch die Korrelationen in den Teilbereichen (vgl. Anhang 24).

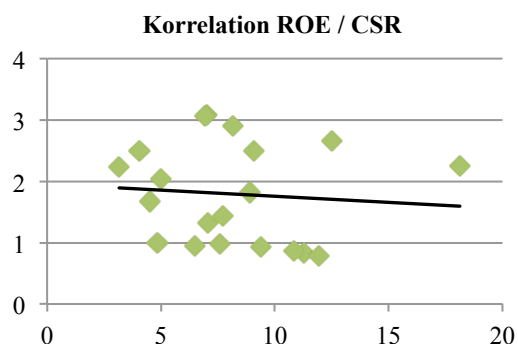


Abbildung 13: Korrelation ROE / CSR

Die Korrelation zwischen dem ROE und der CSR-Leistung ist relativ tief ausgefallen. Mit einem Wert von -0.09 (vgl. Tabelle 5) entspricht sie jedoch dem höchsten ausgewiesenen Korrelationswert. In Abbildung 13 ist ersichtlich, dass beim Vergleich des ROEs und der Performance im Bereich CSR kein Trend erkennbar ist. Es zeigt sich eine breite Streuung der jeweiligen Werte. Dies bestätigt die leicht negative Korrelation, welche in Form der schwarzen Linie in Abbildung 13 erkennbar ist. Zusammenfassend lässt sich somit eine positive Korrelation der betrachteten Werte klar ausschliessen. Unklar ist, ob die Beziehung der beiden Variablen als negativ oder als neutral einzustufen ist.

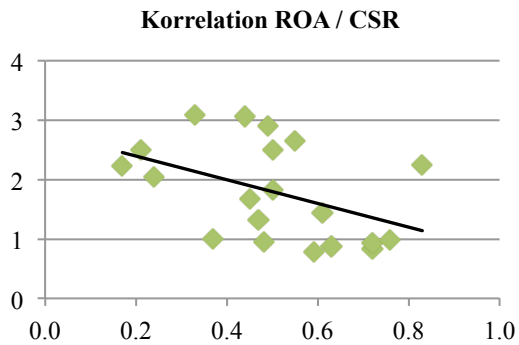


Abbildung 14: Korrelation ROA / CSR

Die einzelnen Werte weisen zwar eine breite Streuung auf. Es ist jedoch ein negativer Trend erkennbar. Die Neigung der abgebildeten Gerade bestätigt diese These deutlich. Mit dem errechneten Korrelationskoeffizient von  $-0.44$  ist jedoch schwierig zu beurteilen, ob es sich um eine negative oder eine neutrale Verbindung handelt.

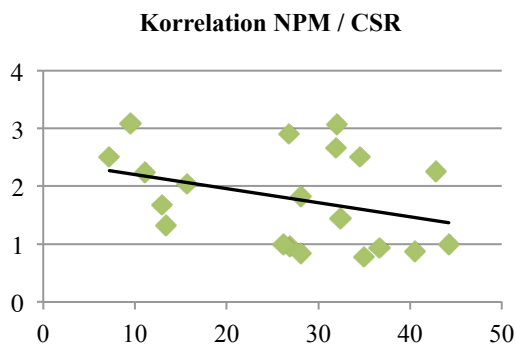


Abbildung 15: Korrelation NPM / CSR

Abbildung 15 zeigt sowohl die eher weite Streuung der Einzelwerte wie auch den eher negativen Trend der Gesamtwerte, dargestellt als schwarze Gerade. Ganzheitlich betrachtet lässt sich somit auch bei der Untersuchung der Korrelation zwischen der CSR-Leistung und der NPM nicht eindeutig feststellen, ob es sich um eine negative oder neutrale Verbindung handelt.

Im Hinblick auf die durchgeführte CSR- und Finanzanalyse lässt sich somit klar eine positive Verbindung zwischen sozialen, ökologischen und finanziellen Leistungsindikatoren ausschliessen. Die negativen Korrelationskoeffizienten der Verbindungen zwischen CSR und ROE ( $-0.09$ ), CSR und ROA ( $-0.44$ ) sowie CSR und NPM ( $-0.34$ ) deuten auf eine neutrale bis negative Korrelation hin.

Im Vergleich zur Korrelation zwischen dem ROE und der CSR-Leistung zeigt sich bei der Analyse von ROA und CSR eine stärkere negative Beziehung. Mit einer Korrelation von  $-0.44$  (vgl. Tabelle 5) lässt sich klar eine positive Verbindung zwischen den beiden Variablen ausschliessen. Dies bestätigt die grafische Darstellung der Verbindung zwischen ROA und CSR (siehe Abbildung 14).

Die Betrachtung der Korrelation zwischen CSR und der dritten Kennzahl, der NPM, bestätigt die vorherigen Resultate. Mit einem Korrelationskoeffizienten von  $-0.34$  (vgl. Tabelle 5) ist auch hier ein eher negativer Trend erkennbar. Dieser ist zwar, wie bereits bei den vorherigen Vergleichen, nicht signifikant hoch, dennoch kann deutlich eine positive Verbindung ausgeschlossen werden.

Die in Kapitel 4.3. aufgestellte Hypothese  $H1 \geq 0$  ist somit als Folge der errechneten Durchschnittskorrelation zwischen CSR und FP von -0.29 zu verwerfen (vgl. Tabelle 5). In einem nächsten Schritt ist zu analysieren, welche Ansätze diese Abweichung begründen. Konkret sind Interpretations- und Erklärungsansätze für die negative Korrelation sowie kritische Beurteilungspunkte der durchgeführten Analyse aufzuzeigen.

### **7.3. Kritische Beurteilung**

Wie erwähnt, weicht der errechnete Korrelationskoeffizient von -0.29 deutlich von der Hypothese  $H1$  ab. Es ist im vorliegenden Kapitel zu klären, was diese Abweichung begründet. In einem ersten Schritt ist das Resultat kritisch zu beurteilen. Auf mögliche Faktoren, welche die Objektivität der errechneten CSR-Leistung und der FP beeinträchtigt haben, wurde bereits in Kapitel 5.3.4. und 6.2.5. eingegangen. Diese werden jedoch im Zuge der Interpretation der errechneten Korrelation noch einmal summarisch dargestellt. Weitere marktabhängige Erklärungsansätze bilden einen weiteren Bestandteil des vorliegenden Kapitels.

Die Analyse qualitativer Daten birgt stets ein bestimmtes Mass an Subjektivität mit sich. Durch die Anwendung eines umfangreichen und standardisierten Bewertungsboogens wurde diesem Punkt zwar weitestgehend entgegengewirkt, ein Restanteil an Subjektivität ist jedoch nicht zu vermeiden. Eine weitere Beeinträchtigung der Analyse stellt sowohl die Datenqualität als auch –aktualität dar. Die Nachhaltigkeitsberichte, inklusive GRI G4 Reports, dienten als primäre Informationsquelle für die Performancebeurteilung, jedoch nur rund zwei Drittel der Banken stellten diese öffentlich zur Verfügung. Für die Beurteilung der restlichen Banken war eine Datenerhebung über die Website der Unternehmen notwendig. Dies brachte zweierlei Herausforderungen mit sich; zum einen führte dies zu einem erhöhten Datenvolumen und zum anderen haben Aktualisierungen des online Unternehmensauftrittes zu Verwässerungen der Daten geführt. Beides hatte eine Verschlechterung der Datenqualität und einen erhöhten zeitlichen Aufwand zur Folge. Weiter sind zwei Banken Bestandteil eines nicht primär im Finanzmarkt tätigen Grosskonzerns, die PF und die MB. Dies hat sich insofern auf die Bewertung ausgewirkt, als dass die erwähnten Konzerne einen allgemeinen GRI G4 Report zur Verfügung stellten. Dieser vernachlässigte jedoch die finanzmarktspezifi-

schen Aspekte in der Berichterstattung. So schlossen die betroffenen Institute in einigen finanzmarktspezifischen Bereichen unterdurchschnittlich ab. Gegenteiliges war bei der NAB der Fall. Als Tochtergesellschaft der CS profitierte das Unternehmen vom konzernübergreifenden Reporting und schloss überdurchschnittlich gut ab. Zu Letzt ist grundsätzlich zu hinterfragen, inwiefern die Kommunikation von CSR der effektiven CSR-Leistung eines Unternehmens entspricht. Zwar stellt diese Methode zur Messung des sozialen und ökologischen Engagements die sinnvollste Variante dar, es sind dennoch Abweichungen zur realen CSR-Performance möglich.

Auf Seiten der FP sind einige deutliche Einflussfaktoren auf die errechneten Kennzahlen ROE, ROA und NPM zu erwähnen, welche unabhängig der CSR-Leistung der analysierten Banken, bestehen. Als erstes sind die hohen regulatorischen Anforderungen für systemrelevante Banken zu betonen. Diese wirken sich signifikant auf die Liquiditäts-, Kapital- und weiteren Kosten der UBS, der CS, der RB und der ZKB und deren Finanzkennzahlen aus. Zweitens ist die Beurteilung des ROE nur eingeschränkt möglich. Ein überdurchschnittlicher ROE-Wert kann nicht nur durch einen hohen Jahresgewinn erzielt werden, auch die Reduktion des EKs führt zum gleichen Effekt. Dies kann unter Umständen die FP eines Unternehmens verfälschen. Als dritter Punkt zu erwähnen ist der komparative Vorteil von Konzernunternehmen bei der Kapitalbeschaffung. Durch konzerninterne Finanzierung fallen für Unternehmen keine zusätzlichen Finanzierungskosten an. Aufgrund ihrer Grösse profitieren sie weiter von vorteilhafteren Konditionen am Kapitalmarkt. Zu guter Letzt ist der hohe Einfluss von Ratingklassifizierungen auf die Fremd- und Eigenkapitalkosten hervorzuheben. Banken mit einer tieferen Ausfallwahrscheinlichkeit profitieren von attraktiveren Konditionen für Fremd- und Eigenkapital.

Neben den aufgeführten Faktoren, welche die CSR-Leistung und die FP der betrachteten Banken beeinflussen und eine objektive Beurteilung einschränken, ist eine fokussierte Betrachtung der wirtschaftlichen Situation notwendig. Der schweizerische, beziehungsweise internationale, Markt kann ein bedeutender Einflussfaktor auf die Korrelation zwischen CSR und FP darstellen und ist deshalb genauer zu untersuchen.

Als Folge der Aufhebung des Euromindestkurses am 15. Januar 2014 durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) wurde mit einer Hemmung des Wirtschaftswachstums gerechnet. Mit einem effektiven BIP-Wachstum von zwei Prozent in 2014 wurden jedoch die Erwartungen deutlich übertroffen (Vorjahr BIP-Wachstum 1.9 Prozent). Dies

in erster Linie aufgrund überdurchschnittlicher Werte im Bereich privater Konsum, Staatsausgaben und Warenhandel (Neue Zürcher Zeitung [NZZ], 2015). Dies bestätigt eine Studie von SwissBanking (2014). Trotz herausforderndem internationalen und nationalen Marktumfeld konnten Finanzinstitute sowohl ihren Geschäftserfolg (CHF 60.8 Milliarden) als auch ihre verwalteten Vermögen (CHF 340 Milliarden) steigern. Neue Regulierungen, wie bspw. der automatische Informationsaustausch in steuerlichen Belangen mit dem Ausland, stellten neue Herausforderungen für die Finanzinstitute dar (SwissBanking, 2014). Das grundsätzlich positive Marktumfeld 2014 sollte keinen signifikant negativen Beitrag an die FP der Banken geleistet haben. Ausschliesslich die Aufhebung des Mindestkurses, welche einen Euro-Kursrückgang auf rund 1.07 zur Folge hatte (NZZ, 2015), könnte sich auf die Profitabilität der Banken ausgewirkt haben. Auch die neuen regulatorischen Vorgaben könnten den finanziellen Erfolg, insbesondere von international tätigen Grossbanken, eingeschränkt haben.

#### **7.4. Erklärungs- und Interpretationsansätze**

Unter Berücksichtigung der in Kapitel 7.3. geschilderten kritischen Beurteilungspunkte ist zu analysieren, was zum negativen Durchschnittskorrelationskoeffizienten von -0.29 geführt hat, welcher deutlich von der aufgestellten Hypothese H1 abweicht.

Die in Kapitel 5 durchgeführte CSR-Analyse hat ergeben, dass sämtliche Teilnehmer sich in einem bestimmten Mass ökologisch und sozial engagieren. Das heisst, eine ausschliessliche Profitorientierung im schweizerischen Bankenmarkt ist nicht mehr zeitgemäss. Vielmehr betreiben Finanzinstitute auf verschiedenen Ebenen eine aktive Verfolgung nachhaltiger Ziele. Trotz der errechneten negativen Korrelation und den zum Teil grösseren Performanceunterschieden zwischen den Banken ist zu erwarten, dass sich die CSR-Leistungen nicht nachteilig, oder zumindest nicht signifikant, auf den Finanzerfolg von Banken auswirken. Es wird vermutet, dass anlässlich des hohen CSR-Levels, ungeachtet des Ausbaupotenzials bei einigen Banken, eine objektive Differenzierung der ökologischen und sozialen Leistungen der Banken für Aussenstehende schwierig ist. Angesichts der erhobenen Daten, per 31. Dezember 2014, ist deshalb davon auszugehen, dass im Bankenmarkt Schweiz ein gewisses Mass an sozialer und ökologischer Verantwortung von der Gesellschaft erwartet wird. Eine überdurchschnittliche Leistung fördert jedoch, zumindest auf kurze Sicht, nicht den finanziellen Erfolg einer Bank.

Dies bestätigt eine Studie des Schweizerischen Instituts für Finanzausbildung (SIF) aus dem Jahr 2012. Mehr als zwei Drittel der Befragten konnten keine Angaben über das Nachhaltigkeitsreporting ihrer Bank machen (Studie des Schweizerischen Instituts für Finanzausbildung [SIF], 2012, S. 21). Weiter zeigte sich eine deutliche Fehleinschätzung über das CSR-Engagement diverser Banken. Grossbanken, wie die UBS und die CS, welche bei der durchgeführten Analyse überdurchschnittlich gut abgeschlossen haben, wurden von Aussenstehenden tief eingestuft. Bei Kantonal- und Raiffeisenbanken hingegen, welche zum Teil durchschnittliche bis tiefe Leistungen erzielten, wurde eine sehr gute Performance angenommen (SIF, 2012, S. 22 f.). Trotz dieser Fehleinschätzung und der Unkenntnis von vielen Aussenstehenden werden die Förderung von nachhaltigen Projekten und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Selektion von Investitionen durch die Befragten als wichtige bankspezifische Aufgaben angesehen (SIF, 2012, S. 18 f.). Wegen dieses Umstandes stellt sich die Frage, was die negative Korrelation, wie auch die Fehleinschätzung durch Aussenstehende, begründet.

Wie in Kapitel 4.2.2. erwähnt, existiert keine international anerkannte Messmethode für die Beurteilung von CSR. Durch das Anwenden verschiedener Bewertungs- und Reportingmethoden ist keine vollständig objektive Beurteilung der CSR-Leistung eines Unternehmens möglich. Das Fehlen eines vereinfachten Messverfahrens wirkt sich nachteilig auf die Einschätzung und Vergleichbarkeit nachhaltiger Aktivitäten von Unternehmen aus. Dieser Umstand kann sich negativ auf die berechnete Korrelation zwischen CSR und FP ausgewirkt haben. Die FP auf der einen Seite ist relativ objektiv und unkompliziert zu errechnen, die Analyse der CSR-Performance auf der anderen Seite gestaltet sich für Aussenstehende jedoch als schwierig.

Weiter ist die indirekte Beziehung zwischen Kosten und Nutzen von CSR anzumerken (vgl. Kapitel 4.1.). Die Implementierung von CSR in die Geschäftsführung generiert zwar in einem ersten Schritt unmittelbare Kosten, der daraus resultierende Nutzen wirkt sich jedoch nur indirekt über einen längeren Zeitraum auf das Unternehmen aus und ist nur schwer quantifizierbar. Die durchgeführte Analyse zeigt die Korrelation zwischen CSR und FP zum Zeitpunkt 2014. Es besteht die Möglichkeiten, dass sich die Investitionen im Bereich CSR im Jahr 2014 erst über einen längeren Zeitraum positiv auf das Unternehmen auswirken. Eine langfristige Analyse über einen Zeitraum von mehreren Jahren würde den Faktor direkte Kosten und indirekter Nutzen berücksichtigen und eine mögliche längerfristige Verbindung aufzeigen. Bereits bestehende Studien, wie die Pub-

likation von Meng-Wen Wu und Chung-Hua Shen aus dem Jahr 2013, stellten bei der Analyse von CSR und FP über einen Zeitraum von mehreren Jahren eine positive Korrelation zwischen den beiden Variablen fest. Konkret könnte das bedeuten, dass keine kurzfristige Korrelation zwischen CSR und FP besteht, auf längere Frist jedoch eine festzustellen ist.

### **7.5. Praktische Relevanz Ergebnisse**

Eine positive Korrelation von CSR und FP hätte zusätzliche Anreize für Banken geschaffen, ihr CSR-Engagement zu steigern. Beim errechneten Korrelationskoeffizienten von -0.29 kann jedoch nicht davon gesprochen werden. Das Resultat, welches als negative oder neutrale Verbindung gedeutet werden kann, bestätigt was schon diverse Wirtschaftswissenschaftler zuvor aufgezeigt haben (vgl. Kapitel 4.2.). Bis anhin konnte aufgrund der Abwesenheit eines international anerkannten Messverfahrens (vgl. Kapitel 4.2.2.) und der Komplexität der indirekten Beziehung zwischen CSR und FP (vgl. Kapitel 4.1.) keine eindeutige Korrelation zwischen den Variablen festgestellt werden.

Durch Entwicklungen wie Globalisierung und Liberalisierung der Märkte wird jedoch von Unternehmen, oder im Hinblick auf die vorliegende Arbeit von Banken, erwartet, sich in einem gewissen Mass sozial und ökologisch zu engagieren (vgl. Kapitel 3). Dies bestätigt die durchgeführte Analyse. Keines der untersuchten Unternehmen verzichtete gänzlich auf eine Nachhaltigkeitsberichterstattung. Vielmehr unterstreicht das hohe Datenvolumen, welches bei sämtlichen der betrachteten Banken zu beobachten war, dass eine ausschliessliche Profitorientierung nicht mehr zeitgemäss ist. Konkret bedeutet dies für Finanzinstitute im schweizerischen Markt, dass ein hohes CSR-Engagement zwar nicht direkt oder zumindest nicht kurzfristig einen positiven finanziellen Einfluss auf die Banken hat, ein Verzicht der Nachhaltigkeitsberichterstattung jedoch weder zeitgemäss noch durchführbar ist.

## 8. Fazit

Die durchgeführte Analyse im Rahmen der Bachelorarbeit über die Korrelation zwischen der CSR-Leistung und der FP der 20 grössten Schweizer Banken hat einen negativen Korrelationskoeffizienten von -0.29 ergeben. Die errechnete Korrelation schliesst in sämtlichen errechneten Bereichen eine positive Verbindung zwischen CSR-Leistung und FP aus. Die aufgestellte Hypothese H1, welche eine neutrale bis positive Verbindung im Vorfeld der Analyse angenommen hat, ist demzufolge klar zu verwerfen.

Die 20 Schweizer Banken haben zum Zeitpunkt 31. Dezember 2014 alle in einem bestimmten Mass über soziale und ökologische Belange kommuniziert. Es waren zwar zwischen den Instituten zum Teil grössere Performanceunterschiede zu erkennen, eine ausschliessliche Profitorientierung ist dennoch nicht mehr zeitgemäss.

Die negative Korrelation wird begründet mit der schwierigen Quantifizierbarkeit der CSR-Performance von Unternehmen als Folge von fehlenden Methoden zur Messung und Vergleichbarkeit von sozialen und nachhaltigen Leistungen. Weiter ist bei der Implementierung von CSR in die Geschäftsführung nur eine indirekte Beziehung zwischen Kosten und Nutzen erkennbar. Auf der einen Seite fallen direkte Kosten für die Integration von CSR an, auf der anderen Seite wirkt sich der daraus resultierende Nutzen nur indirekt auf das Unternehmen aus.

Faktoren wie Subjektivität, starke Unterschiede in der Datenqualität und –aktualität sowie zum Teil komplexe Konzernkonstrukte haben weiter eine vollständige Objektivität der Analyse der CSR-Leistung eingeschränkt. Zudem ist grundsätzlich zu hinterfragen, ob die kommunizierte CSR-Leistung der effektiven ökologischen und sozialen Performance des Unternehmens entspricht. Auf Seiten der finanziellen Analyse wurden Regulierungen für systemrelevante Banken, unterschiedliche Eigenkapitalquoten, finanzielle Vorteile für Konzernunternehmen sowie Ratingkategorien zur Bestimmung der Eigen- und Fremdkapitalkosten als signifikante Einflussfaktoren der FP genannt.

Diese genannten Erklärungsansätze sowie die aufgeführten Einflussfaktoren auf die CSR-Leistung und die FP der Banken begründen den errechneten Korrelationskoeffizienten von -0.29. Aufgrund dieser Darlegungen wird der Wert in erster Linie nicht als negative Verbindung zwischen CSR und FP gedeutet, sondern als neutrale.



Eine Zeitraumanalyse, in einem nächsten Schritt der Forschung, hätte eine mögliche langfristige Korrelation zwischen CSR und FP analysiert und die Genauigkeit der durchgeführten Analyse erhöht. Verschiedene Marktsituationen sowie unternehmensinterne Einflussfaktoren können sich auf das Ergebnis einer Zeitpunktberechnung auswirken. Eine Untersuchung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes würde ein präziseres Bild über die CSR-Leistungen sowie über Entwicklungen der ökologischen und sozialen Berichterstattung einzelner Banken aufzeigen.

Neben der erwähnten Einschränkungen bei der durchgeführten Analyse wurde bei der literarischen Recherche dieser Arbeit auf eine genaue Betrachtung der Kommunikation und Berichterstattung im Bereich CSR verzichtet. Das Themengebiet wird mit der Umschreibung und Definition des GRI G4 Ansatzes angeschnitten, jedoch nicht vertieft. Der genannte literarische Teilbereich von CSR bildet keinen festen Bestandteil in der vorliegenden Arbeit.

Für die Praxis sind finanzielle Aspekte als kurzfristige Anreize für die Steigerung des CSR-Engagements auszuschliessen. Das Fehlen der Korrelation unterstreicht die noch immer im Markt vorherrschende Unwissenheit bezüglich Messung und Vergleichbarkeit von CSR-Leistungen verschiedener Unternehmen durch Aussenstehende. Ein Mindestniveau an CSR-Leistungen wird von Banken jedoch generell erwartet. Seitens der Institute ist demzufolge ein gewisses Mass an sozialem und ökologischem Engagement empfehlenswert. Ob sich zusätzliche Bemühungen im Bereich CSR finanziell positiv auf die längerfristige Entwicklung eines Unternehmens auswirken, ist jedoch zum aktuellen Zeitpunkt der Forschung nicht bekannt. Es ist zu erwarten, dass die Existenz eines vereinfachten Messverfahrens für CSR-Leistungen sich positiv auf die Korrelation der betrachteten Variablen auswirken würde und demzufolge die finanziellen Anreize für Unternehmen stärken würden. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist deshalb ein Vortreiben solcher Methoden empfehlenswert.

## Literaturverzeichnis

- Aargauische Kantonalbank (2015a). *GRI Content Index Aargauische Kantonalbank 2014*. Abgerufen von: [http://www.akb.ch/-/media/files/www\\_akb\\_ch/pdfs/infos/gri\\_content\\_index\\_2014.pdf](http://www.akb.ch/-/media/files/www_akb_ch/pdfs/infos/gri_content_index_2014.pdf).
- Aargauische Kantonalbank (2015b). *Jahresbericht 2014*. Abgerufen von: [http://www.akb.ch/-/media/files/www\\_akb\\_ch/pdfs/infos/jahresberichte/jahresbericht\\_2014.pdf?la=de-ch](http://www.akb.ch/-/media/files/www_akb_ch/pdfs/infos/jahresberichte/jahresbericht_2014.pdf?la=de-ch).
- Aargauische Kantonalbank (2016). *Strategie & Leitbild*. Abgerufen von: <http://www.akb.ch/die-akb/ueber-uns/strategie-leitbild.aspx#tab-1>.
- Alber, O. (1998). *Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung für Dienstleistungsunternehmen* (Diplomarbeit). Abgerufen von Diplom.de. (V217173).
- Banque Cantonale Vaudoise (2015). *2014 Annual Report*. Abgerufen von: [https://www.bcv.ch/content/download/9870/105898/version/18/file/Rapport\\_annuel\\_EN\\_2014-bd.pdf](https://www.bcv.ch/content/download/9870/105898/version/18/file/Rapport_annuel_EN_2014-bd.pdf).
- Banque Cantonale Vaudoise (2016). *Responsabilité sociale d'entreprise 2014-2015*. Abgerufen von : [https://www.bcv.ch/content/download/12273/196991/version/8/file/BCV\\_RSE2015\\_BD\\_def.pdf](https://www.bcv.ch/content/download/12273/196991/version/8/file/BCV_RSE2015_BD_def.pdf).
- Ballester, E., Pérez-Gladish, B., & Garcia-Bernabeu, A. (2015). *Socially Responsible Investment – A Multi-Criteria Decision Making Approach*. 1. Auflage. Cham: Springer.
- Basellandschaftliche Kantonalbank (2015a). *Betriebsökologie und Bauten*. Abgerufen von: <http://gb.blkb.ch/live/ar/de/nachhaltigkeit/betriebsoekologie.htm>.
- Basellandschaftliche Kantonalbank (2015b). *Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2014*. Abgerufen von: <https://www.blkb.ch/documents/286307/289134/Geschäfts-+und+Nachhaltigkeitsbericht+2014/b4d67d71-35f0-447c-8203-a7096bfdca3e>.
- Basellandschaftliche Kantonalbank (2015c). *GRI-Berichterstattung BLKB für 2014: Volltextversion gemäss GRI G3.1 & FSSS – Stand: 30.06.2015*. Abgerufen von: [http://gb.blkb.ch/14/ar/files/blkb\\_gri-bericht\\_g3\\_1\\_\\_2014.pdf](http://gb.blkb.ch/14/ar/files/blkb_gri-bericht_g3_1__2014.pdf).

- Basler Bankenvereinigung (2006). *Strategische Herausforderungen für Banken und Versicherungen: Tagungsband zum 14. Basler Bankentag, 16. November 2006 (Basler Bankstudien)*. 1. Auflage. Bern Stuttgart Wien: Haupt Verlag.
- Basler Kantonalbank (2014). *Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten (VAB)*. Abgerufen von: [http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/vab\\_2014\\_d.pdf](http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/vab_2014_d.pdf).
- Basler Kantonalbank (2015a). *Finanzbericht 2014*. Abgerufen von: [http://gb.bkb.ch/fileadmin/user\\_upload/2014/downloads/BKB\\_Finanzbericht\\_2014.pdf](http://gb.bkb.ch/fileadmin/user_upload/2014/downloads/BKB_Finanzbericht_2014.pdf).
- Basler Kantonalbank (2015b). *GRI Content Index Basler Kantonalbank 2014*. Abgerufen von: [http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/GRI\\_Content\\_Index\\_2014%20BKB.pdf](http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/GRI_Content_Index_2014%20BKB.pdf).
- Basler Kantonalbank (2015c). *Jahresbericht 2014*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Documents/Jahres-%20und%20Halbjahresabschluesse/de/Geschaeftsbericht/bkb-gb-2014-jahresbericht-d.pdf>.
- Basler Kantonalbank (2015d). *Management Review 2014/2015 zum Umweltmanagement der Basler Kantonalbank*. Abgerufen von: [http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/management\\_review\\_bkb\\_2014\\_2015.pdf](http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/management_review_bkb_2014_2015.pdf).
- Basler Kantonalbank (2015e). *Nachhaltigkeitsbericht 2014*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/~media/Files/BaslerKantonalbank/Microsites/Nachhaltigkeit/bkb-gb-2014-nachhaltigkeitsbericht-d.pdf>.
- Basler Kantonalbank (2016a). *Beschaffungsrichtlinien*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-strategie/nachhaltigkeit-strategie-standards/nachhaltigkeit-beschaffungsrichtlinien>.
- Basler Kantonalbank (2016b). *Klimaschutz*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-umwelt-klima/nachhaltigkeit-klima-klimaschutz>.
- Basler Kantonalbank (2016c). *Mitarbeitende*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-arbeitgeber>.

- Basler Kantonalbank (2016d). *Nachhaltige Produktpalette*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-nachhaltige-produkte>.
- Basler Kantonalbank (2016e). *Nachhaltiges Engagement*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-nachhaltiges-engagement>.
- Basler Kantonalbank (2016f). *Produktekennzahlen*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-nachhaltige-produkte/nachhaltigkeit-produkte-Produktekennzahlen>.
- Basler Kantonalbank (2016g). *Richtlinien und Standards*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-strategie/nachhaltigkeit-strategie-standards>.
- Basler Kantonalbank (2016h). *Soziale Kennzahlen*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-arbeitgeber/nachhaltigkeit-arbeitgeber-Kennzahlen>.
- Basler Kantonalbank (2016i). *Umweltleitbild*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-umwelt-klima/nachhaltigkeit-klima-Umweltleitbild>.
- Basler Kantonalbank (2016j). *Umweltmanagement*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-umwelt-klima/nachhaltigkeit-klima-umweltmanagement>.
- Basler Kantonalbank (2016k). *Unsere Anspruchsgruppen*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-strategie/nachhaltigkeit-strategie-anspruchsgruppen>.
- Basler Kantonalbank (2016l). *Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Freizeit*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/BaslerKantonalbank/Jobs-und-Karriere/Arbeiten-bei-der-BKB>.
- Basler Kantonalbank (2016m). *Werbegrundsätze*. Abgerufen von: <http://www.bkb.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/nachhaltigkeit-strategie/nachhaltigkeit-strategie-standards/nachhaltigkeit-werbegrundsätze>.
- Beckmann, M. (2007). *Corporate Sozial Responsibility und Corporate Citizenship – Eine empirische Bestandsaufnahme der aktuellen Diskussion über die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen*. Working Paper Nr. 1. Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Ingo Pies.

- Berner Kantonalbank AG (2015a). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: [https://www.bekb.ch/-/media/bekb/documents/dc/die\\_bekb/als-aktiengesellschaft/bekb-geschaeftsbericht-2014.pdf?la=de&vs=1](https://www.bekb.ch/-/media/bekb/documents/dc/die_bekb/als-aktiengesellschaft/bekb-geschaeftsbericht-2014.pdf?la=de&vs=1).
- Berner Kantonalbank AG (2015b). Verantwortungsvoll und nachhaltig. *Ergänzungsbericht Nachhaltigkeit 2014*.
- Bundesamt für Statistik (2016). *Banken – Daten, Indikatoren*. Abgerufen von <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/12/04/blank/kennzahlen/bankenstruktur.html>.
- Carroll, A. B. (1979). A three-dimension conceptual model of corporate social performance. *Academy of Management Review*, 4, S. 497-505.
- Carroll, A. B. (1999). Corporate Social Responsibility – Evolution of a Definitional Construct. *Business and Society*, 38(3), S. 268-295.
- Cornett, M. M., Erhemjamts, O., & Tehranian, H. (2014). *Corporate Social Responsibility and its Impact on Financial Performance: Investigation of U.S. Commercial Banks*. Working Paper. Boston: Boston College.
- Crane, A., Matten, D., & Spence, L. J. (2013). *Corporate Social Responsibility – Reading and Cases in a Global Context*. 2. Auflage. London: Routledge.
- Credit Suisse (2015a). *Corporate Responsibility Report 2014*. Abgerufen von: <https://www.credit-suisse.com/media/assets/corporate/docs/about-us/investor-relations/financial-disclosures/financial-reports/csg-crr-2014-en.pdf>.
- Credit Suisse (2015b). *GRI Content Index 2014*. Abgerufen von: <https://www.credit-suisse.com/media/assets/corporate/docs/about-us/responsibility/approach-reporting/gri-index-2014.pdf>.
- Credit Suisse (2016a). *Employer*. Abgerufen von: <https://www.credit-suisse.com/ch/en/about-us/responsibility/employer.html>.
- Credit Suisse (2016b). *Environmental Management*. Abgerufen von: <https://www.credit-suisse.com/ch/en/about-us/responsibility/environment/environmental-management.html>.
- Die Schweizerische Post (2015a). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: [http://geschaeftsbericht.post.ch/14/ar/downloads/geschaeftsbericht\\_konzern/de/D\\_Post\\_GB14\\_Geschaeftsbericht\\_WEB.pdf](http://geschaeftsbericht.post.ch/14/ar/downloads/geschaeftsbericht_konzern/de/D_Post_GB14_Geschaeftsbericht_WEB.pdf).
- Die Schweizerische Post (2015b). *GRI-Bericht 2014*. Abgerufen von: <https://www.post.ch/-/media/post/ueber-uns/dokumente/archiv-berichterstattung/gri/gri-bericht-2014.pdf?la=fr&vs=1>.

- Die Schweizerische Post (2015c). *Zahlenspiegel 2014*. Abgerufen von: [http://geschaeftsbericht.post.ch/14/ar/downloads/zahlenspiegel/DE\\_Post\\_GB14\\_Zahlenspiegel.xlsx](http://geschaeftsbericht.post.ch/14/ar/downloads/zahlenspiegel/DE_Post_GB14_Zahlenspiegel.xlsx).
- Dubielzig, F., & Schaltegger, S. (2005). Corporate Social Responsibility. In: Althaus, M., Geffken, M., & Rawe, S. (Hrsg.): *Handlexikon Public Affairs*. S. 1. Münster: Lit Verlag.
- Eidgenössische Finanzmarktaufsicht [FINMA] (2014). *Das Schweizer Too-big-to-fail-Regime*. Abgerufen von: <https://www.finma.ch/en/~media/finma/dokumente/dokumentencenter/myfinma/faktenblaetter/faktenblatt-schweizer-too-big-to-fail-regime-tbtf.pdf?la=en>.
- Eidgenössisches Finanzdepartement [EFD] (2014). *Bundesgesetz über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG). Erläuternder Bericht zur Vernehmlassungsvorlage vom 25. Juni 2014*. Bern: EFD.
- Everling, O., & Goedeckemeyer, K. H. (2015). *Bankenrating: Normative Bankenordnung in der Finanzmarktkrise*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Financial Times Lexicon (o.J.a). *Definition of return on assets*. Abgerufen von: <http://lexicon.ft.com/Term?term=return-on-assets>.
- Financial Times Lexicon (o.J.b). *Definition of return on equity ROE*. Abgerufen von: <http://lexicon.ft.com/Term?term=return-on-equity--roe>.
- Financial Times Lexicon (o.J.c). *Definition of net margin*. Abgerufen von: <http://lexicon.ft.com/Term?term=net-margin>.
- Freiburger Kantonalbank (2015). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: <https://de.bcf.ch/content/download/6585/241760/version/3/file/fkb-geschaeftsbericht-2014.pdf>.
- Freiburger Kantonalbank (2016). *Portfolio Fund Green Invest Balanced B*. Abgerufen von: <https://de.bcf.ch/Produkte/Spargen-Anlegen/Anlagefonds/Nachhaltigkeit/Portfolio-Fund-Green-Invest-Balanced-B>.
- Gazdar, K., Habisch, A., Kirhoff, K. R., & Vaseghi, S. (2006). *Erfolgsfaktor Verantwortung –Corporate Social Responsibility professionell Managen*. 1. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.
- Global Reporting Initiative [GRI] (2013). *G4 – Sector Disclosure: Financial Services*. Abgerufen von: <https://www.globalreporting.org/resourcelibrary/GRI-G4-Financial-Services-Sector-Disclosures.pdf>.

- Global Reporting Initiative [GRI] (2015a). *G4 – Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung*. Abgerufen von <https://www.globalreporting.org/resourcelibrary/German-G4-Part-One.pdf>.
- Global Reporting Initiative [GRI] (2015b). *G4 – Sustainability Reporting Guidelines*. Abgerufen von: <https://www.globalreporting.org/resourcelibrary/GRIG4-Part1-Reporting-Principles-and-Standard-Disclosures.pdf>.
- Graubündner Kantonalbank (o.J.). *GKB Nachhaltigkeitsrichtlinien*. Abgerufen von: [https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/3AD2935C42645F12C1257DDC00285277/\\$File/nachhaltigkeitsrichtlinien.pdf](https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/3AD2935C42645F12C1257DDC00285277/$File/nachhaltigkeitsrichtlinien.pdf).
- Graubündner Kantonalbank (2015a). *Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2014*. Abgerufen von: [https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/B071BC008BF20D7DC1257E120034B778/\\$File/Vollversion\\_Geschaeftsbericht\\_2014.pdf](https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/B071BC008BF20D7DC1257E120034B778/$File/Vollversion_Geschaeftsbericht_2014.pdf).
- Graubündner Kantonalbank (2015b). *Graubündner Kantonalbank – GRI Content Index 2014*. Abgerufen von: [https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/A1C314FD0A5DC9D5C12576E80034FD3F/\\$File/GKB\\_GRI\\_Content\\_Index\\_2014.pdf](https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/A1C314FD0A5DC9D5C12576E80034FD3F/$File/GKB_GRI_Content_Index_2014.pdf).
- Graubündner Kantonalbank (2016a). *Infrastruktur. Ergänzende Tabellen zum Nachhaltigkeitsreporting*. Abgerufen von: [https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/292E52610E286E92C12576E80033DA17/\\$File/Nachhaltigkeit\\_Ergaenzende\\_Tabellen\\_INFR.pdf](https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/292E52610E286E92C12576E80033DA17/$File/Nachhaltigkeit_Ergaenzende_Tabellen_INFR.pdf).
- Graubündner Kantonalbank (2016b). *Mitarbeitende. Ergänzende Tabellen zum Nachhaltigkeitsreporting*. Abgerufen von: [https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/A4AD38C61127828DC12576E80033F526/\\$File/Nachhaltigkeit\\_Ergaenzende\\_Tabellen\\_PERS.pdf](https://www.gkb.ch/gkb/dc.nsf/0/A4AD38C61127828DC12576E80033F526/$File/Nachhaltigkeit_Ergaenzende_Tabellen_PERS.pdf).
- Humanrights.ch (2013). *Menschenrechte und Grundrechte in der Schweiz – Einführung*. Abgerufen von: <http://www.humanrights.ch/de/service/einsteigerinnen/schweiz/>.
- J. Safras Sarasin (2015). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: [http://www.jsafrasarasin.ch/internet/ch/jssh\\_annual\\_report\\_2014.pdf](http://www.jsafrasarasin.ch/internet/ch/jssh_annual_report_2014.pdf).
- Julius Bär (2015). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: [https://www.juliusbaer.com/files/user\\_upload/news/publications/documents/2015/2015-02-20\\_JuliusBaer\\_FYR2014\\_AnnualReport\\_DE.pdf](https://www.juliusbaer.com/files/user_upload/news/publications/documents/2015/2015-02-20_JuliusBaer_FYR2014_AnnualReport_DE.pdf).

- Julius Bär (2016a). *Caring for the environment*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/discover-julius-baer/commitment/corporate-sustainability/caring-for-the-environment/>.
- Julius Bär (2016b). *Corporate Sustainability*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/discover-julius-baer/commitment/corporate-sustainability/>.
- Julius Bär (2016c). *Employee benefits*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/careers/en/experienced-professionals/why-work-with-us/employee-benefits/>.
- Julius Bär (2016d). *Julius Baer's investment approach*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/investment-excellence/investment-approach/julius-baers-investment-approach/>.
- Julius Bär (2016e). *Responsible Investment*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/investment-excellence/investment-approach/responsible-investment/>.
- Julius Bär (2016f). *Social Responsibility*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/discover-julius-baer/commitment/corporate-sustainability/social-responsibility/>.
- Julius Bär (2016g). *Sustainability in our business*. Abgerufen von: <https://www.juliusbaer.com/global/en/discover-julius-baer/commitment/corporate-sustainability/sustainability-in-our-business/>.
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2001). *Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen vom 18. Juli 2001*. Brüssel: KOM.
- Kopp, R. (2008). Corporate Social Responsibility – Anforderungen zwischen Kür und Pflicht in der Unternehmensführung. *Zeitschrift für Corporate Governance (ZCG)*, 08(3), S. 106-110.
- Lexikon der Nachhaltigkeit (2016). *Corporate Social Responsibility*. Abgerufen von: [https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/corporate\\_social\\_responsibility\\_unternehmerische\\_1499.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/corporate_social_responsibility_unternehmerische_1499.htm).
- Luzerner Kantonalbank (2015a). *Jahresbericht 2014*. Abgerufen von: [https://www.lukb.ch/documents/10620/807920/LUKB\\_Jahresbericht\\_2014.pdf/bfc3717d-1760-4112-9e73-47510415c05a](https://www.lukb.ch/documents/10620/807920/LUKB_Jahresbericht_2014.pdf/bfc3717d-1760-4112-9e73-47510415c05a).



- Luzerner Kantonalbank (2015b). *Nachhaltigkeit 2014*. Abgerufen von: [https://www.lukb.ch/documents/10620/13351/LUKB-Nachhaltigkeit\\_2014.pdf/145de627-9f30-4513-ac07-7955a7e64b9f](https://www.lukb.ch/documents/10620/13351/LUKB-Nachhaltigkeit_2014.pdf/145de627-9f30-4513-ac07-7955a7e64b9f).
- Luzerner Kantonalbank (2016a). *Die engagierte Bank*. Abgerufen von: <https://www.lukb.ch/web/lukb/-/die-engagierte-bank>.
- Luzerner Kantonalbank (2016b). *Minergie-Hypothek*. Abgerufen von: <https://www.lukb.ch/web/lukb/-/minergie-hypothek?keywords=ökologi&synonyms=>.
- McGuire J. B., Sundgren, A., & Schneeweis, T. (1988). Corporate Social Responsibility and Firm Financial Performance. *The Academy of Management Journal*, 31(4), S. 854-872.
- McWilliams, A., & Siegel, D. (2000). Corporate social responsibility and financial performance: Correlation or misspecification?. *Strategic Management Journal*, 21(5), S. 603-609.
- Migros Bank AG (2015). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von : <https://www.migrosbank.ch/dam/jcr:b4be9fcd-8068-4c60-8490-2adce7872813/downloads/de/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2014.pdf>.
- Migros Bank AG (o.J.) *Über uns – Wissenswertes über die Migros Bank*. Abgerufen von: <https://www.migrosbank.ch/de/ueber-uns.html>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015a). *Energie & Klima*. Abgerufen von : <https://report.migros.ch/2014/media/2015/01/energie-klima.pdf>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015b). *GRI-Index*. Abgerufen von : <https://report.migros.ch/2014/index-glossar/gri-index/>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015c). *Herstellungsbedingungen*. Abgerufen von : <https://report.migros.ch/2014/integrierter-lagebericht/produktion-konsum/herstellungsbedingungen/>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015d). *Personalkennzahlen*. Abgerufen von : <https://report.migros.ch/2014/integrierter-lagebericht/mitarbeitende/personalkennzahlen/>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015e). *Schwerpunkte*. Abgerufen von : <https://report.migros.ch/2014/integrierter-lagebericht/mitarbeitende/schwerpunkte/>.

- Migros-Genossenschafts-Bund (2015f). *Sortiment & Labels*. Abgerufen von: <https://report.migros.ch/2014/integrierter-lagebericht/produktion-konsum/sortiment-labels/>.
- Migros-Genossenschafts-Bund (2015g). *Transport & Mobilität*. Abgerufen von: <https://report.migros.ch/2014/integrierter-lagebericht/umwelt/transport-mobilitaet/>.
- Neue Aargauer Bank (2015). *Geschäftsbericht der Neuen Aargauer Bank Jahr 2014*. Abgerufen von: [https://www.nab.ch/fileadmin/user\\_upload/Public/Inhalte/Ueber-uns/NAB-Geschaeftsbericht-2014.pdf](https://www.nab.ch/fileadmin/user_upload/Public/Inhalte/Ueber-uns/NAB-Geschaeftsbericht-2014.pdf).
- Neue Aargauer Bank (o.J.). *Standards und Regeln*. Abgerufen von: <https://www.nab.ch/ueber-uns/corporate-governance.html#geschaeftsleitung>.
- Neue Zürcher Zeitung [NZZ] (2015). *Konsum und Warenhandel trieben die Schweizer Wirtschaft 2014 an*. Abgerufen von: <http://www.nzz.ch/finanzen/newsticker/konsum-und-warenhandel-trieben-die-schweizer-wirtschaft-2014-an-1.18494338>.
- Orlitzky, M., Schmidt, F. L., & Rynes, S. (2003). Corporate Social and Financial Performance: A Meta-analysis. *Organization Studies*, 24(3), S. 403–441.
- Peters, R., & Mullen, M. (2009). Some Evidence of the Cumulative Effects of Corporate Social Responsibility on Financial Performance. *Journal of Global Business Issues*, 3(1), S. 1-14.
- PostFinance (o.J.). *Impressum*. Abgerufen von: <https://www.postfinance.ch/de/footer/impressum.html>.
- Raiffeisen Schweiz (2015a). *Raiffeisen Group Annual Report 2014*. Abgerufen von: [http://www.raiffeisen.ch/Raiffeisen/Internet/docs.nsf/\\$UNID/44CF48872FE91937C1257E21002206BD/\\$file/Annual-report-2014-Raiffeisen-Group.pdf](http://www.raiffeisen.ch/Raiffeisen/Internet/docs.nsf/$UNID/44CF48872FE91937C1257E21002206BD/$file/Annual-report-2014-Raiffeisen-Group.pdf).
- Raiffeisen Schweiz (2015b). *GRI Content Index 2014 - Level C*. Abgerufen von: [http://www.raiffeisen.ch/Raiffeisen/Internet/docs.nsf/\\$UNID/36263530D58A642FC1257E620025967D/\\$file/GRI-Content-Index-2014-d.pdf](http://www.raiffeisen.ch/Raiffeisen/Internet/docs.nsf/$UNID/36263530D58A642FC1257E620025967D/$file/GRI-Content-Index-2014-d.pdf).
- Schneider, A., & Schmidpeter, R. (2015). *Corporate Social Responsibility – Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis*. 2. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.

- Schneider, A., & Schmidpeter, R. (2012). *Corporate Social Responsibility – Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis*. 1. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.
- Scholtens, B. (2008). Corporate Social Responsibility in the International Banking Industry. *Journal of Business Ethics*, 86(2), S. 159-175.
- Schweizerische Nationalbank [SNB] (2015). *Die Banken in der Schweiz 2014*. Abgerufen von: [https://www.snb.ch/ext/stats/banken/pdf/defr/Die\\_Banken\\_in\\_der\\_CH.book.pdf](https://www.snb.ch/ext/stats/banken/pdf/defr/Die_Banken_in_der_CH.book.pdf).
- Schweizerische Nationalbank [SNB] (2016). *Bankensektor*. Abgerufen von [http://www.snb.ch/de/iabout/finstab/id/finstab\\_banksector](http://www.snb.ch/de/iabout/finstab/id/finstab_banksector).
- Schweizerisches Institut für Finanzausbildung [SIF] (2012). *Nachhaltigkeit bei Bankgeschäften in der Schweiz*. Abgerufen von: <http://www.kalaidos-fh.ch/~media/Files/Kalaidos%20Bildungsgruppe%20Schweiz/Kalaidos-FH/Departement-Wirtschaft/SIF/Publikationen/Nachhaltigkeit%20SIF.pdf>.
- Statista (o.J.) *Statistik-Lexikon: Definition Korrelation*. Abgerufen von: <http://de.statista.com/statistik/lexikon/definition/77/korrelation/>.
- St. Galler Kantonalbank (2015). *Geschäftsbericht 2014*. Abgerufen von: [https://www.sgkb.ch/download/online/SGKB\\_Geschaeftsbericht\\_2014.pdf](https://www.sgkb.ch/download/online/SGKB_Geschaeftsbericht_2014.pdf).
- St. Galler Kantonalbank (2016a). *Ökologische Nachhaltigkeit*. Abgerufen von: <https://www.sgkb.ch/de/ueber-uns/nachhaltigkeit>.
- St. Galler Kantonalbank (2016b). *Regionale Wirtschaft*. Abgerufen von: <https://www.sgkb.ch/de/ueber-uns/regionale-wirtschaft>.
- St. Galler Kantonalbank (2016c). *Soziales Engagement*. Abgerufen von: <https://www.sgkb.ch/de/ueber-uns/soziales-engagement#content-257>.
- SwissBanking (2012). *Der Finanzplatz Schweiz und seine Bedeutung*. Abgerufen von [http://www.swissbanking.org/20120702-2400-factsheet\\_finanzplatz\\_schweiz-rva.pdf](http://www.swissbanking.org/20120702-2400-factsheet_finanzplatz_schweiz-rva.pdf).
- SwissBanking (2014). *Bankenbarometer 2014: Banken in der Schweiz steigern trotz Herausforderungen ihren Geschäftserfolg*. Abgerufen von: <http://www.swissbanking.org/medienmitteilung-20140904.htm>.
- Thurgauer Kantonalbank (2015a). *GRI-Inhaltsverzeichnis*. Abgerufen von: [https://www.tkb.ch/download/online/TKB\\_GRI\\_Inhaltsindex.pdf?CFID=701028](https://www.tkb.ch/download/online/TKB_GRI_Inhaltsindex.pdf?CFID=701028)

5&CFTOKEN=1ba440d5f2fcf4dd-D72DF3C9-5056-1D88-1247D12351257CC0.

Thurgauer Kantonalbank (2015b). *Jahresbericht 2014 – Mitarbeitende*. Abgerufen von: [https://www.tkb.ch/download/online/GRI\\_Kennzahlen\\_Mitarbeitende.pdf?CFID=7010285&CFTOKEN=1ba440d5f2fcf4dd-D72DF3C9-5056-1D88-1247D12351257CC0](https://www.tkb.ch/download/online/GRI_Kennzahlen_Mitarbeitende.pdf?CFID=7010285&CFTOKEN=1ba440d5f2fcf4dd-D72DF3C9-5056-1D88-1247D12351257CC0).

Thurgauer Kantonalbank (2015c). *Kurzbericht Nachhaltigkeit 2014*. Abgerufen von: [https://www.tkb.ch/download/online/TKB\\_Kurzbericht\\_Nachhaltigkeit\\_def\\_2.pdf?CFID=7010285&CFTOKEN=1ba440d5f2fcf4dd-D72DF3C9-5056-1D88-1247D12351257CC0](https://www.tkb.ch/download/online/TKB_Kurzbericht_Nachhaltigkeit_def_2.pdf?CFID=7010285&CFTOKEN=1ba440d5f2fcf4dd-D72DF3C9-5056-1D88-1247D12351257CC0).

Thurgauer Kantonalbank (2016a). *Betriebsökologie – Messen und optimieren*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9862>.

Thurgauer Kantonalbank (2016b). *Fairer Verkauf von Produkten – Ganzheitlich und transparent beraten*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9855>.

Thurgauer Kantonalbank (2016c). *Mitarbeiterentwicklung – Den Erfolg langfristig sichern*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9861>.

Thurgauer Kantonalbank (2016d). *Nachhaltiges Angebot Anlegen – Verantwortungsvoll investieren*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9851>.

Thurgauer Kantonalbank (2016e). *Nachhaltiges Kreditgeschäft – Angebot und Prozesse*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9852>.

Thurgauer Kantonalbank (2016f). *Produkte und Servicequalität – Kundenzufriedenheit langfristig sichern*. Abgerufen von: <https://www.tkb.ch/index.cfm?navid=9849>.

Thurgauer Kantonalbank (2016g). *Treibhausemissionen – Weniger CO2 Ausstossen*. Abgerufen von: [https://www.tkb.ch/tkb/ueber\\_uns/nachhaltigkeit/strategie/umwelt/treibhausgasemissionen.htm?exIdP4waWjx17M17PaH3D](https://www.tkb.ch/tkb/ueber_uns/nachhaltigkeit/strategie/umwelt/treibhausgasemissionen.htm?exIdP4waWjx17M17PaH3D).

Tsoutsoura, M. (2004). *Corporate Social Responsibility and Financial Performance*. Working Paper. Berkley: Haas School of Business – University of California Berkley.

UBS (2015a). *UBS Group AG Annual Report 2014*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/de/about\\_ubs/investor\\_relations/annualreporting/2014/\\_jcr\\_content/par/columncontrol\\_0/col1/linklist/link\\_0.29372448.file/bGluay9wYXR0PS9jb250ZW50L2RhbS9zdGF0aWMvZ2xvYmFsL2ludmVzdG9yX3Jl](https://www.ubs.com/global/de/about_ubs/investor_relations/annualreporting/2014/_jcr_content/par/columncontrol_0/col1/linklist/link_0.29372448.file/bGluay9wYXR0PS9jb250ZW50L2RhbS9zdGF0aWMvZ2xvYmFsL2ludmVzdG9yX3Jl)

bGF0aW9ucy9hbm51YWwyMDE0L2FubnVhbC1yZXBvcnQtZ3JvdXAtMjAxNC1lbi5wZGY=/annual-report-group-2014-en.pdf.

- UBS (2015b). *Annual Report 2014 UBS Optimus Foundation*. Zürich: UBS Optimus Foundation.
- UBS (2015c). *UBS Sustainability Disclosure 2014 - Global Reporting Initiative Content Index*. Zürich: UBS Group AG.
- UBS (2016a). *Combating financial crime*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/how-we-do-business/protecting-people-and-planet/combating-financial-crime.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/how-we-do-business/protecting-people-and-planet/combating-financial-crime.html).
- UBS (2016b). *Employee assistance*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/about\\_us/ouremployees/our\\_commitment/assistance.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/about_us/ouremployees/our_commitment/assistance.html).
- UBS (2016c). *Employee relations*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/about\\_us/ouremployees/our\\_commitment/employee\\_representation.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/about_us/ouremployees/our_commitment/employee_representation.html).
- UBS (2016d). *Environmental and social risks*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/how-we-do-business/protecting-people-and-planet/environmental-and-social-risks.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/how-we-do-business/protecting-people-and-planet/environmental-and-social-risks.html).
- UBS (2016e). *Governance*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/how-we-do-business/corporate-responsibility.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/how-we-do-business/corporate-responsibility.html).
- UBS (2016f). *Info center*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/information-center.html#par\\_title\\_6](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/information-center.html#par_title_6).
- UBS (2016g). *Our employees are UBS*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/about\\_us/ouremployees/investing\\_in\\_employees/ubs\\_worforce.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/about_us/ouremployees/investing_in_employees/ubs_worforce.html).
- UBS (2016h). *Our commitment to employees*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/about\\_us/ouremployees/our\\_commitment.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/about_us/ouremployees/our_commitment.html).
- UBS (2016i). *Our employees*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/how-we-do-business/our-employees.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/how-we-do-business/our-employees.html).

- UBS (2016j). *Our approach to responsible investment*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/asset\\_management/responsible\\_investment.html](https://www.ubs.com/global/en/asset_management/responsible_investment.html).
- UBS (2016k). *Sustainable investments*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/corporate\\_responsibility/cr\\_in\\_banking/products\\_services.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/corporate_responsibility/cr_in_banking/products_services.html).
- UBS (2016f). *The importance of diversity and inclusion*. Abgerufen von: [https://www.ubs.com/global/en/about\\_ubs/about\\_us/ouremployees/investing\\_in\\_employees/our-diverse-and-inclusive-culture.html](https://www.ubs.com/global/en/about_ubs/about_us/ouremployees/investing_in_employees/our-diverse-and-inclusive-culture.html).
- Ulshöfer, G., & Bonnet, G. (2009). *Corporate Social Responsibility auf dem Finanzmarkt – Nachhaltiges Investment – Politische Strategien – ethische Grundlagen*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Valiant Bank (2015). *Bericht zum Geschäftsjahr 2014*. Abgerufen von: [https://www.valiant.ch/fileadmin/Valiant\\_Bericht14\\_de.pdf](https://www.valiant.ch/fileadmin/Valiant_Bericht14_de.pdf).
- Zdrahal-Urbánek, J. (2006). *Mikrokredite in Europa: Ein Manko an Finanzierungsmöglichkeiten für Wirtschaftsakteure ohne Zugang zu „klassischen“ Bankkrediten*. Abgerufen von [http://www.ibw.at/ibw\\_mitteilungen/art/zdr\\_219\\_06\\_wp.pdf](http://www.ibw.at/ibw_mitteilungen/art/zdr_219_06_wp.pdf).
- Zürcher Kantonalbank (2015). *Nachhaltigkeitsbericht zum Geschäftsjahr 2014*. Abgerufen von: <https://www.zkb.ch/media/pub/corporate/jahresbericht/nachhaltigkeitsbericht-2014.pdf>.

## **Anhang**

Anhang 1: Bewertungsskala CSR-Performance.....	ii
Anhang 2: Nicht verwendete Bewertungskriterien GRI G4.....	iii
Anhang 3: Bewertungskriterien Environmental.....	v
Anhang 4: Bewertungskriterien Labor.....	vii
Anhang 5: Bewertungskriterien Human Rights.....	ix
Anhang 6: Bewertungskriterien Society.....	x
Anhang 7: Bewertungskriterien Product Responsibility.....	xii
Anhang 8: Auswertung Bewertungsbogen Environment.....	xiv
Anhang 9: Auswertung Bewertungsbogen Environment Total.....	xviii
Anhang 10: Auswertung Bewertungsbogen Social.....	xix
Anhang 11: Auswertung Bewertungsbogen Labor.....	xx
Anhang 12: Auswertung Bewertungsbogen Labor Total.....	xxiv
Anhang 13: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights.....	xxv
Anhang 14: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights Total.....	xxvii
Anhang 15: Auswertung Bewertungsbogen Society.....	xxviii
Anhang 16: Auswertung Bewertungsbogen Society Total.....	xxxi
Anhang 17: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility.....	xxxii
Anhang 18: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility Total.....	xxxvi
Anhang 19: Auswertung Bewertungsbogen CSR Total.....	xxxvii
Anhang 20: Grafische Darstellung Auswertung CSR.....	xxxviii
Anhang 21: Grafische Darstellung Auswertung CSR Übersicht.....	xl
Anhang 22: Analyse FP der 20 grössten Schweizer Banken.....	xli
Anhang 23: Korrelation CSR und FP.....	xlii
Anhang 24: Grafische Darstellung Korrelationen.....	xliii
Anhang 25: Analysierte Banken mit Bilanzsumme.....	xlvi

## Anhang 1: Bewertungsskala CSR-Performance

Bewertung	Beschreibung
0	Die Bank hat keine Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht.
1	Die Bank hat sehr schwache Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht. Sie hat weniger als 20 Prozent der inhaltlichen Anforderungen erfüllt.
2	Die Bank hat ungenügende Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht. Sie hat zwischen 20 und 40 Prozent der inhaltlichen Anforderungen erfüllt.
3	Die Bank hat die wichtigsten Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht. Sie hat zwischen 40 und 60 Prozent der inhaltlichen Anforderungen erfüllt.
4	Die Bank hat umfangreiche Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht. Sie hat zwischen 60 und 80 Prozent der inhaltlichen Anforderungen erfüllt.
5	Die Bank hat vollumfängliche Angaben über das Ausmass ihres CSR-Engagements in der betrachteten Kategorie gemacht. Sie hat mehr als 80 Prozent der inhaltlichen Anforderungen erfüllt.

Tabelle 6: Bewertungsskala CSR-Performance



## Anhang 2: Nicht verwendete Bewertungskriterien GRI G4

Kriterium	Begründung
<b>G4-EN9</b>	Als Dienstleistungsunternehmen besteht keine signifikant hohe Wassernutzung durch die betrachteten Schweizer Banken. Es wird deshalb davon abgesehen, diesen Punkt zu dokumentieren.
<b>G4-EN10</b>	Als Dienstleistungsunternehmen im schweizerischen Markt ist die Betrachtung des Anteils an rezyklierten Wassers nicht relevant.
<b>G4-EN11</b>	Biodiversität tangiert keine der Kernaufgaben eines Finanzinstitutes und ist deshalb für die Analyse irrelevant.
<b>G4-EN12</b>	Biodiversität tangiert keine der Kernaufgaben eines Finanzinstitutes und ist deshalb für die Analyse irrelevant.
<b>G4-EN13</b>	Biodiversität tangiert keine der Kernaufgaben eines Finanzinstitutes und ist deshalb für die Analyse irrelevant.
<b>G4-EN14</b>	Biodiversität tangiert keine der Kernaufgaben eines Finanzinstitutes und ist deshalb für die Analyse irrelevant.
<b>G4-EN24</b>	Durch das Tätigkeitsgebiet als Finanzinstitut besteht keine Gefahr von direkten signifikanten Umweltverschmutzungen.
<b>G4-EN26</b>	Als Dienstleistungsunternehmen im schweizerischen Markt ist die Betrachtung des vom Unternehmen verursachten Abwassers nicht relevant.
<b>G4-EN28</b>	Durch das Anbieten von Dienstleistungen besteht kein signifikanter Verpackungsaufwand. Die genutzten und zurückgenommenen Verpackungsmaterialien sind deshalb im Rahmen dieser Analyse nicht relevant.
<b>G4-LA7</b>	Bei den betrachteten Schweizer Banken als reine Dienstleistungsbetriebe sind keine Positionen innerhalb des Unternehmens mit signifikantem Gesundheitsrisiko vorhanden.
<b>G4-HR4</b>	Im Marktgebiet Schweiz besteht aufgrund der gesetzlichen Regelungen kein bedeutsames Risiko für die Gefährdung der Vereinigungsfreiheit.
<b>G4-HR5</b>	Im Rahmenmarktgebiet Schweiz besteht aufgrund der gesetzlichen Regelungen kein bedeutsames Risiko von Kinderarbeit.
<b>G4-HR6</b>	Im Rahmenmarktgebiet Schweiz besteht aufgrund der gesetzlichen Regelungen kein bedeutsames Risiko von Zwangsarbeit.

<b>G4-HR7</b>	Im Rahmenmarktgebiet Schweiz besteht aufgrund der gesetzlichen Regelungen kein Bedarf für die Schulung von Sicherheitspersonal über Menschenrechte.
<b>G4-HR8</b>	Im Rahmenmarktgebiet Schweiz besteht aufgrund der gesetzlichen Regelungen kein bedeutsames Risiko der Verletzung der Rechte von Ur-einwohnern.
<b>G4-PR1</b>	Durch die Tätigkeit als Finanzdienstleister besteht keine signifikante Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der Kunden durch die angebotene Produkte und Dienstleistungen.
<b>G4-PR2</b>	Durch die Tätigkeit als Finanzdienstleister besteht keine signifikante Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der Kunden durch die angebotene Produkte und Dienstleistungen.

*Tabelle 7: Nicht verwendete Bewertungskriterien GRI G4 (Global Reporting Initiative [GRI], 2015b)*

### Anhang 3: Bewertungskriterien Environmental

<b>Environmental</b>
<b>Materials</b>
<b>Energie</b>
<b>Water</b>
<b>Emissions</b>
<b>Effluents and Waste</b>
<b>Products and Services</b>
<b>Compliance</b>
<b>Transport</b>
<b>Overall</b>
<b>Supplier Environmental Assessment</b>
<b>Environmental Grievance Mechanism</b>
<b>Materials</b>
Materials used by weight or volume (G4-EN1)
Percentage of materials used that are recycled input materials (G4-EN2)
<b>Energy</b>
Energy consumption within the organization (G4-EN3)
Energy consumption outside of the organization (G4-EN4)
Energy intensity (G4-EN5)
Reduction of energy consumption (G4-EN6)
Reductions in energy requirements of products and services (G4-EN7)
<b>Water</b>
Total water withdrawal by source (G4-EN8)
<b>Emissions</b>
Direct Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN15)
Energy indirect Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN16)
Other indirect Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN17)
Greenhouse Gas (GHG) Emissions Intensity (G4-EN18)
Reduction of Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN19)
<b>Effluents and Waste</b>
Total water discharge by quality and destination (G4-EN22)
Total weight of waste by type and disposal method (G4-EN23)

<b>Products and Services</b>
Extent of impact mitigation of environmental impacts of products and services (G4-EN27)
<b>Compliance</b>
Monetary value of significant fines and total number of non-monetary sanctions for non-compliance environmental laws and regulations (G4-EN29)
<b>Transport</b>
Significant environmental impacts of transporting products and other goods and materials for the organizations operations, and transporting members of the workforce (G4-EN30)
<b>Overall</b>
Total environmental protection expenditures and investments by type (G4-EN31)
<b>Supplier Environmental Assessment</b>
Percentage of new suppliers that were screened using environmental criteria (G4-EN32)
Significant actual and potential negative environmental impacts in the supply chain and actions taken (G4-EN33)
<b>Environmental Grievance Mechanisms</b>
Number of grievances about environmental impacts filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-EN34)

*Tabelle 8: Bewertungskriterien Environmental (GRI, 2015b, S 52 ff.)*

## Anhang 4: Bewertungskriterien Labor

<b>Labor Practices and Decent Work</b>
<b>Employment</b>
<b>Labor/Management Relations</b>
<b>Occupational Health and Safety</b>
<b>Training and Education</b>
<b>Diversity and Equality Opportunity</b>
<b>Equal Remuneration for Women and Men</b>
<b>Supplier Assessment for Labor Practices</b>
<b>Labor Practices Grievance Mechanismus</b>
<b>Employment</b>
Total number and rates of new employment hires and employee turnover by age group, gender and region (G4-LA1)
Benefits provided to full-time employees that are not provided to temporary or part-time employees, by significant locations of operation (G4-LA2)
Return to work and retention rates after parental leave, by gender (G4-LA3)
<b>Labor/Management Relations</b>
Minimum notice periods regarding operational changes, including whether these are specified in collective agreements (G4-LA4)
<b>Occupational Health and Safety</b>
Percentage of total workforce represented in formal joint management-worker health and safety committees that help monitor and advise on occupational health and safety programs (G4-LA5)
Type of injury and rates of injury, occupational diseases, lost days, and absenteeism, and total number of work-related fatalities, by region and by gender (G4-LA6)
Health and safety topics covered in formal agreements with trade unions (G4-LA8)
<b>Training and Education</b>
Average hours of training per year per employee by gender, and by employee category (G4-LA9)
Programs for skills management and lifelong learning that support the continued employability of employees and assist them in managing career endings (G4-LA10)
Percentage of employees receiving regular performance and career development reviews, by gender and by employee category (G4-LA11)

<b>Diversity and Equal Opportunity</b>
Composition of governance bodies and breakdown of employees per employee category according to gender, age group, minority group membership, and other indicatives of diversity (G4-LA12)
<b>Equal Remuneration for Women and Men</b>
Ratio of basic salary and remuneration of women to men by employee category, by significant locations of operation (G4-LA13)
<b>Supplier Assessment for Labor Practices</b>
Percentage of new suppliers that were screened using labor practices criteria (G4-LA14)
Significant actual and potential negative impacts for labor practices in the supply chain and actions taken (G4-LA15)
<b>Labor Practices Grievance Mechanisms</b>
Number of grievances about labor practices filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-LA16)

*Tabelle 9: Bewertungskriterien Labor (GRI, 2015b, S. 64 ff.)*

## Anhang 5: Bewertungskriterien Human Rights

<b>Human Rights</b>
<b>Investment</b>
<b>Non-discrimination</b>
<b>Assessment</b>
<b>Supplier Human Rights Assessment</b>
<b>Human Rights Grievance Mechanisms</b>
<b>Investment</b>
Total number and percentage of significant investment agreements and contracts that include human right clauses or that underwent human rights screening (G4-HR1)
Total hours of employee training on human rights policies or procedures concerning aspects of human rights that are relevant to operations, including the percentage of employees trained (G4-HR2)
<b>Non-discrimination</b>
Total number of incidents of discrimination and corrective actions taken (G4-HR3)
<b>Assessment</b>
The number and percentage of operations that have been subject to human rights reviews or impact assessment (G4-HR9)
<b>Supplier Human Rights Assessment</b>
Percentage of new suppliers that were screened using human rights criteria (G4-HR10)
Significant actual and potential negative human rights impacts in the supply chain and actions taken (G4-HR11)
<b>Human Rights Grievance Mechanisms</b>
Number of grievances about human rights impacts filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-HR12)

Tabelle 10: Bewertungskriterien Human Rights (GRI, 2015b, S. 70 ff.)

## Anhang 6: Bewertungskriterien Society

<b>Society</b>
<b>Local Communities</b>
<b>Anti-corruption</b>
<b>Public Policy</b>
<b>Anti-competitive Behaviour</b>
<b>Compliance</b>
<b>Supplier Assessment for Impacts on Society</b>
<b>Grievance Mechanisms for Impacts on Society</b>
<b>Local Communities</b>
Percentage of operations with implemented local community engagement, impact assessments, and development programs (G4-SO1)
Operations with significant actual and potential negative impacts on local communities (G4-SO2)
Access Points in low-populated or economically disadvantaged areas by type (FS13)
Initiatives to improve access to financial services for disadvantaged people (FS14)
<b>Anti-corruption</b>
Total number and percentage of operations assessed for risk related to corruption and the significant risks identified (G4-SO3)
Communication and training on anti-corruption policies and procedures (G4-SO4)
Confirmed incidents of corruption and actions taken (G4-SO5)
<b>Public Policy</b>
Total value of political contributions by country and recipient/beneficiary (G4-SO6)
<b>Anti-competitive Behavior</b>
Total number of legal actions for anti-competitive behavior, anti-trust, and monopoly practices and their outcome (G4-SO7)
<b>Compliance</b>
Monetary value of significant fines and total number of non-monetary sanctions for non-compliance with laws and regulations (G4-SO8)
<b>Supplier Assessment for Impacts on Society</b>
Percentage of new suppliers that were screened using criteria for impacts on society (G4-SO9)



Significant actual and potential negative impacts on society in the supply chain and actions taken (G4-SO10)
<b>Grievance Mechanisms for Impacts on Society</b>
Number of grievances about impacts on society filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-SO11)

*Tabelle 11: Bewertungskriterien Society (GRI, 2013, S. 18; GRI, 2015b, S. 76 ff.)*

## Anhang 7: Bewertungskriterien Product Responsibility

<b>Product Responsibility</b>
<b>Product and Service Labeling</b>
<b>Marketing Communications</b>
<b>Customer Privacy</b>
<b>Compliance</b>
<b>Product Portfolio</b>
<b>Audit</b>
<b>Active Ownership</b>
<b>Product and Service Labeling</b>
Policies for the fair design and sale (FS15)
Initiatives to enhance financial literacy by type of beneficiary (FS16)
Type of product and service information required by the organizations procedures for product and service information and labeling, and percentage of significant product and service categories subject to such information requirements (G4-PR3)
Total number of incidents of non-compliance with regulations and voluntary codes concerning product and service information and labeling, by type of outcomes (G4-PR4)
Results of surveys measuring customer satisfaction (G4-PR5)
<b>Marketing Communications</b>
Sale of banned or disputed products (G4-PR6)
Total number of incidents of non-compliance with regulations and voluntary codes concerning marketing communications, including advertising, promotion, and sponsorship, by type of outcomes (G4-PR7)
<b>Customer Privacy</b>
Total Number of substantiated complaints regarding breaches of customer privacy and losses of customer data (G4-PR8)
<b>Compliance</b>
Monetary value of significant fines for non-compliance with law and regulations concerning the provision and use of products and services (G4-PR9)
<b>Product Portfolio</b>
Policies with specific environmental and social components applied to business lines (FS1)
Procedures for assessing and screening environmental and social risks in business lines (FS2)

Processes for monitoring clients' implementation of and compliance with environmental and social requirements included in agreements or transactions (FS3)
Process for improving staff competency to implement the environmental and social policies and procedures as applied to business lines (FS4)
Interactions with clients/investees/business partners regarding environmental and social risks and opportunities (FS5)
Percentage of the portfolio for business lines by specific region, size and by sector (FS6)
Monetary value of products and services designed to deliver a specific social benefit for each business line broken down by purpose (FS7)
Monetary value of products and services designed to deliver a specific environmental benefit for each business line broken down by purpose (FS8)
<b>Audit</b>
Coverage and frequency of audits to assess implementation of environmental and social policies and risk assessment procedures (FS9)
<b>Active Ownership</b>
Voting policies applied to environmental or social issues for shares over which the reporting organization holds the right to vote shares or advises on voting (FS12)
Percentage and number of companies held in the institutions portfolio with which the reporting organization has interacted on environmental or social issues (FS10)
Percentage of assets subject to positive and negative environmental or social screening (FS11)

*Tabelle 12: Bewertungskriterien Product Responsibility (GRI, 2013, S. 14 ff.; GRI, 2015b, S. 80 ff.)*

## Anhang 8: Auswertung Bewertungsbogen Environment

<b>Materials</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Materials used by weight or volume(G4-EN1)	5.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	4.00	0.00	5.00	5.00	4.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	2.00
Percentage of materials used that are recycled input materials (G4-EN2)	5.00	5.00	0.00	5.00	5.00	3.00	2.00	0.00	5.00	4.00	4.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	2.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.50</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Energy</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Energy consumption within the organization (G4-EN3)	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	4.00	5.00	5.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	2.00
Energy consumption outside of the organization (G4-EN4)	0.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	3.00	2.00	0.00	2.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00
Energy intensity (G4-EN5)	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	2.00	0.00	5.00	0.00	0.00	5.00	0.00	
Reduction of energy consumption (G4-EN6)	5.00	5.00	0.00	4.00	3.00	2.00	3.00	2.00	5.00	3.00	5.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00	3.00
Reductions in energy requirements of products and services (G4-EN7)	0.00	0.00	3.00	5.00	3.00	2.00	0.00	5.00	2.00	3.00	0.00	3.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00
<b>Mean</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>2.60</b>	<b>4.80</b>	<b>4.20</b>	<b>2.80</b>	<b>1.40</b>	<b>2.80</b>	<b>3.20</b>	<b>2.00</b>	<b>3.60</b>	<b>4.00</b>	<b>1.00</b>	<b>2.80</b>	<b>3.80</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>1.60</b>
<b>Water</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Total wather withdrawal by source (G4-EN8)	5.00	5.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	0.00	5.00	2.00	5.00	5.00	0.00	0.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00	2.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>

<b>Emissions</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Direct Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN15)	5.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	4.00	0.00	5.00	5.00	5.00	3.00	3.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00
Energy indirect Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN16)	5.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00	5.00	0.00	0.00	5.00	5.00	5.00	3.00	3.00	4.00	5.00	5.00	5.00	0.00
Other indirect Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN17)	5.00	4.00	5.00	5.00	5.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	5.00	5.00	5.00	3.00	3.00	4.00	5.00	5.00	5.00	0.00
Greenhouse Gas (GHG) Emissions Intensity (G4-EN18)	5.00	5.00	5.00	3.00	5.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	3.00	2.00	5.00	0.00	0.00	3.00	0.00
Reduction of Greenhouse Gas (GHG) Emissions (G4-EN19)	5.00	1.00	0.00	4.00	5.00	2.00	4.00	3.00	3.00	0.00	4.00	4.00	0.00	5.00	3.00	1.00	3.00	5.00	3.00	5.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>3.60</b>	<b>4.00</b>	<b>4.40</b>	<b>5.00</b>	<b>4.40</b>	<b>1.80</b>	<b>3.40</b>	<b>1.40</b>	<b>0.00</b>	<b>4.60</b>	<b>3.80</b>	<b>3.00</b>	<b>3.40</b>	<b>2.80</b>	<b>3.60</b>	<b>3.60</b>	<b>4.00</b>	<b>4.20</b>	<b>2.00</b>

<b>Effluents and Waste</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total water discharge by quality and destination (G4-EN22)	3.00	3.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	3.00	1.00	5.00	3.00	0.00	0.00	3.00	3.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Total weight of waste by type and disposal method (G4-EN23)	5.00	5.00	0.00	0.00	3.00	5.00	5.00	0.00	5.00	5.00	3.00	5.00	0.00	0.00	3.00	5.00	3.00	2.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>3.50</b>	<b>2.50</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>2.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Products and Services</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Extent of impact mitigation of environmental impacts of products and services (G4-EN27)	0.00	5.00	3.00	0.00	3.00	0.00	0.00	3.00	0.00	2.00	4.00	3.00	3.00	0.00	3.00	5.00	3.00	3.00	0.00	3.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>

<b>Compliance</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Monetary value of significant files and total number of non-monetary sanctions for non-compliance environmental laws and regulations (G4-EN29)	0.00	0.00	1.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	3.00	4.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Transport</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Significant environmental impacts of transporting products and other goods and materials for the organizations operations, and transporting members of the workforce (G4-EN30)	5.00	5.00	3.00	5.00	3.00	5.00	3.00	4.00	0.00	0.00	5.00	5.00	2.00	5.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	4.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>
<b>Overall</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total environmental protection expenditures and investments by type (G4-EN31)	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Supplier Environmental Assessment</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Percentage of new suppliers that were screened using environmental criteria (G4-EN32)	3.00	2.00	0.00	4.00	5.00	0.00	0.00	0.00	2.00	2.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00
Significant actual and potential negative environmental impacts in the supply chain and actions taken (G4-EN33)	5.00	0.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00		0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.50</b>	<b>3.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.50</b>

<b>Environmental Grievance Mechanisms</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Number of grievances about environmental impacts filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-EN34)	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

*Tabelle 13: Auswertung Bewertungsbogen Environment*

## Anhang 9: Auswertung Bewertungsbogen Environment Total

<b>Environmental</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Materials	5.00	5.00	0.00	5.00	5.00	4.00	3.00	0.00	5.00	4.50	4.00	5.00	0.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	2.00
Energy	3.00	3.00	2.60	4.80	4.20	2.80	1.40	2.80	3.20	2.00	3.60	4.00	1.00	2.80	3.80	3.00	3.00	3.00	3.00	1.60
Water	5.00	5.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	0.00	5.00	2.00	5.00	5.00	0.00	0.00	4.00	5.00	5.00	5.00	0.00	2.00
Emissions	5.00	3.60	4.00	4.40	5.00	4.40	1.80	3.40	1.40	0.00	4.60	3.80	3.00	3.40	2.80	3.60	3.60	4.00	4.20	2.00
Effluents and Waste	4.00	4.00	0.00	0.00	1.50	3.50	2.50	0.00	4.00	3.00	4.00	4.00	0.00	0.00	3.00	4.00	3.00	2.50	0.00	0.00
Products and Services	0.00	5.00	3.00	0.00	3.00	0.00	0.00	3.00	0.00	2.00	4.00	3.00	3.00	0.00	3.00	5.00	3.00	3.00	0.00	3.00
Compliance	0.00	0.00	1.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	3.00	4.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00
Transport	5.00	5.00	3.00	5.00	3.00	5.00	3.00	4.00	0.00	0.00	5.00	5.00	2.00	5.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	4.00
Overall	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00
Supplier Environmental Assessment	4.00	1.00	0.00	4.50	3.50	0.00	0.00	0.00	1.00	1.00	0.00	0.00	1.50	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	2.50
Environmental Grievance Mechanism	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean Environmental</b>	<b>2.82</b>	<b>2.87</b>	<b>1.24</b>	<b>3.34</b>	<b>2.75</b>	<b>2.25</b>	<b>1.06</b>	<b>1.20</b>	<b>1.78</b>	<b>1.32</b>	<b>2.75</b>	<b>3.35</b>	<b>0.95</b>	<b>1.75</b>	<b>2.33</b>	<b>2.87</b>	<b>2.78</b>	<b>2.41</b>	<b>1.11</b>	<b>1.55</b>

Tabelle 14: Auswertung Bewertungsbogen Environment Total



## Anhang 10: Auswertung Bewertungsbogen Social

<b>Social</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Labor	3.77	2.63	0.71	2.94	3.15	0.46	0.79	2.25	2.08	0.88	2.50	2.13	1.60	0.92	1.33	2.63	2.75	2.25	1.13	0.85
Human Rights	1.70	2.30	0.00	1.70	1.80	0.00	0.00	0.40	0.20	0.20	0.60	1.30	0.30	1.00	0.40	2.30	1.80	1.20	0.00	0.30
Society	3.58	1.69	1.07	3.31	1.45	0.07	0.50	0.00	0.89	0.39	0.83	2.79	0.89	2.19	2.00	1.69	2.21	2.30	0.00	0.39
Product Responsibility	4.38	1.92	0.91	3.26	0.51	1.07	1.11	0.00	1.20	0.26	1.42	3.62	1.34	2.32	1.53	1.92	3.36	2.62	0.69	0.14
<b>Mean</b>	<b>3.36</b>	<b>2.13</b>	<b>0.67</b>	<b>2.80</b>	<b>1.73</b>	<b>0.40</b>	<b>0.60</b>	<b>0.66</b>	<b>1.09</b>	<b>0.43</b>	<b>1.34</b>	<b>2.46</b>	<b>1.03</b>	<b>1.61</b>	<b>1.32</b>	<b>2.13</b>	<b>2.53</b>	<b>2.09</b>	<b>0.45</b>	<b>0.42</b>

*Tabelle 15: Auswertung Bewertungsbogen Social*

## Anhang 11: Auswertung Bewertungsbogen Labor

<b>Employment</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total number and rates of new employment hires and employee turnover by age group, gender and region (G4-LA1)	5.00	5.00	0.00	5.00	3.00	3.00	3.00	4.00	4.00	3.00	3.00	3.00	5.00	3.00	3.00	5.00	3.00	4.00	3.00	3.00
Benefits provided to full-time employees that are not provided to temporary or part-time employees, by significant locations of operation (G4-LA2)	3.00	2.00	2.00	3.00	0.00	0.00	3.00	3.00	2.00	0.00	1.00	4.00	2.00	0.00	2.00	2.00	3.00	2.00	0.00	0.00
Return to work and retention rates after parental leave, by gender (G4-LA3)	5.00	0.00	0.00	5.00	0.00	1.00	0.00	3.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	3.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.33</b>	<b>2.33</b>	<b>0.67</b>	<b>4.33</b>	<b>1.00</b>	<b>1.33</b>	<b>2.00</b>	<b>3.33</b>	<b>3.67</b>	<b>1.00</b>	<b>2.00</b>	<b>2.33</b>	<b>2.33</b>	<b>1.00</b>	<b>1.67</b>	<b>2.33</b>	<b>3.67</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>	<b>1.00</b>
<b>Labor/Management Relations</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Minimum notice periods regarding operational changes, including whether these are specified in collective agreements (G4-LA4)	4.00	5.00	0.00	2.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00	0.00	5.00	5.00	3.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Occupational Health / Safety</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Percentage of total workforce represented in formal joint management-worker health and safety committees that help monitor and advise on occupational health and safety programs (G4-LA5)	2.00	2.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	2.00	0.00	0.00
Type of injury and rates of injury, occupational diseases, lost days, and absenteeism, and total number of work-related fatalities, by region and by gender (G4-LA6)	2.00	3.00	0.00	3.00	3.00	0.00	0.00	4.00	3.00	0.00	3.00	4.00	0.00	0.00	0.00	3.00	3.00	3.00	3.00	0.00
Health and safety topics covered in formal agreements with trade unions (G4-LA8)	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	1.00	0.00	2.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	3.00	0.00	2.00	2.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>1.33</b>	<b>1.67</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>3.67</b>	<b>0.33</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.67</b>	<b>1.67</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>1.67</b>	<b>1.67</b>	<b>2.33</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Training and Education</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Average hours of training per year per employee by gender, and by employee category (G4-LA9)	5.00	4.00	2.00	3.00	2.00	0.00	5.00	3.00	3.00	0.00	4.00	2.00	5.00	4.00	3.00	4.00	3.00	3.00	3.00	3.00
Programs for skills management and lifelong learning that support the continued employability of employees (G4-LA10)	5.00	5.00	5.00	3.00	2.00	1.00	5.00	3.00	3.00	0.00	2.00	5.00	4.00	0.00	4.00	5.00	3.00	3.00	0.00	5.00
Percentage of employees receiving regular performance and career development reviews, by gender and by employee category (G4-LA11)	5.00	3.00	2.00	2.00	5.00	5.00	3.00	2.00	0.00	0.00	4.00	5.00	3.00	3.00	5.00	3.00	5.00	5.00	0.00	5.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>2.67</b>	<b>3.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.33</b>	<b>2.67</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.33</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>2.33</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.67</b>	<b>3.67</b>	<b>1.00</b>	<b>4.33</b>

<b>Diversity and Equal Opportunity</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Composition of governance bodies and breakdown of employees per employee category according to gender, age group, minority group membership, and other indicatives of diversity (G4-LA12)	5.00	5.00	2.00	4.00	5.00	0.00	0.00	4.00	5.00	2.00	4.00	2.00	5.00	4.00	4.00	5.00	5.00	4.00	5.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>2.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Equal Remuneration for Women and Men</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Ratio of basic salary and remuneration of women to men by employee category, by significant locations of operation (G4-LA13)	5.00	2.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	3.00	4.00	3.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	2.00	3.00	3.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Supplier Assessment for Labor Practices</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Percentage of new suppliers that were screened using labor practices criteria (G4-LA14)	3.00	2.00	0.00	4.00	5.00	0.00	0.00	3.00	2.00	2.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	3.00
Significant actual and potential negative impacts for labor practices in the supply chain and actions taken (G4-LA15)	4.00	0.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.50</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.50</b>	<b>3.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>

<b>Labor Practices Grievance Mechanisms</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Number of grievances about labor practices filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-LA16)	2.00	0.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

*Tabelle 16: Auswertung Bewertungsbogen Labor*

## Anhang 12: Auswertung Bewertungsbogen Labor Total

Labor Practices/Decent Work	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
Employment	4.33	2.33	0.67	4.33	1.00	1.33	2.00	3.33	3.67	1.00	2.00	2.33	2.33	1.00	1.67	2.33	3.67	2.00	2.00	1.00
Labor/Management Relations	4.00	5.00	0.00	2.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00	0.00	5.00	5.00	3.00	0.00	0.00
Occupational Health and Safety	1.33	1.67	0.00	1.00	3.67	0.33	0.00	3.00	1.00	0.00	1.67	1.67	0.00	0.00	1.00	1.67	1.67	2.33	1.00	0.00
Training and Education	5.00	4.00	3.00	2.67	3.00	2.00	4.33	2.67	2.00	0.00	3.33	4.00	4.00	2.33	4.00	4.00	3.67	3.67	1.00	4.33
Diversity and Equality Opportunity	5.00	5.00	2.00	4.00	5.00	0.00	0.00	4.00	5.00	2.00	4.00	2.00	5.00	4.00	4.00	5.00	5.00	4.00	5.00	0.00
Equal Remuneration for Women and Men	5.00	2.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	3.00	4.00	3.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	2.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Supplier Assessment for Labor Practices	3.50	1.00	0.00	4.50	3.50	0.00	0.00	2.00	1.00	1.00	0.00	0.00	1.50	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	1.50
Labor Practices Grievance Mechanismus	2.00	0.00	0.00	5.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.77</b>	<b>2.63</b>	<b>0.71</b>	<b>2.94</b>	<b>3.15</b>	<b>0.46</b>	<b>0.79</b>	<b>2.25</b>	<b>2.08</b>	<b>0.88</b>	<b>2.50</b>	<b>2.13</b>	<b>1.60</b>	<b>0.92</b>	<b>1.33</b>	<b>2.63</b>	<b>2.75</b>	<b>2.25</b>	<b>1.13</b>	<b>0.85</b>

Tabelle 17: Auswertung Bewertungsbogen Labor Total

### Anhang 13: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights

<b>Investment</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total Number and Percentage of significant investment agreements and contracts that include human right clauses or that underwent human rights screening (G4-HR1)	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1.00	3.00	0.00	0.00	0.00	5.00	2.00	2.00	0.00	0.00
Total hours of employee training on human rights policies or procedures concerning aspects of human rights that are relevant to operations, including the percentage of employees trained (G4-HR2)	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>2.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>2.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.50</b>	<b>2.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Non-discrimination</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total number of incidents of discrimination and corrective actions taken (G4-HR3)	5.00	3.00	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1.00	4.00	0.00	5.00	2.00	3.00	5.00	5.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>2.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Assessment</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
The number and percentage of operations that have been subject to human rights reviews or impact assessment (G4-HR9)	0.00	5.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Supplier Human Rights Assessment</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Percentage of new suppliers that were screened using human rights criteria (G4-HR10)	3.00	2.00	0.00	4.00	5.00	0.00	0.00	3.00	2.00	2.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00
Significant actual and potential negative human rights impacts in the supply chain and actions taken (G4-HR11)	4.00	0.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.50</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.50</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>

<b>Human Rights Grievance Mechanisms</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Number of grievances about human rights impacts filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-HR12)	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

*Tabelle 18: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights*



## Anhang 14: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights Total

Human Rights	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
Investment	0.00	2.50	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	2.50	0.00	0.00	0.00	2.50	2.00	1.00	0.00	0.00
Non-discrimination	5.00	3.00	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1.00	4.00	0.00	5.00	2.00	3.00	5.00	5.00	0.00	0.00
Assessment	0.00	5.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Supplier Human Rights Assessment	3.50	1.00	0.00	4.50	4.00	0.00	0.00	2.00	1.00	1.00	0.00	0.00	1.50	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	1.50
Human Rights Grievance Mechanisms	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>1.70</b>	<b>2.30</b>	<b>0.00</b>	<b>1.70</b>	<b>1.80</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.40</b>	<b>0.20</b>	<b>0.20</b>	<b>0.60</b>	<b>1.30</b>	<b>0.30</b>	<b>1.00</b>	<b>0.40</b>	<b>2.30</b>	<b>1.80</b>	<b>1.20</b>	<b>0.00</b>	<b>0.30</b>

Tabelle 19: Auswertung Bewertungsbogen Human Rights Total

## Anhang 15: Auswertung Bewertungsbogen Society

<b>Local Communities</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Percentage of operations with implemented local community engagement, impact assessments, and development programs (G4-SO1)	0.00	2.00	0.00	2.00	2.00	2.00	4.00	0.00	3.00	4.00	2.00	4.00	3.00	0.00	5.00	2.00	4.00	5.00	0.00	0.00
Operations with significant actual and potential negative impacts on local communities (G4-SO2)	0.00	0.00	0.00	2.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Access Points in low-populated or economically disadvantaged areas by type (FS13)	0.00	0.00	2.00	2.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	5.00	0.00	0.00	3.00	0.00	3.00	3.00	0.00	1.00
Initiatives to improve access to financial services for disadvantaged people (FS14)	5.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	4.00	0.00	2.00	1.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	3.00	0.00	4.00
<b>Mean</b>	<b>1.25</b>	<b>0.50</b>	<b>0.50</b>	<b>2.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.50</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.25</b>	<b>1.75</b>	<b>0.50</b>	<b>3.50</b>	<b>0.75</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.50</b>	<b>2.50</b>	<b>2.75</b>	<b>0.00</b>	<b>1.25</b>

<b>Anti-corruption</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total number and percentage of operations assessed for risk related to corruption and the significant risks identified (G4-SO3)	3.00	2.00	0.00	2.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	2.00	0.00	2.00	2.00	1.00	0.00	0.00
Communication and training on anti-corruption policies and procedures (G4-SO4)	5.00	2.00	0.00	4.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	4.00	0.00	3.00	0.00	2.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Confirmed incidents of corruption and actions taken (G4-SO5)	5.00	0.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	4.00	0.00	5.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.33</b>	<b>1.33</b>	<b>0.00</b>	<b>3.67</b>	<b>2.67</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.33</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.33</b>	<b>0.00</b>	<b>1.33</b>	<b>3.00</b>	<b>1.33</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Public Policy</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total value of political contributions by country and recipient/beneficiary (G4-SO6)	5.00	3.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	4.00	4.00	4.00	3.00	2.00	4.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Anti-competitive Behavior</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total number of legal actions for anti-competitive behavior, anti-trust, and monopoly practices and their outcome (G4-SO7)	5.00	3.00	1.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	4.00	4.00	3.00	4.00	4.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>1.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Compliance</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Monetary value of significant fines / total number of non-monetary sanctions for non-compliance (laws and regulations) (G4-SO8)	4.00	3.00	1.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	4.00	3.00	4.00	4.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>1.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Supplier Assessment for Impacts on Society</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Percentage of new suppliers that were screened using criteria for impacts on society (G4-SO9)	3.00	2.00	0.00	4.00	5.00	0.00	3.00	0.00	2.00	2.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	3.00
Significant actual and potential negative impacts on society in the supply chain and actions taken (G4-SO10)	4.00	0.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.50</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.50</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>

<b>Grievance Mechanisms for Impacts on Society</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Number of grievances about impacts on society filed, addressed, and resolved through formal grievance mechanisms (G4-SO11)	2.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

Tabelle 20: Auswertung Bewertungsbogen Society

## Anhang 16: Auswertung Bewertungsbogen Society Total

Society	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
Local Communities	1.25	0.50	0.50	2.00	1.50	0.50	2.00	0.00	1.25	1.75	0.50	3.50	0.75	0.00	2.00	0.50	2.50	2.75	0.00	1.25
Anti-corruption	4.33	1.33	0.00	3.67	2.67	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.33	4.00	0.00	3.33	0.00	1.33	3.00	1.33	0.00	0.00
Public Policy	5.00	3.00	5.00	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	4.00	4.00	4.00	3.00	2.00	4.00	0.00	0.00
Anti-competitive Behavior	5.00	3.00	1.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	4.00	4.00	3.00	4.00	4.00	0.00	0.00
Compliance	4.00	3.00	1.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	4.00	3.00	4.00	4.00	0.00	0.00
Supplier Assessment for Impacts on Society	3.50	1.00	0.00	4.50	4.00	0.00	1.50	0.00	1.00	1.00	0.00	0.00	1.50	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00	1.50
Grievance Mechanisms for Impacts on Society	2.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.58</b>	<b>1.69</b>	<b>1.07</b>	<b>3.31</b>	<b>1.45</b>	<b>0.07</b>	<b>0.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.89</b>	<b>0.39</b>	<b>0.83</b>	<b>2.79</b>	<b>0.89</b>	<b>2.19</b>	<b>2.00</b>	<b>1.69</b>	<b>2.21</b>	<b>2.30</b>	<b>0.00</b>	<b>0.39</b>

Tabelle 21: Auswertung Bewertungsbogen Society Total

## Anhang 17: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility

<b>Product and Service Labeling</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Policies for the fair design and sale (FS15)	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	0.00	4.00	2.00	0.00	3.00	3.00	5.00	0.00
Initiatives to enhance financial literacy by type of beneficiary (FS16)	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	3.00	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00
Type of product and service information required by the organizations procedures for product and service information and labeling, and percentage of significant product and service categories subject to such information requirements (G4-PR3)	2.00	3.00	0.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	0.00	2.00	4.00	3.00	3.00	2.00	3.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Total number of incidents of non-compliance with regulations and voluntary codes concerning product and service information and labeling, by type of outcomes (G4-PR4)	4.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00
Results of surveys measuring customer satisfaction (G4-PR5)	2.00	3.00	3.00	4.00	3.00	0.00	2.00	0.00	5.00	4.00	2.00	3.00	0.00	0.00	1.00	3.00	2.00	2.00	5.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>3.40</b>	<b>1.20</b>	<b>0.60</b>	<b>2.60</b>	<b>0.60</b>	<b>0.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.80</b>	<b>0.80</b>	<b>0.80</b>	<b>4.20</b>	<b>0.60</b>	<b>1.40</b>	<b>2.40</b>	<b>1.20</b>	<b>3.20</b>	<b>3.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Marketing Communications</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Sale of banned or disputed products (G4-PR6)	5.00	4.00	0.00	0.00	0.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00	2.00	4.00	2.00	2.00	0.00	0.00
Total number of incidents of non-compliance with regulations and voluntary codes concerning marketing communications, including advertising, promotion, and sponsorship, by type of outcomes (G4-PR7)	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	4.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.50</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>3.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>2.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Customer Privacy</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Total Number of substantiated complaints regarding breaches of customer privacy and losses of customer data (G4-PR8)	5.00	1.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	5.00	4.00	4.00	1.00	4.00	4.00	2.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>1.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>1.00</b>	<b>4.00</b>	<b>4.00</b>	<b>2.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Compliance</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Monetary value of significant fines for non-compliance with law and regulations concerning the provision and use of products and services (G4-PR9)	4.00	5.00	1.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	0.00	5.00	4.00	0.00	0.00	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.00</b>	<b>5.00</b>	<b>1.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

<b>Product Portfolio</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>
Policies with specific environmental and social components applied to business lines (FS1)	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	5.00	2.00	3.00	2.00	2.00	0.00	3.00	0.00	5.00	3.00	0.00	3.00
Procedures for assessing and screening environmental / social risks in business lines (FS2)	4.00	0.00	3.00	0.00	0.00	5.00	5.00	0.00	5.00	1.00	2.00	3.00	5.00	4.00	0.00	0.00	5.00	4.00	0.00	0.00
Processes for monitoring clients' implementation of and compliance with environmental and social requirements included in agreements or transactions (FS3)	1.00	0.00	3.00	0.00	0.00	3.00	2.00	0.00	0.00	0.00	3.00	3.00	2.00	0.00	0.00	0.00	4.00	2.00	0.00	0.00
Process for improving staff competency to implement the environmental and social policies and procedures as applied to business lines (FS4)	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	0.00	3.00	0.00	3.00	3.00	0.00	3.00	3.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00
Interactions with clients/investees/business partners regarding environmental and social risks and opportunities (FS5)	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	2.00	0.00	4.00	4.00	0.00	3.00	2.00	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00
Percentage of the portfolio for business lines by specific region, size and by sector (FS6)	5.00	5.00	3.00	5.00	0.00	3.00	5.00	0.00	5.00	5.00	3.00	3.00	2.00	0.00	0.00	5.00	3.00	3.00	0.00	1.00
Monetary value of products and services designed to deliver a specific social benefit for each business line broken down by purpose (FS7)	5.00	5.00	4.00	5.00	0.00	3.00	3.00	0.00	3.00	0.00	5.00	3.00	3.00	5.00	0.00	5.00	3.00	3.00	0.00	2.00
Monetary value of products and services designed to deliver a specific environmental benefit for each business line broken down by purpose (FS8)	4.00	5.00	4.00	5.00	0.00	3.00	3.00	0.00	3.00	0.00	5.00	3.00	3.00	5.00	0.00	5.00	3.00	3.00	4.00	2.00
<b>Mean</b>	<b>4.13</b>	<b>1.88</b>	<b>2.13</b>	<b>1.88</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.75</b>	<b>0.00</b>	<b>3.25</b>	<b>1.00</b>	<b>3.50</b>	<b>3.00</b>	<b>2.13</b>	<b>2.50</b>	<b>1.00</b>	<b>1.88</b>	<b>4.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.50</b>	<b>1.00</b>



<b>Audit</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Coverage and frequency of audits to assess implementation of environmental and social policies and risk assessment procedures (FS9)	5.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	3.00	0.00	0.00	
<b>Mean</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2.00</b>	<b>4.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	
<b>Active Ownership</b>	<b>UBS</b>	<b>CS</b>	<b>RB</b>	<b>ZKB</b>	<b>PF</b>	<b>JB</b>	<b>BCV</b>	<b>MB</b>	<b>SGKB</b>	<b>LKB</b>	<b>BKB</b>	<b>BEKB</b>	<b>VB</b>	<b>SS</b>	<b>AKB</b>	<b>NAB</b>	<b>BLKB</b>	<b>GKB</b>	<b>TKB</b>	<b>FKB</b>	
Voting policies applied to environmental or social issues for shares over which the reporting organization holds the right to vote shares or advises on voting (FS12)	4.00	0.00	4.00	0.00	0.00	4.00	4.00	0.00	4.00	0.00	0.00	3.00	3.00	5.00	1.00	0.00	2.00	2.00	0.00	0.00	
Percentage and number of companies held in the institutions portfolio with which the reporting organization has interacted on environmental or social issues (FS10)	5.00	2.00	0.00	5.00	0.00	0.00	2.00	0.00	4.00	0.00	0.00	2.00	0.00	4.00	0.00	2.00	3.00	0.00	0.00	0.00	
Percentage of assets subject to positive and negative environmental or social screening (FS11)	5.00	5.00	4.00	5.00	0.00	5.00	3.00	0.00	2.00	0.00	5.00	3.00	2.00	4.00	0.00	5.00	2.00	5.00	1.00	0.00	
<b>Mean</b>	<b>4.67</b>	<b>2.33</b>	<b>2.67</b>	<b>3.33</b>	<b>0.00</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3.33</b>	<b>0.00</b>	<b>1.67</b>	<b>2.67</b>	<b>1.67</b>	<b>4.33</b>	<b>0.33</b>	<b>2.33</b>	<b>2.33</b>	<b>2.33</b>	<b>2.33</b>	<b>0.33</b>	<b>0.00</b>

Tabelle 22: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility

## Anhang 18: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility Total

Product Responsibility	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
Product and Service Labeling	3.40	1.20	0.60	2.60	0.60	0.00	1.00	0.00	1.80	0.80	0.80	4.20	0.60	1.40	2.40	1.20	3.20	3.00	2.00	0.00
Marketing Communications	4.50	2.00	0.00	0.00	0.00	1.50	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	3.50	0.00	0.00	3.00	2.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Customer Privacy	5.00	1.00	0.00	5.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	5.00	4.00	4.00	1.00	4.00	4.00	2.00	0.00
Compliance	4.00	5.00	1.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	4.00	0.00	4.00	0.00	5.00	4.00	0.00	0.00	0.00
Product Portfolio	4.13	1.88	2.13	1.88	0.00	3.00	3.75	0.00	3.25	1.00	3.50	3.00	2.13	2.50	1.00	1.88	4.00	3.00	0.50	1.00
Audit	5.00	0.00	0.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2.00	4.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.00	3.00	0.00	0.00
Active Ownership	4.67	2.33	2.67	3.33	0.00	3.00	3.00	0.00	3.33	0.00	1.67	2.67	1.67	4.33	0.33	2.33	2.33	2.33	0.33	0.00
<b>Mean</b>	<b>4.38</b>	<b>1.92</b>	<b>0.91</b>	<b>3.26</b>	<b>0.51</b>	<b>1.07</b>	<b>1.11</b>	<b>0.00</b>	<b>1.20</b>	<b>0.26</b>	<b>1.42</b>	<b>3.62</b>	<b>1.34</b>	<b>2.32</b>	<b>1.53</b>	<b>1.92</b>	<b>3.36</b>	<b>2.62</b>	<b>0.69</b>	<b>0.14</b>

Tabelle 23: Auswertung Bewertungsbogen Product Responsibility Total

## Anhang 19: Auswertung Bewertungsbogen CSR Total

CSR Total	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
<b>Environmental</b>	<b>2.82</b>	<b>2.87</b>	<b>1.24</b>	<b>3.34</b>	<b>2.75</b>	<b>2.25</b>	<b>1.06</b>	<b>1.20</b>	<b>1.78</b>	<b>1.32</b>	<b>2.75</b>	<b>3.35</b>	<b>0.95</b>	<b>1.75</b>	<b>2.33</b>	<b>2.87</b>	<b>2.78</b>	<b>2.41</b>	<b>1.11</b>	<b>1.55</b>
<b>Social</b>	<b>3.36</b>	<b>2.13</b>	<b>0.67</b>	<b>2.80</b>	<b>1.73</b>	<b>0.40</b>	<b>0.60</b>	<b>0.66</b>	<b>1.09</b>	<b>0.43</b>	<b>1.34</b>	<b>2.46</b>	<b>1.03</b>	<b>1.61</b>	<b>1.32</b>	<b>2.13</b>	<b>2.53</b>	<b>2.09</b>	<b>0.45</b>	<b>0.42</b>
Labor	3.77	2.63	0.71	2.94	3.15	0.46	0.79	2.25	2.08	0.88	2.50	2.13	1.60	0.92	1.33	2.63	2.75	2.25	1.13	0.85
Human Rights	1.70	2.30	0.00	1.70	1.80	0.00	0.00	0.40	0.20	0.20	0.60	1.30	0.30	1.00	0.40	2.30	1.80	1.20	0.00	0.30
Society	3.58	1.69	1.07	3.31	1.45	0.07	0.50	0.00	0.89	0.39	0.83	2.79	0.89	2.19	2.00	1.69	2.21	2.30	0.00	0.39
Product Responsibility	4.38	1.92	0.91	3.26	0.51	1.07	1.11	0.00	1.20	0.26	1.42	3.62	1.34	2.32	1.53	1.92	3.36	2.62	0.69	0.14

Tabelle 24: Auswertung Bewertungsbogen CSR Total

Variables	N	Mean	SD
<b>Environmental</b>	<b>20</b>	<b>2.12</b>	<b>0.80</b>
<b>Social</b>	<b>20</b>	<b>1.46</b>	<b>0.91</b>
<b>Labor</b>	<b>20</b>	<b>1.89</b>	<b>0.96</b>
<b>Human Rights</b>	<b>20</b>	<b>0.88</b>	<b>0.81</b>
<b>Society</b>	<b>20</b>	<b>1.41</b>	<b>1.09</b>
<b>Product Responsibility</b>	<b>20</b>	<b>1.68</b>	<b>1.24</b>
<b>CSR Total</b>	<b>20</b>	<b>1.79</b>	<b>0.82</b>

Tabelle 25: Kennzahlen CSR

**Anhang 20: Grafische Darstellung Auswertung CSR**

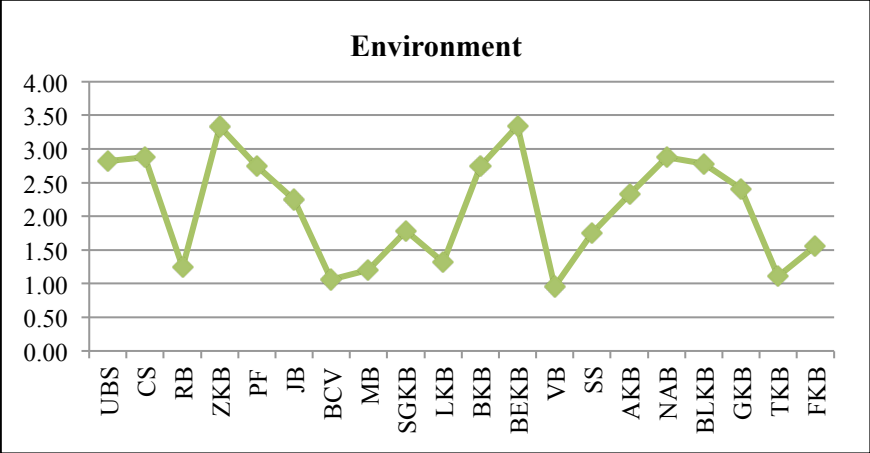


Abbildung 16: Grafik Environment

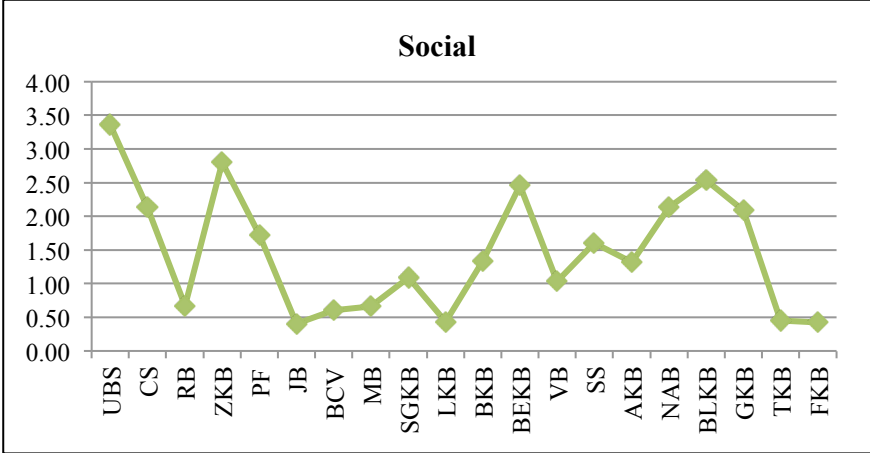


Abbildung 17: Grafik Social

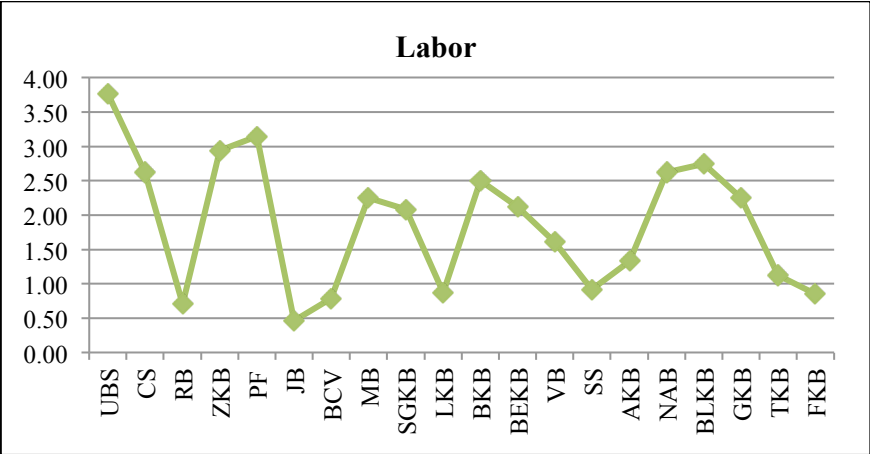


Abbildung 18: Grafik Labor

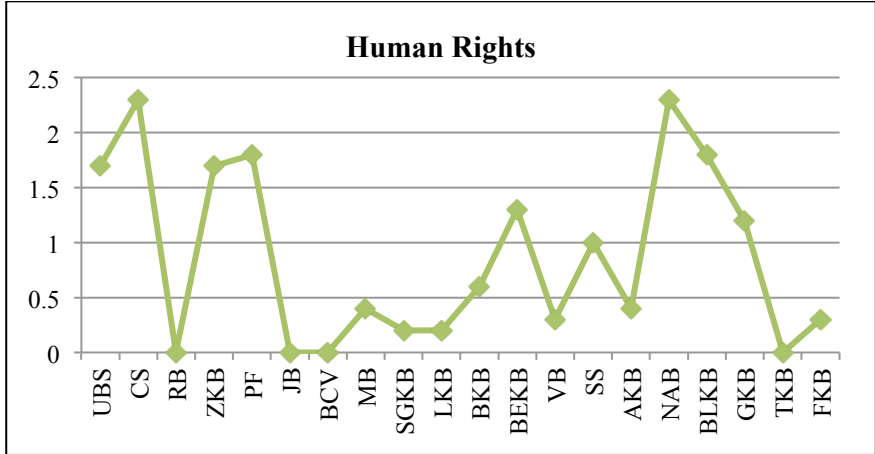


Abbildung 19: Grafik Human Rights

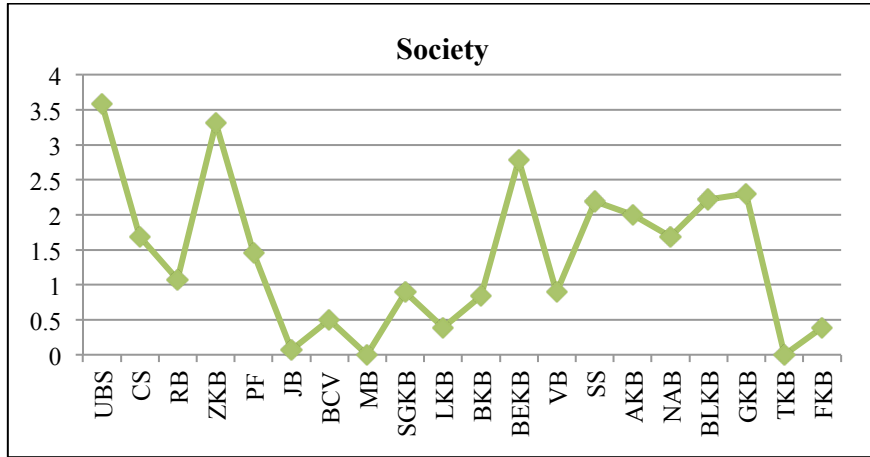


Abbildung 20: Grafik Society



Abbildung 21: Grafik Product Responsibility

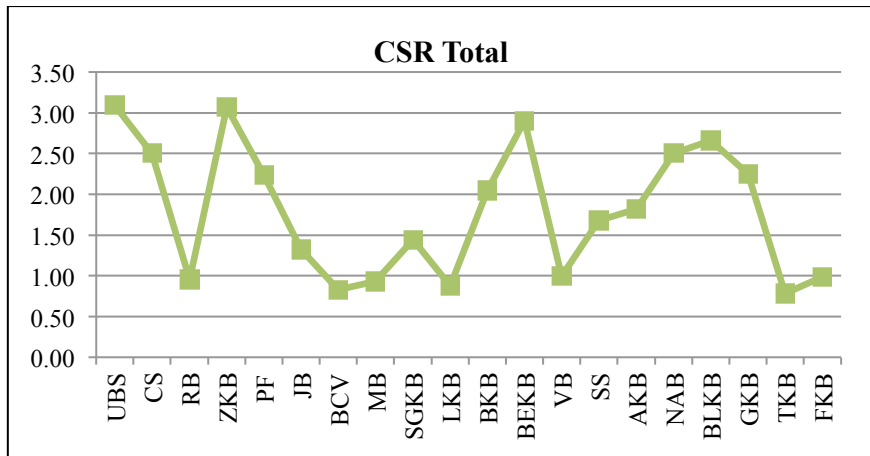


Abbildung 22: Grafik CSR Total

**Anhang 21: Grafische Darstellung Auswertung CSR Übersicht**

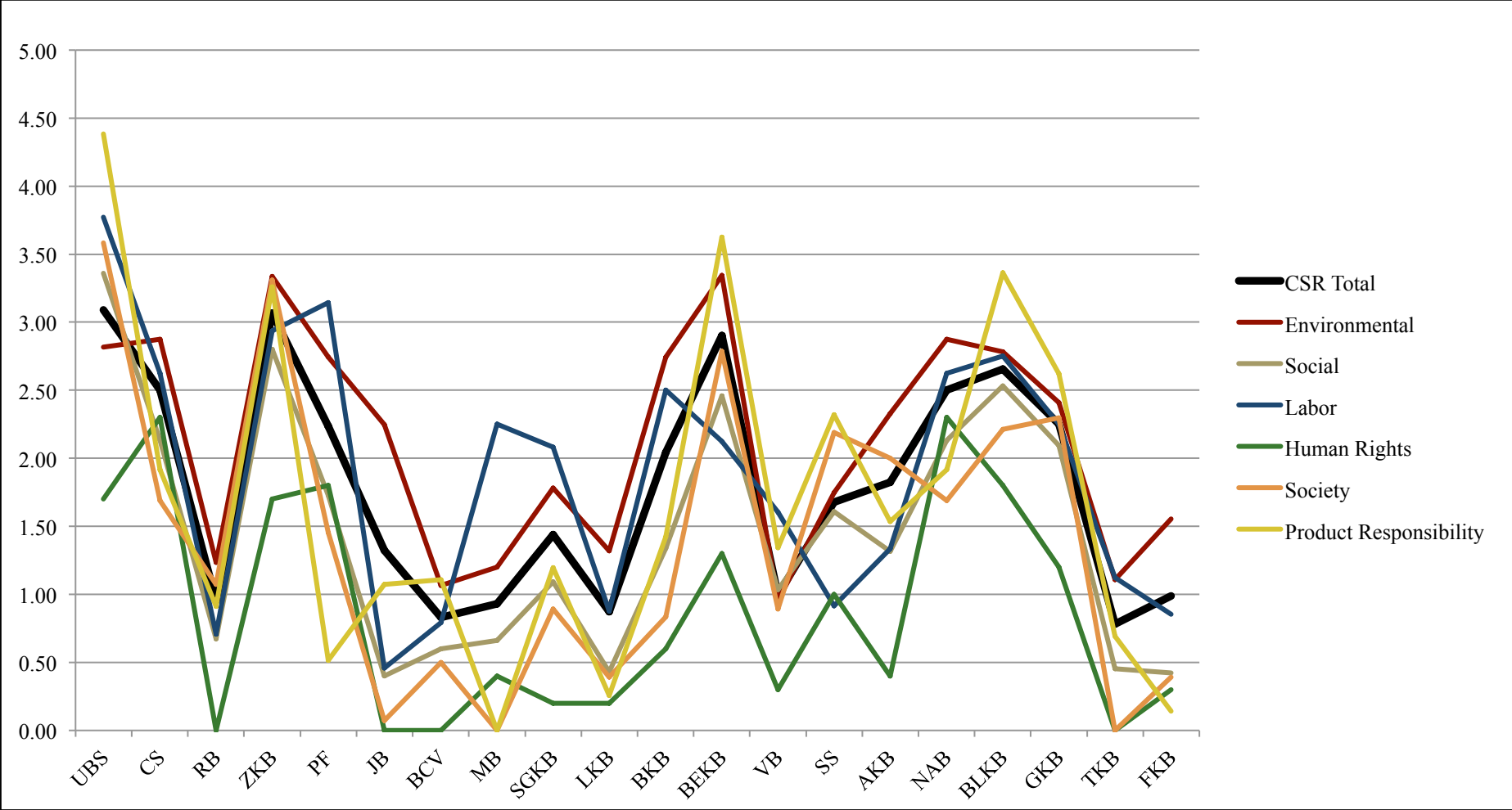


Abbildung 23: Grafik Übersicht CSR-Leistung

## Anhang 22: Analyse FP der 20 grössten Schweizer Banken

ROE	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
	7.03	4.05	6.5	6.92	3.16	7.07	11.27	9.4	7.7	10.84	5	8.16	4.83	4.5	8.9	9.1	12.5	18.13	11.94	7.59

ROA	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
	0.33	0.21	0.48	0.44	0.17	0.47	0.72	0.72	0.61	0.63	0.24	0.49	0.37	0.45	0.5	0.5	0.55	0.83	0.59	0.76

NPM	UBS	CS	RB	ZKB	PF	JB	BCV	MB	SGKB	LKB	BKB	BEKB	VB	SS	AKB	NAB	BLKB	GKB	TKB	FKB
	9.49	7.21	26.86	31.98	11.09	13.39	28.09	36.68	32.42	40.51	15.67	26.78	26.19	12.95	28.1	34.52	31.94	42.81	35	44.21

Tabelle 26: Finanzkennzahlen

Variables	N	Mean	SD
ROE	20	8.23	3.52
ROA	20	0.50	0.18
NPM	20	26.79	11.44

Tabelle 27: Durchschnittswerte Finanzkennzahlen

Korrelation	ROE	ROA	NPM
ROE		0.79	0.70
ROA	0.79		0.84
NPM	0.70	0.84	

Tabelle 28: Korrelation FP

## Anhang 23: Korrelation CSR und FP

Korrelation	ROE	ROA	NPM	CSR	EN	SO	LA	HR	SOC	PR
ROE		0.79	0.70	-0.09	-0.13	-0.04	-0.11	-0.13	-0.03	0.09
ROA	0.79		0.84	-0.44	-0.47	-0.39	-0.44	-0.45	-0.30	-0.23
NPM	0.70	0.84		-0.34	-0.35	-0.31	-0.26	-0.31	-0.25	-0.27
CSR	-0.09	-0.44	-0.34		0.95	0.96	0.80	0.87	0.88	0.84
Environment	-0.13	-0.47	-0.35	0.95		0.82	0.70	0.79	0.73	0.69
Social	-0.04	-0.39	-0.31	0.96	0.82		0.83	0.86	0.94	0.90
Labor	-0.11	-0.44	-0.26	0.80	0.70	0.83		0.79	0.63	0.57
Human Rights	-0.13	-0.45	-0.31	0.87	0.79	0.86	0.79		0.71	0.61
Society	-0.03	-0.30	-0.25	0.88	0.73	0.94	0.63	0.71		0.91
Product Responsibility	0.09	-0.23	-0.27	0.84	0.69	0.90	0.57	0.61	0.91	

Tabelle 29: Korrelation CSR und FP



**Anhang 24: Grafische Darstellung Korrelationen**

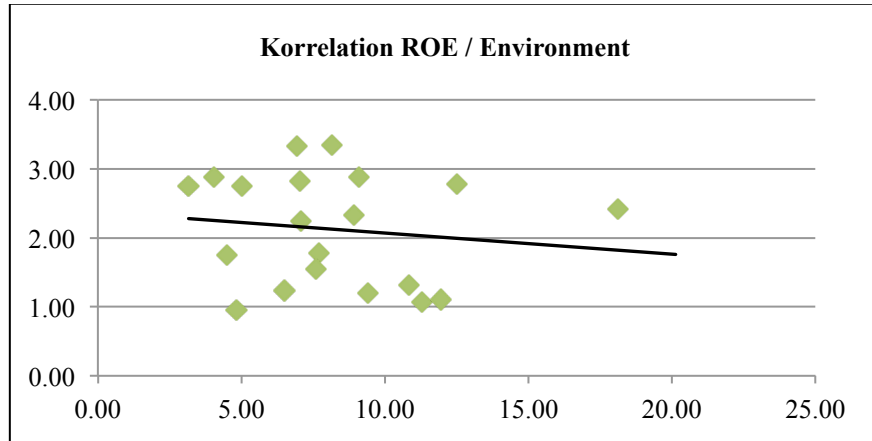


Abbildung 24: Korrelation ROE / Environment

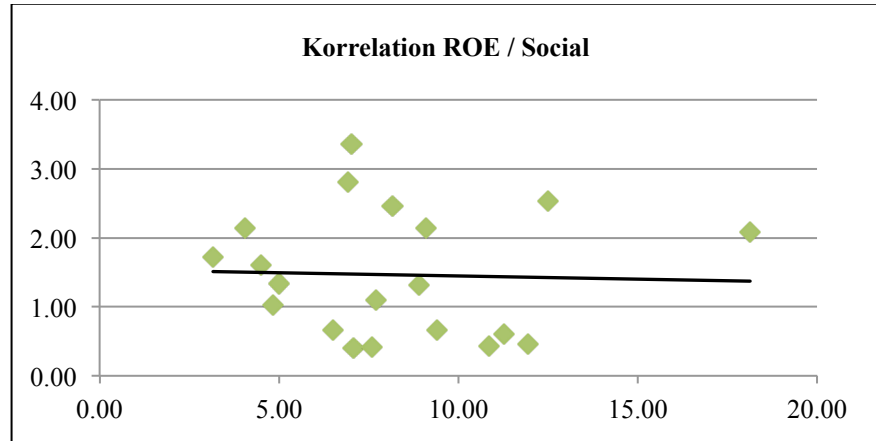


Abbildung 25: Korrelation ROE / Social

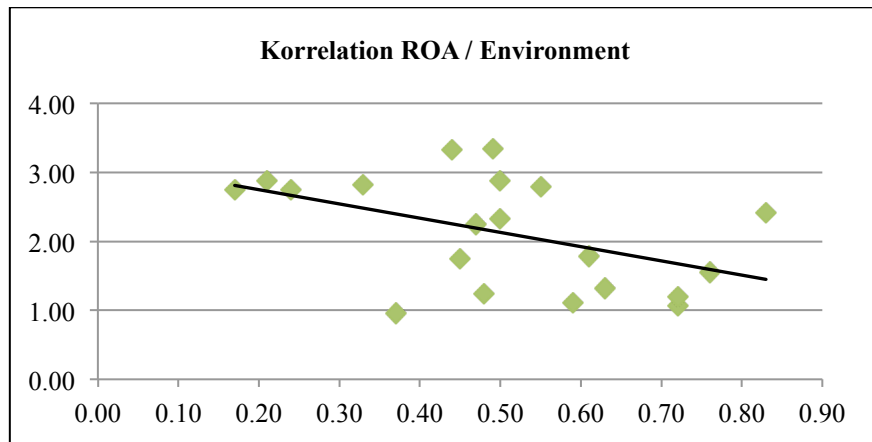


Abbildung 26: Korrelation ROA / Environment

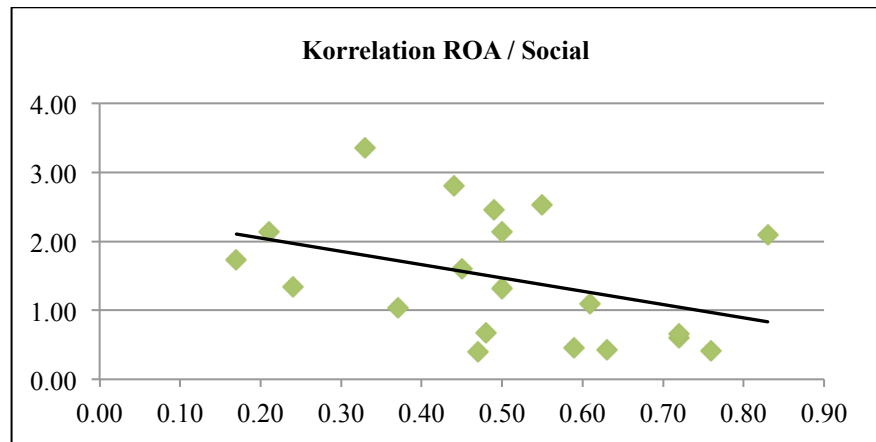


Abbildung 27: Korrelation ROA / Social

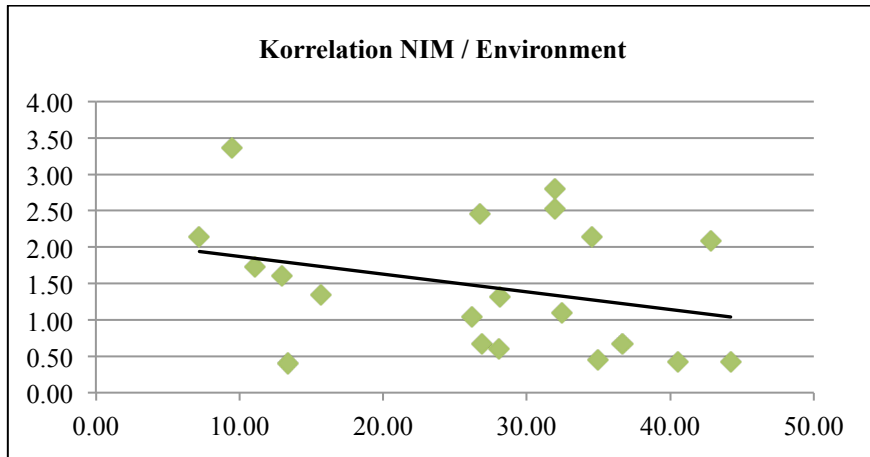


Abbildung 28: Korrelation NPM / Environment

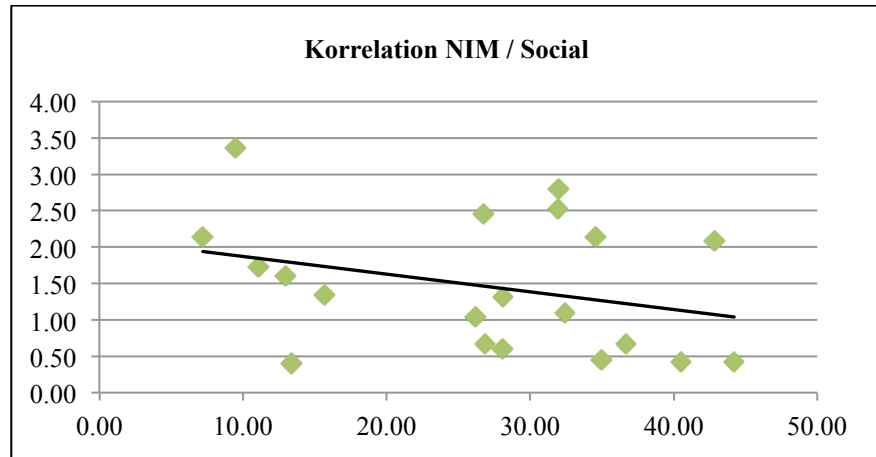


Abbildung 29: Korrelation NPM / Social

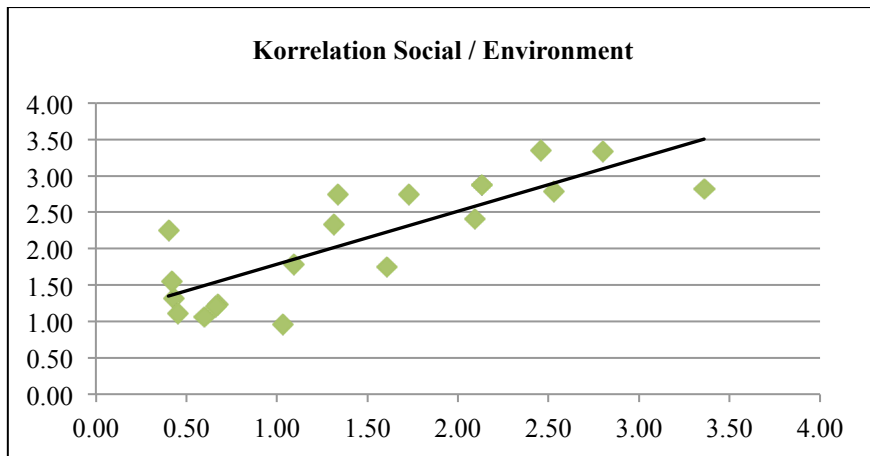


Abbildung 30: Korrelation Social / Environment

## Anhang 25: Analyisierte Banken mit Bilanzsumme

Bank	Bilanzsumme	Bankengruppe
United Bank of Switzerland (UBS)	CHF 777'892'834	Grossbank
Credit Suisse Group (CS)	CHF 682'347'382	Grossbank
Raiffeisenbank Schweiz (RB)	CHF 185'702'864	Raiffeisenbanken
Zürcher Kantonalbank (ZKB)	CHF 156'500'876	Kantonalbanken
PostFinance (PF)	CHF 120'446'142	Übrige Banken
Bank Julius Bär & Co. AG (JB)	CHF 78'571'613	Übrige Banken
Banque Cantonale de Vaudoise (BCV)	CHF 41'287'655	Kantonalbanken
Migros Bank AG (MB)	CHF 40'846'357	Übrige Banken
St. Galler Kantonalbank (SGKB)	CHF 29'962'051	Kantonalbanken
Luzerner Kantonalbank (LKB)	CHF 29'381'431	Kantonalbanken
Basler Kantonalbank (BKB)	CHF 27'603'099	Kantonalbanken
Berner Kantonalbank (BEKB)	CHF 27'054'992	Kantonalbanken
Valiant Bank (VB)	CHF 25'161'438	Regionalbanken
Bank J. Safra Sarasin (SS)	CHF 23'175'694	Übrige Banken
Aargauische Kantonalbank (AKB)	CHF 22'928'867	Kantonalbanken
Neue Aargauer Kantonalbank (NAB)	CHF 22'065'623	Regionalbanken
Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB)	CHF 21'759'158	Kantonalbanken
Graubündner Kantonalbank (GKB)	CHF 20'402'972	Kantonalbanken
Thurgauer Kantonalbank (TKB)	CHF 19'729'800	Kantonalbanken
Freiburger Kantonalbank (FKB)	CHF 18'938'227	Kantonalbanken

Tabelle 30: Bilanzsummen Banken (SNB, 2015, S. B6 ff.)